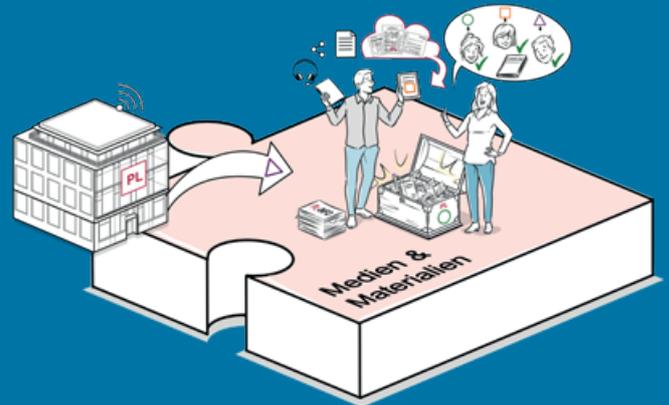
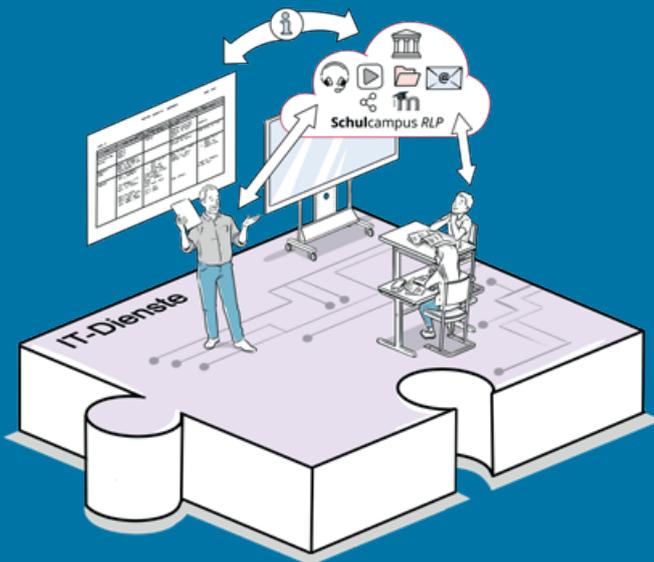
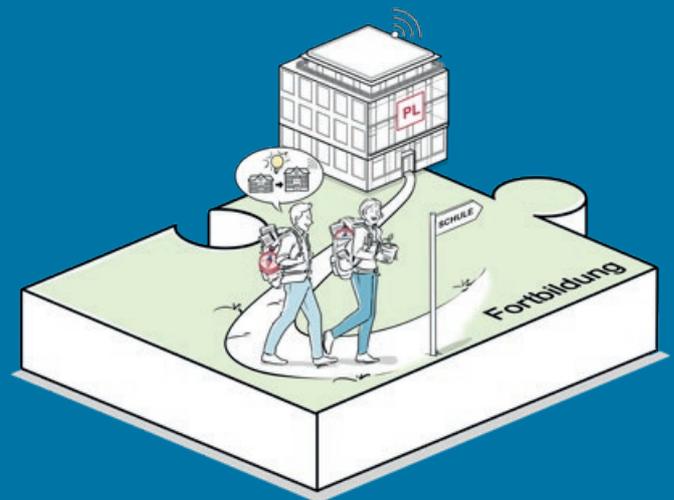
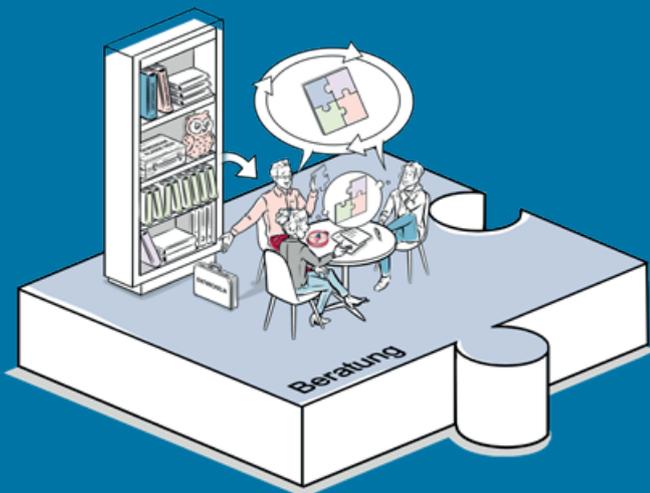




Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES  
LANDESINSTITUT

# JAHRESBERICHT 2022



---

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)  
Butenschönstr. 2  
67346 Speyer  
pl@pl.rlp.de  
www.pl.rlp.de  
Telefon 06232 659-0

## **Redaktion**

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de  
Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de  
Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

## **Gestaltung**

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de

## **Titelbild**

PL/Dialogbild®

## **Druck**

Pädagogisches Landesinstitut

April 2023

# INHALT

	<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Ziel- und Leistungsvereinbarung</b>	<b>9</b>
2.1	Kernaufgaben	9
2.2	Schwerpunktthemen im Jahr 2022	10
<b>3</b>	<b>Unterrichtsentwicklung</b>	<b>11</b>
3.1	Unterrichtsentwicklung im Kontext der Digitalität	11
3.2	Pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung	11
3.2.1	Mathematik aufholen nach Corona (MaCo)	11
3.2.2	Lernstände erheben mit dem digitale Diagnoseinstrument ILeA plus	13
3.2.3	Diagnostik und Förderung mit 2P Potenzial und Perspektive	15
<b>4</b>	<b>Schulentwicklung</b>	<b>17</b>
4.1	Datengestützte Schulentwicklung	17
4.1.1	Projekt „Kompetenzen ermitteln“ – KERMIT 5 RLP	17
4.1.2	EVA Klasse: Neue Fragebögen, neue Funktionen und Erklärvideos	17
4.1.3	Länderübergreifender Qualifizierungskurs „Interne Evaluation“	18
4.2	Bildungsgerechtigkeit	19
4.2.1	Starke Schule, starke Lehrkräfte, starke Kinder – Fachtagung für Schulen in herausfordernder Lage	19
4.2.2	S <sup>4</sup> Schule stärken, starke Schule! – ein Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit	21
4.2.3	Schule macht stark – Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen	25
4.3	Abschluss des Schulversuchs EQuL – Übergang in den Regelbetrieb	26
<b>5</b>	<b>Personalentwicklung</b>	<b>28</b>
5.1	Mehr Frauen leiten Schule – Mentoring-Programm für weibliche Führungsnachwuchskräfte im Schulbereich	28
5.2	ReBuild – Baue auf Deine Stärken – Ein Programm zur Resilienzförderung in der Schule	31
5.3	Individuelles Unterrichts-Coaching (IUC): individuell – vertraulich – kompetent	32
<b>6</b>	<b>Gesellschaftliche Herausforderungen</b>	<b>35</b>
6.1	Ukraine – Unterstützungsangebote des PL	35
6.2	Unterstützung der Schulen im Ahrtal	37
6.3	Klimawandel und Nachhaltigkeit	39
6.3.1	„Mit allen Reglern auf Anschlag“: Zukunft lernen – nachhaltig handeln	39
6.3.2	Neue Landeskoordination Bildung für nachhaltige Entwicklung/globales Lernen	40
6.3.3	BNE international: Austausch mit Griechenland	40
6.3.4	Klimabildung, MINT-Strategie und Corona-Aufholprogramm	41
6.4	Schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen	43

<b>7</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>46</b>
7.1	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	46
7.2	Veranstaltungskategorien	48
7.3	Sonstige Träger	49
7.4	Entwicklung der Teilnehmerzahlen	49
7.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	50
7.6	Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen	51
7.7	Angebote für Schulleitungen	52
7.8	Realschule plus: Die 2. Solarboot-Regatta am auf dem Eppelsee	54
<b>8</b>	<b>Schulpsychologie</b>	<b>56</b>
8.1	Beratung von Einzelpersonen	57
8.2	Beratung von Schulen	58
8.3	Krisenberatung	60
8.4	Netzwerkarbeit	61
8.5	Gewaltprävention/soziales Lernen	62
8.6	Berta und Oskar erobern Ostsachsen	65
<b>9</b>	<b>Pädagogisches Beratungssystem</b>	<b>68</b>
9.1	Beispielhafter Einblick in die Arbeit einer Beratungsgruppe: Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen (BfU-FS)	70
9.2	Die 6. PÄB-Tagung: „Gute Beratung mit Herz und Humor“ mit Felix Gaudo	71
<b>10</b>	<b>Medien und Materialien</b>	<b>72</b>
10.1	Handreichungen und Lehrpläne	72
10.2	Neue Internetseite Schule.Medien.Recht. und Veranstaltungen zum schulischen Datenschutz in der Praxis	73
10.3	Videobereitstellung und -nutzung	73
10.4	Implementierung neuer Lehrpläne	74
10.4.1	Implementierung der Lehrpläne in den Fächern Englisch und Französisch	74
10.4.2	Implementierung des neuen Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I	76
<b>11</b>	<b>Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation</b>	<b>77</b>
11.1	Die digitale Bildung der Zukunft gelingt nur gemeinsam – Auftakt des neuen Digitalen Kompetenzzentrums am Pädagogischen Landesinstitut	77
11.2	Regionale Auftaktveranstaltung zur Koordination Bildung in der digitalen Welt mit 750 Teilnehmenden und Ticketsystem	78
11.3	17. iMedia – Schulen auf dem Weg	79
11.4	Medienbildung: Digitale Studientage – ein Format etabliert sich	80
11.5	SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2022 „Was uns stark macht“	82
11.6	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	84

<b>12</b>	<b>Weiterentwicklung des Schulcampus</b>	<b>86</b>
12.1	Veranstaltungen und Beratungsangebote	86
12.2	ILeA plus auf dem Schulcampus	86
12.3	Begleitforschung zum Schulcampus RLP: Wichtige Impulse für die Weiterentwicklung	87
12.4	Lernplattform@RLP	88
<b>13</b>	<b>IT-Dienstleistungen für Schulen</b>	<b>89</b>
13.1	Bildungsserver	89
13.2	E-Maildienste für Schulen	89
13.3	eSchule24-Portale	90
13.3.1	Internetportale der Schulbuchausleihe	90
13.3.2	eSchule24-Verträgeportale	91
13.3.3	Schulpraktika-Portal	92
13.3.4	eSchule24-Support	93
<b>14</b>	<b>Anhang</b>	<b>94</b>
14.1	Organigramm	94
14.2	Standorte	96
14.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	97
14.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	99

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem Jahresbericht werfen wir einen Blick zurück auf das vergangene Jahr, stellen unseren Zielen und Planungen die tatsächlichen Zahlen gegenüber und gehen intensiver auf verschiedene Themen ein, die uns im vergangenen Jahr verstärkt beschäftigt haben. Diese Reflexion führt immer wieder im Zeitraffer zu dem Erleben, wie dicht das Jahr für uns alle war. Umso wichtiger ist es, dass wir uns die großen Entwicklungslinien nochmals vergegenwärtigen.

Ein wichtiger Fokus lag im Jahr 2022 auf der pädagogischen Diagnose und der darauf aufbauenden Förderung. Der IQB-Bildungstrend hat nochmals eindrücklich darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dabei insbesondere die Kinder in den Blick zu nehmen, welche auch aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen mit den langen Schulschließungen notwendige Basiskompetenzen für ein zielführendes weiteres Lernen nicht erreichen. Voraussetzung für eine systematische, auf Diagnose aufbauende Förderung ist es, die Lernentwicklung der Kinder phasenübergreifend festzustellen, zu dokumentieren und somit den Kompetenzaufbau sichtbar zu machen. Hierfür haben wir im letzten Jahr den Schulen mehrere digitale Diagnoseverfahren zur Verfügung gestellt. Die Diagnoseverfahren werden verknüpft mit darauf aufbauenden Förderangeboten. Die Einführung wird begleitet durch Fortbildung und Beratung.

Der Fokus auf die Basiskompetenzen darf nicht zur Konsequenz haben, dass sozial-emotionale Kompetenzen vernachlässigt werden. Viele Schülerinnen und Schüler weisen neben Lernrückständen auch deutliche psychische Belastungen auf. Die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler müssen gefördert und stabilisiert werden, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, Lernrückstände aufzuholen und wieder in ein Klassen- und Schulklima zu gelangen, in dem sich alle an Schule Beteiligten gut aufgehoben fühlen und konstruktiv arbeiten können. Daher haben wir unser Angebotsspektrum zum Thema Resilienzförderung von Schülerinnen und Schülern erweitert (z. B. ReBuild).

Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021, deren Folgen wie die der Pandemie noch immer Auswirkungen auf das Angebot des PL haben, prägte der Krieg Russlands in der Ukraine das vergangene Jahr stark. Von der Aufbereitung des Themas Krieg im Unterricht bis hin zu Sprachförderung und Integration ukrainischer Kinder und Jugendlicher an rheinland-pfälzischen Schulen sowie der Nutzung der ukrainischen Lernplattform kam so 2022 ein unerwarteter großer Themenkomplex hinzu.

Seit Jahren begleiten wir Schulen bereits auf ihrem Weg der digitalen Transformation und haben 2022 organisatorisch im Institut und im Land nachgesteuert mit der Bildung des digitalen Kompetenzzentrums Rheinland-Pfalz am PL. Das „DigiKomp“ greift aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen auf, vernetzt Partner, erarbeitet passgenaue pädagogisch-didaktische Angebote und bietet Lehrkräftefortbildung sowie Unterstützungsangebote im Bereich der digitalen Ausstattung und des technischen Supports für Schulen aus einer Hand.

Gerade die Krisenjahre haben uns wieder gezeigt, wie wichtig es ist, starke und gute Partner an der Seite zu haben. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern und vor allem auch bei allen Kolleginnen und Kollegen im PL für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und den gelebten Zusammenhalt, der uns immer wieder bereichert, ebenso bedanken wie bei den Lehrkräften und Kollegien, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen.



Dr. Birgit Pikowsky

Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

# 1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

## **Das Pädagogische Landesinstitut (PL)**

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpсихологischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- Die Angebote des PL sollen bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereitgestellt werden.

## **Aufgabe des PL ist es,**

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

## **Angebote und Leistungen des PL umfassen**

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

## **Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind**

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

## Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

## Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

## Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde. Rechtsträger ist das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Bildungsministerium.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten. Hinzukommen fünf Standorte der regionalen Kompetenzzentren, denen die kommunalen Medienzentren zugeordnet sind.

## Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
  - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
  - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
  - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
  - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.
  - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newslettern und Jahresberichten befinden sich unter:
  - [www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)
  - <https://newsletter.bildung-rp.de/>
  - <https://pl.bildung-rp.de/unser-institut.html>

## Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2022 waren 329 Mitarbeitende verteilt auf 267,75 Vollzeitstellen für das PL tätig. 130 Lehrkräfte mit insgesamt 936 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

## 2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) üblicherweise für jeweils zwei Jahre ab. Für das Jahr 2022 wurde eine Ziel- und Leistungsvereinbarung lediglich für ein Jahr abgeschlossen, gekoppelt an den Landeshaushalt. Das Erreichen der Ziele wird über den ausführlicheren Jahresbericht dargelegt.

### 2.1 Kernaufgaben

Es hat sich bewährt, nicht nur die Kennzahlen für das Berichtsjahr darzustellen, sondern auch für das Vorjahr. So können Entwicklungen besser erkannt werden, auch wenn gerade die letzten Jahre durch viele Besonderheiten gekennzeichnet waren.

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Jahr 2022 werden daher in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Kernaufgabe	Vereinbarte Kennzahlen/Indikatoren	Ist 2021	Ist 2022
Durchführung von Fortbildung in Fächern und Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4.500 Veranstaltungen</li> <li>• 5.000 Veranstaltungstage</li> </ul> 50.000 Teilnehmende	4.160  1.861 (Präsenz) 44.343 (Online) 76.985	4.765  3.558 (Präsenz) 46.991 (Online) 74.921
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	10 Weiterbildungslehrgänge	14	15
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung der vereinbarten Lehrpläne</li> <li>• Erstellung der vereinbarten Handreichungen</li> </ul>	2	8
		6	5
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	5.000 Einsätze von Beratungskräften	8.384	8.342
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2.000 Beratungen von Einzelpersonen</li> <li>• 2.800 Schulberatungen</li> </ul>	1.594	1.906
		2.903	3.227
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 200 Veranstaltungen</li> <li>• 2.200 Teilnehmende</li> </ul>	286	288
		4.405	4.286

Hintergründe und Details, aber auch Abweichungen zwischen Ist und vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren werden in den Fachkapiteln erläutert.



Abbildung 1: Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück und PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky bei der Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2022

## 2.2 Schwerpunktthemen im Jahr 2022

Die Festlegung auf Schwerpunktthemen des Pädagogischen Landesinstituts sind ein zentraler Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das PL mit dem Bildungsministerium abschließt.

Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Im ersten Schritt kommt die Expertise aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL zum Einsatz: wir werten die Angebote der vergangenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen und des dazugehörigen Jahresberichts aus. Dazu werden die Evaluationen der Veranstaltungen zusammenfassend ausgewertet, aber auch die Nachfragen nach Themen ebenso wie gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen in den Blick genommen, um neue Angebote zu generieren. Im nächsten Schritt fließen die Rückmeldungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen in die Planungen ein. So entsteht in mehreren Rückmelde-schleifen eine Schwerpunktbildung.

Bei den vereinbarten Schwerpunkten für das Jahr 2022 handelt sich um folgende Bereiche:

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
- Demokratiebildung
- Bildung in der digitalen Welt

Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Entsprechend greifen wir im Jahresbericht Maßnahmen explizit aus dem Bereich der Schwerpunktthemen heraus und werten diese im Folgenden aus.

Die Ziele werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor.

# 3 UNTERRICHTSENTWICKLUNG

## 3.1 Unterrichtsentwicklung im Kontext der Digitalität

Der digitale Wandel im Kontext einer Unterrichts- und Schulentwicklung benötigt mehr als digitale Tools. Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung an Schulen einen großen Schub verliehen. Jetzt kommt es darauf an, an die Erfahrungen anzuknüpfen, das innovative Potenzial des Digitalen für das Lehren und Lernen zu nutzen und insbesondere im Kontext der Unterrichtsentwicklung erfolgreiche Lern- und Lehrsettings zu verstetigen, die durch den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht dazu beitragen, Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern aktiv zu unterstützen.

Auch wenn der Einsatz von digitalen Medien nicht zwangsläufig zu einem höheren Lernerfolg und einer Steigerung der Lernleistungen im Unterricht führt, kann der Einsatz von digitalen Medien und passgenauen didaktischen Settings in vielen Bereichen positive Effekte verzeichnen, z. B. in der Begleitung und Unterstützung individueller Lernprozesse bzw. im personalisierten Lernen. Sehr hilfreich sind in diesem Kontext Erklärvideos, die den Schülerinnen und Schülern ein lehrerunabhängiges und individualisiertes Lernen in einer digitalen Lernumgebung ermöglichen. Zunehmend erstellen auch Schülerinnen und Schüler selbst Erklärvideos, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Digitalkompetenz der Kinder und Jugendlichen geleistet wird.

Spielerisches, experimentelles, selbstverantwortliches und kollaboratives Lernen kann durch die Nutzung digitaler Medien initiiert, verstärkt und begleitet werden. Auch gibt es inzwischen eine Vielzahl von Apps, die für mehr Abwechslung und Wissensaktivierung sorgen und die Organisation im Unterricht erleichtern.

Der Einsatz digitaler Medien kann zudem einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten und Bildungschancen eröffnen. Für eine nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung unter den Vorzeichen digitaler Transformation bedarf es eines zeitgemäßen pädagogischen Konzepts verbunden mit der entsprechenden technischen Ausstattung und den dafür nötigen Kompetenzen auf Seiten der Lehrkräfte. Bedarfsorientierte und prozessbegleitende Fortbildungen, bilden hier eine wichtige Grundlage und ein Unterstützungsinstrument für alle Schulen und Lehrkräfte.

Wir gehen auf diesen Aspekt in den folgenden Kapiteln, unter anderem zu Veranstaltungen, Medien und Materialien sowie zur digitalen Transformation an konkreten Beispielen weiter ein.

## 3.2 Pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung

### 3.2.1 Mathematik aufholen nach Corona (MaCo)

Mathematik ist kumulativ aufgebaut: ohne Basiskompetenzen kommen die Lernenden nicht voran. Während der Schulschließungen konnten viele Kinder und Jugendliche aber weniger gut lernen; sie haben jetzt Schwierigkeiten, wieder an den Stoff anzuknüpfen. 14 für das anschlussfähige Lernen essenzielle Inhalte der Klassenstufen 1 bis 10 wurden daher vom Deutschen Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM) so aufgearbeitet, dass man sie direkt in im Unterricht zur schulischen Förderung nutzen kann.

Das MaCo-Programm hat das Ziel, Verstehensgrundlagen und Basiskompetenzen von Lernrückständen für besonders betroffene Kinder und Jugendliche der Primar- und Sekundarstufe I aufzuarbeiten. Hierfür hat das DZLM Förder- und Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte und Förderkräfte entwickelt. Darüber hinaus werden für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Materialien für die Gestaltung eigener Fortbildungen zur Verfügung gestellt.

## **MaCo in der Primarstufe**

Alle Beratungskräfte für die Weiterentwicklung der Grundschule mit Schwerpunkt Mathematik nahmen an den sechs Online-Veranstaltungen des DZLM teil, um die Inhalte später im Land zu implementieren. Flankiert wurden die E-Sessions durch interne Vor- und Nachbereitungstreffen in der Gruppe sowie Reflexionsveranstaltungen mit den DZLM-Dozentinnen und -Dozenten.

Im April 2022 begannen die ersten Veranstaltungen im Primarbereich. Die insgesamt 32 angebotenen Veranstaltungen wurden von 526 Lehrkräften besucht. In einer eigens dafür eingerichteten Moodle-Plattform konnten die Lehrkräfte auf vom DZLM entwickelten Handreichungen, Diagnoseaufgaben sowie Förderideen zurückgreifen.

Motiviert durch die große Nachfrage, die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte und um eine stärkere Nachhaltigkeit zu bewirken, wurde für 2023 eine Änderung der Vorgehensweise geplant. Statt des Besuchs von Einzelveranstaltungen soll den Lehrkräften die Teilnahme an einer modularisierten Fortbildungsreihe angeboten werden, um auch die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik zu unterstützen.

Parallel dazu gibt es eine Fortbildungsreihe MaCo-Transfer für Schulteams. An den Informationsveranstaltungen im Dezember 2022 und Januar 2023 nahmen über 200 Lehrkräfte und Schulleitungen teil und unterstrichen eindrucksvoll die Bedeutung der Thematik für die Schulen.

In der MaCo-Transfer-Reihe benennt die Schule einen Koordinator/eine Koordinatorin mit der Verpflichtung, an allen angebotenen Fortbildungsveranstaltungen sowie den regionalen Netzwerktreffen zur Reflexion der Inhalte teilzunehmen. Zusätzlich werden aus jedem Kollegium Lehrkräfte benannt, die an den inhaltlichen Schwerpunkten arbeiten. Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Inhalte in die Kollegien getragen und in pädagogischen Konferenzen aufgearbeitet werden. Diese Transferleistung wird in den Netzwerktreffen mitgedacht und entsprechend unterstützt und begleitet.

Auch in der MaCo-Transfer-Reihe können die Teilnehmenden auf die DZLM-Materialien auf Moodle beziehungsweise im Schulcampus zugreifen. Zusätzlich erhält jede teilnehmende Schule eine sogenannte MaCo-Box mit Handreichungen, Lernspielen und Anschauungsmaterialien für den Mathematikunterricht.

Über 30 Grundschulen haben Interesse an diesem innovativen Format und sich mit ihren Schulteams zur Teilnahme angemeldet. Alle Beteiligten hoffen, mit diesen Maßnahmen, die allesamt mit einem hohen persönlichen Aufwand verbunden sind, einen Beitrag leisten zu können, um die durch Corona entstandenen Lernlücken der Kinder effizient, nachhaltig, verstehensbasiert, diagnosegeleitet und fokussiert auf eine zielgerichtete Förderung kompensieren zu können. Dass sich hierüber auch die fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrkräfte sowie ihre Diagnosekompetenzen verbessern, versteht sich fast von selbst.

## **MaCo in der Sekundarstufe**

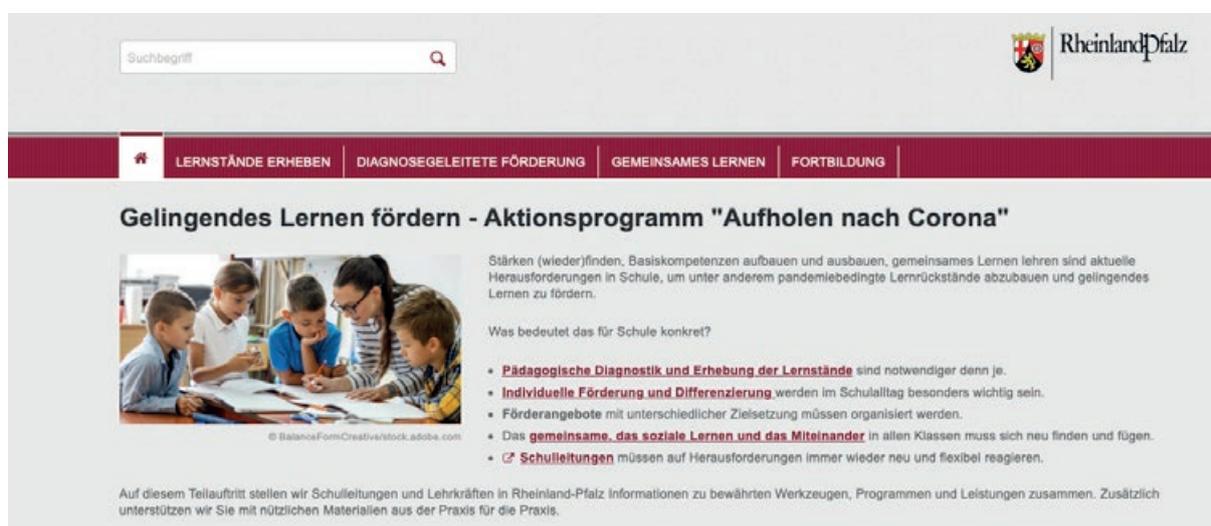
Die Beratungskräfte für Unterrichtsentwicklung Mathematik arbeiten mit den MaCo-Materialien insbesondere im Programm „Mathe sicher können“, in dem 30 Projektschulen (überwiegend RS+/IGS) drei Jahre lang begleitet werden, um das Konzept und die Materialien des DZLM für eine diagnosegeleitete Förderung kennenzulernen und umzusetzen. Neben fachlichen Inhalten geht es dabei auch um Sprachförderung im Mathematikunterricht.

## Ausblick

Mit der Fokussierung auf relevante Inhalte und den nachhaltigen Aufbau von Verstehensgrundlagen denkt MaCo weit über die durch Corona verschärften Probleme hinaus und setzt Impulse zu einer grundlegenden Verbesserung des Unterrichts mit Blick auf nachhaltiges Lernen und gleichzeitig maximale Effizienz. Zeit ist immer die knappste Ressource für Lehrkräfte – jetzt mehr denn je. Mit den MaCo-Fördermaterialien bekommen die Lehrkräfte die Unterstützung, die sie brauchen, um ihre Zeit für das Wichtigste einsetzen zu können: Die Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Das MaCo-Programm wird in das zehnjährige KMK-Fortbildungsprogramm „QuaMath“ integriert, das vom DZLM-Netzwerk entwickelt wurde und im Schuljahr 2024/25 beginnt. Mit ihrer Erfahrung aus MaCo und MSK sind die Mathematikberaterinnen und Berater in Primar- und Sekundarstufe bestens für diese Aufgabe gerüstet.

<https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de/>; <https://maco.dzlm.de/>; <https://quamath.dzlm.de/>



Suchbegriff

Rheinland-Pfalz

LERNSTÄNDE ERHEBEN | DIAGNOSEGELEITETE FÖRDERUNG | GEMEINSAMES LERNEN | FORTBILDUNG

### Gelingendes Lernen fördern - Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona"

Stärken (wieder)finden, Basiskompetenzen aufbauen und ausbauen, gemeinsames Lernen lehren sind aktuelle Herausforderungen in Schule, um unter anderem pandemiebedingte Lernrückstände abzubauen und gelingendes Lernen zu fördern.

Was bedeutet das für Schule konkret?

- **Pädagogische Diagnostik und Erhebung der Lernstände** sind notwendiger denn je.
- **Individuelle Förderung und Differenzierung** werden im Schulalltag besonders wichtig sein.
- Förderangebote mit unterschiedlicher Zielsetzung müssen organisiert werden.
- Das **gemeinsame, das soziale Lernen und das Miteinander** in allen Klassen muss sich neu finden und fügen.
- **Schulleitungen** müssen auf Herausforderungen immer wieder neu und flexibel reagieren.

Auf diesem Teilauftritt stellen wir Schulleitungen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz Informationen zu bewährten Werkzeugen, Programmen und Leistungen zusammen. Zusätzlich unterstützen wir Sie mit nützlichen Materialien aus der Praxis für die Praxis.

Abbildung 2: Auf den Internetseiten "Gelingendes Lernen fördern" bündeln wir Programme, Instrumente und Angebote rund um pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung

### 3.2.2 Lernstände erheben mit dem digitalen Diagnoseinstrument ILeA plus



Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Lernständen und Potenzialen wahrzunehmen, ist eine bedeutsame und grundlegende Aufgabe von Schule. Um Schülerinnen und Schüler optimal fördern zu können, ist eine regelmäßige Erhebung des Lernstandes zu Beginn des Schuljahres erforderlich. Seit Beginn des Schuljahres 2022/2023 stellt daher das Land Rheinland-Pfalz seinen Schulen das digitale Lernstandsverfahren ILeA plus (Individuelle Lernstandsanalysen plus) über den Schulcampus RLP zur Verfügung (siehe auch Artikel Weiterentwicklung Schulcampus). ILeA plus ist ein wissenschaftlich fundiertes Instrument zur individuellen Lernstandserhebung (Lernstandsdiagnostik und Förderung) für die Jahrgangsstufen 1 bis 6, das im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg von mehreren Universitäten und Pädagogischen Hochschulen entwickelt wurde.

ILeA plus stellt Diagnoseaufgaben bereit, deren Bearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler zur Ausgabe von Förderempfehlungen führt, die in einem differenzierten und individualisierten Unterricht genutzt werden können.

Die Durchführung der Lernstandserhebung erfolgt idealerweise innerhalb der ersten sechs Schulwochen, um frühzeitig Schülerinnen und Schüler auf Basis der Diagnoseergebnisse fördern zu können.

ILeA plus zeichnet sich aus durch:

- eine einfache Bedienung des Programms über den Schulcampus RLP,
- flexiblen und bedarfsorientierten Einsatz,
- geringen Aufwand,
- automatisierte Ergebnisausgabe und
- passgenaue Förderangebote.

Neben einem Zugang zum Schulcampus benötigen die Schülerinnen und Schüler ein Tablet oder einen Laptop sowie Kopfhörer.

Für verschiedene Jahrgangsstufen stehen unterschiedliche Aufgabenpakete zur Verfügung. Diese umfassen in Deutsch die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen des Schriftspracherwerbs. Es werden präliterale Fähigkeiten wie das Erkennen von Symbolen, phonologische Bewusstheit im weiteren und im engeren Sinne, alphabetische Fähigkeiten wie Phonem-Graphem-Korrespondenzen und erstes Lesen erfasst. Für die Jahrgangsstufen zwei bis sechs stellt ILeA plus Deutsch Aufgabenpakete bereit, mit denen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesen (Leseflüssigkeit und Leseverständnis) und Richtig schreiben erfasst werden.

Die Aufgabenpakete in Mathematik umfassen die Inhaltsbereiche Arithmetik und Geometrie. Lehrkräfte erhalten eine Erstdiagnose zur Erfassung besonderer Schwierigkeiten beim Rechnenlernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Ebenso kann mit „ILeA plus“ erfasst werden, ob Schülerinnen und Schüler über die Fähigkeiten und Kompetenzen in den Bereichen Arithmetik und „Raum und Form“ für ein verständnisorientiertes Weiterlernen im begonnenen Schuljahr verfügen.

Auf Basis dieser Ergebnisse erhalten Lehrkräfte für ihre Schülerinnen und Schüler individuell zusammengestellte Förderempfehlungen, die im Anschluss an die Testung sofort über den Schulcampus abgerufen werden können.

Die Ergebnisseite bietet in einer übersichtlichen Darstellung alle diagnostisch relevanten Informationen, die aus ILeA plus gewonnen werden können. Neben einer Klassenübersicht sind auch die Einzelergebnisse der Schülerinnen und Schüler abrufbar, die herunterladbar und speicherbar sind. Auf Basis der Ergebnisse können individuelle Lernpläne erstellt werden.

Die Auswertung bietet eine gute Grundlage für Lerngespräche mit der Schülerin, dem Schüler und für gemeinsame Gespräche mit Eltern und Kind.

Das Pädagogische Landesinstitut bietet für Schulen Informations- und Einführungsveranstaltungen an, um einen Einblick in das Verfahren zu erhalten. Auf Nachfrage werden die Schulen bei der Auswertung der Daten und dem Implementieren von Fördermaßnahmen im Unterricht von Referentinnen und Referenten des Pädagogischen Landesinstituts begleitet.

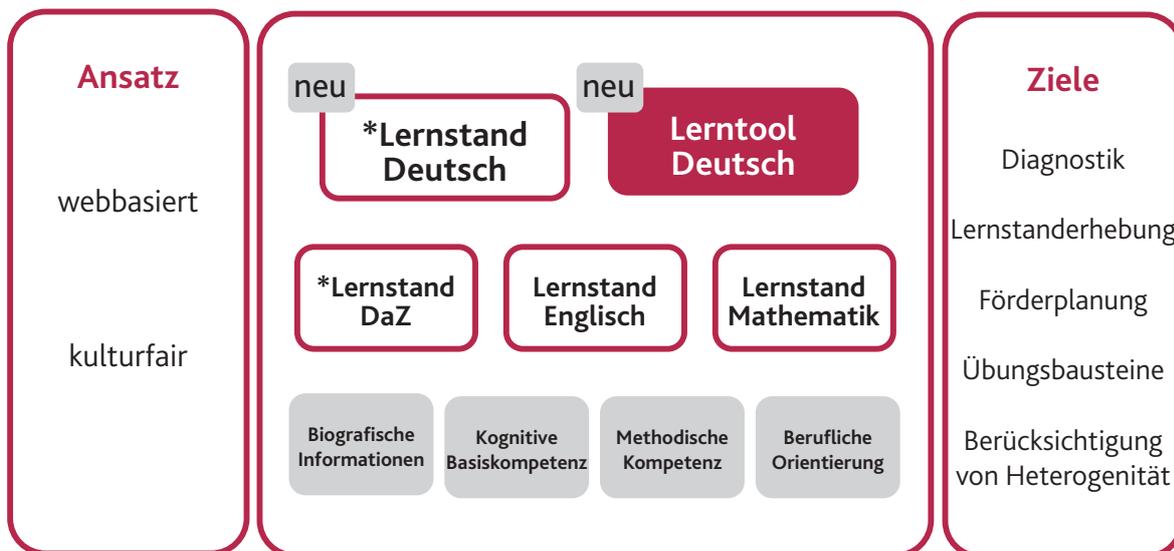
<https://infoportal.schulcampus-rlp.de/lehrende/curriculum/curriculum-ilea-plus/>

### 3.2.3 Diagnostik und Förderung mit 2P Potenzial und Perspektive



2P, das internetbasierte Verfahren zur Diagnostik und Förderdokumentation von Kindern und Jugendlichen im Alter ab zehn Jahren, erfasst unter anderem die Lernstände in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie Berufsorientierung und weitere überfachliche Kompetenzen. Es hilft somit, Lernrückstände zu identifizieren und dient als Ausgangslage zu einer personenspezifischen Förderung.

Durch die Verknüpfung von Diagnostik und Förderung werden Förderprozesse für verschiedene Personen(gruppen) transparent dokumentiert. Seit Einführung im Jahr 2018 wird diese Plattform ständig ausgebaut. So wurde ein Tool programmiert, das die Erfassung der individuellen Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ermöglicht sowie die Dokumentation für außerschulische Partner gestattet.

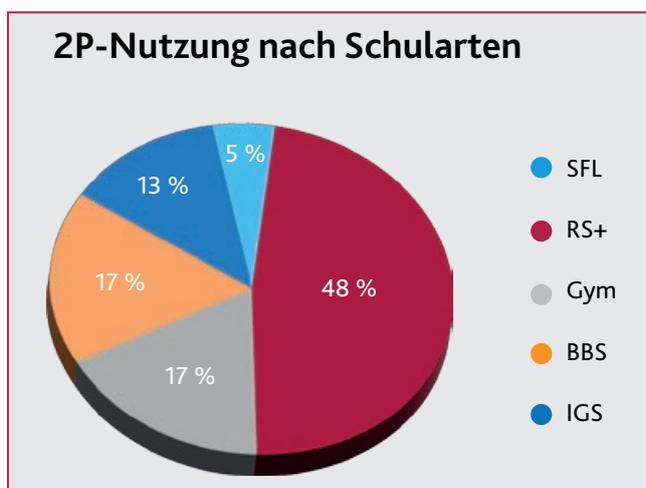


Als Ergänzung zum DaZ-Modul (Deutsch als Zweitsprache) wurde der Baustein „Lernstand Deutsch“ entwickelt. Die Aufgabenformate orientieren sich hier an den Bildungsstandards Deutsch und dem ab Schuljahr 2022/23 gültigen Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I in Rheinland-Pfalz. Neben der Entwicklerfirma MTO wird das Projekt unterstützt durch das IQB und wissenschaftlich begleitet von Prof. Detmar Meurers von der Universität Tübingen. Für die 1. Pilotierungsphase im Mai/Juni 2022 konnten viele Schulen gewonnen werden, sodass die erforderliche Zahl für eine Güteprüfung weit übertroffen wurde.

Der Lernstand Deutsch wurde mithilfe der Item-Response-Theorie (IRT) ausgewertet und als Grundlage der Modifikation herangezogen. Die IRT stellt die in der Bildungsforschung gängige Theorie zur Messung der Kompetenzausprägung von Schülerinnen und Schülern dar. Insgesamt war die Modellierung mithilfe der IRT auf Grundlage der vorliegenden Daten erfolgreich.

Die 2. Pilotierungsphase von Oktober bis November 2022 hat wieder eine große Unterstützung durch die Schulen erfahren. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2023 zur Verfügung stehen.

Der Erfolg von 2P lässt sich deutlich an den steil aufsteigenden Nutzungszahlen ablesen.



2P genießt eine hohe Akzeptanz in der Schulart Realschule plus; es steigen jedoch auch die Durchführungszahlen an den anderen Schularten, besonders an den Gymnasien und Berufsbildenden Schulen.

Mit etwas zeitlichem Versatz ist ein korrespondierendes „Lerntool Deutsch“ in der Realisierung, welches die Ergebnisse der Lernstandserhebungen für adäquate Übungsaufgaben heranzieht. Damit werden einerseits selbstorganisiertes Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht und andererseits kann die Lehrkraft steuernd eingreifen, indem sie die zu trainierenden Aufgaben vorgibt.

Die Entwicklung des Lerntools wird von verschiedenen Stellen wissenschaftlich begleitet, unter anderem von Prof. Meurers (Uni Tübingen), Prof. Wrobel (Uni Würzburg), Dr. Schmitt (Uni Köln), Dr. Priester-Lasch (Ethnologe) und Felicitas Federlein vom IQB. Eingebettet ist das Lerntool in einen narrativen Rahmen („Wir sammeln Wissen auf einer Weltreise“), der von der Firma Gentle Troll grafisch umgesetzt wird.

Die Expertengruppe 2P des Pädagogischen Landesinstituts begleitet die Lehrkräfte an den Schulen durch eine Softwareschulung sowohl in Präsenz- als auch in Onlineform, wonach die Schule über eine eigene Schul-ID den Zugang zur eigenen 2P-Schulplattform erhält. Außerdem gibt die Gruppe bei ihren turnusmäßigen Treffen, Rückmeldungen, Anregungen und Wünsche an das Team der Entwicklerfirma weiter, mit dem Ergebnis neuer Funktionalitäten wie dem nun möglichen Vergleich von Lernständen einer gesamten Schülergruppe.

<https://wpf.bildung-rp.de/2p-potenzial-und-perspektive.html>

## 4 SCHULENTWICKLUNG

### 4.1 Datengestützte Schulentwicklung

#### 4.1.1 Projekt „Kompetenzen ermitteln“ – KERMIT 5 RLP

Unter dem Motto „Kompetenzen ermitteln“ – KERMIT – können seit dem Schuljahr 2022/23 auch Schulen des Landes Rheinland-Pfalz die schulischen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen und zur gezielten Förderung fachbezogener Stärken und Schwächen nutzen. Das Instrument ist seit dem Schuljahr 2012/13 bereits an Hamburger Schulen unter dem Namen KERMIT als Diagnoseverfahren etabliert und kann künftig auch von Schulen in Rheinland-Pfalz als KERMIT 5 RLP genutzt werden.

Gestartet wurde mit einer ersten Erprobungsphase: Insgesamt 15 Schulen hatten in dieser Phase die Möglichkeit, diese erprobten Instrumente einzusetzen und für die konkrete Diagnose und Förderung in ihren Lerngruppen/Klassen zu nutzen. Mit KERMIT 5 RLP werden die Lernausgangslagen der neu zusammengesetzten Lerngruppen an den weiterführenden Schulen erfasst, sodass die Lehrkräfte zusätzlich über objektive Informationen hinsichtlich der Lernvoraussetzungen ihrer Klasse zu Beginn der Sekundarstufe I verfügen, um den Unterricht gezielt darauf abzustimmen.

Die Testbereiche sind:

- Deutsch (Leseverstehen, Rechtschreibung)
- Englisch (Hörverstehen)
- Mathematik (alle Leitideen)
- Naturwissenschaften

KERMIT 5 RLP wurde in der ersten Pilotphase von geschulten, externen Testleitungen als Online-Test durchgeführt. Insgesamt haben die Testungen mit Pausen etwa dreieinhalb Zeitstunden in Anspruch genommen. Die Schulen konnten sich dafür entscheiden, die Testungen an einem Tag oder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu realisieren. Die Testzeit für die einzelnen Testdomänen war unterschiedlich lang (25 bis 40 Minuten). Die Korrektur der Tests und die Rückmeldungen der Testergebnisse erfolgte als Service für teilnehmende Schulen. Derzeit finden an den 15 Schulen Ergebnisworkshops statt, die durch geschulte Beratungskräfte sowie geeignete fachdidaktische Materialien gestützt werden. Eine weitere Pilotphase zu KERMIT 5 RLP mit bis zu 30 teilnehmenden Schulen ist für das Schuljahr 2023/24 geplant, bevor es mit KERMIT 7 RLP weitergeht. Da an KERMIT 5 RLP und KERMIT 7 RLP potenziell dieselben Schülerinnen und Schüler teilnehmen, können mit diesem Verfahren künftig „Lernentwicklungsfortschritte“ auf Individual-, Klassen- und Schulebene dokumentiert werden.

<https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de/lerntaende-erheben/diagnostik-programme-und-methoden/>

#### 4.1.2 EVA Klasse: Neue Fragebögen, neue Funktionen und Erklärvideos

Lehrkräfte können mit EVA Klasse kurze Befragungen ihrer Schülerinnen und Schüler realisieren. Im Fokus steht das fachliche und überfachliche Lernen in ihrer Lerngruppe bzw. Klasse. Lehrkräfte können EVA Klasse nutzen, um gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern über das Lernen und den Unterricht zu sprechen. Indem Lehrkräfte – quasi bottom up – mit dem Evaluieren auf der Ebene des eigenen Unterrichts beginnen, unterstützt EVA Klasse den Einstieg in datengestützte Schulentwicklung.

**EVA KLASSE** Seit Beginn des letzten Jahres stehen in EVA Klasse vier neue Fragebögen für die Primarstufe (Grundschule, Förderschule) zu folgenden Themen zur Verfügung: Klassenmanagement, Klarheit und Strukturierung, Förderung der Lernbereitschaft, Individuelle Förderung. Damit wurde auch für Lehrkräfte im Primarbereich die Möglichkeit zur Nutzung von EVA Klasse noch einmal deutlich erweitert. Informationen zum fachlichen Hintergrund der Instrumente finden Sie unter dem Link am Ende des Artikels.

Bei dem intuitiv bedienbaren Tool EVA Klasse wird bewusst auf den Einsatz eines gedruckten Handbuchs verzichtet. Vielmehr finden sich seit dem letzten Jahr insgesamt vier Erklärvideos auf der EVA Klasse Homepage. In diesen wird gezeigt, wie sich Lehrkräfte bei EVA Klasse registrieren können, wie sie eine Befragung in wenigen Schritten neu anlegen können, welche fachlichen und überfachlichen Fragebögen in EVA Klasse verfügbar sind und wie eine Befragung einfach und schnell dupliziert werden kann. Die Erklärvideos finden Sie unter dem Link am Ende des Artikels. Weitere Tutorials sind in Arbeit. Rückmeldungen wie die folgende Mail einer rheinland-pfälzischen Schulleiterin deuten darauf hin, dass EVA Klasse auch in der Schulpraxis als intuitiv bedienbares Tool angenommen wird: „(...) möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich (als „älteres“ Semester) heute Morgen innerhalb von einigen Minuten eine Befragung über EVA -Klasse erstellt habe. Die Plattform ist wirklich einfach zu handhaben und auch für Menschen, die noch, wie ich, mit Kassettenrekorder, Festnetz-kabeltelefon und Tonband aufgewachsen sind, wunderbar anwendbar.“

Zum Jahresende konnten in EVA Klasse drei neue Funktionen zur Verfügung gestellt werden, die den Wünschen zahlreicher Nutzenden entsprechen. So ist nun unkompliziert möglich, dass Lehrkräfte ihre eigenen Fragebögen duplizieren können, z. B. um die gleiche Befragung mit einer anderen Lerngruppe durchzuführen. Ebenso kann ein Fragebogen mit anderen Lehrkräften geteilt werden. Besonders erwähnenswert ist der komplett überarbeitete Ergebnisbericht in einem interaktiven Format. Er stellt das neue „Herzstück“ von EVA Klasse dar und erweitert die klassische Ergebnisdarstellung als PDF-Dokument. In einem modernen Design mit erweiterten Darstellungsformen können sich Lehrkräfte die Ergebnisse einer Befragung individuell und bedarfsorientiert zusammenstellen, um diese z. B. mit ihrer Lerngruppe fokussiert zu besprechen. Dieser interaktive Ergebnisbericht ist das Produkt der länderübergreifenden Zusammenarbeit „Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation“ (vgl. Jahresbericht 2018).

[https://klasse.eva-rlp.de/de\\_DE/unterricht/frageboegen.html](https://klasse.eva-rlp.de/de_DE/unterricht/frageboegen.html); [https://klasse.eva-rlp.de/de\\_DE/unterricht/erklaraevideos.html](https://klasse.eva-rlp.de/de_DE/unterricht/erklaraevideos.html)

### 4.1.3 Länderübergreifender Qualifizierungskurs „Interne Evaluation“

Gemeinsam mit dem Bundesland Thüringen findet im Schuljahr 2022/2023 erstmalig eine länderübergreifende Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern zum Themenfeld interner Evaluation statt. In dem modular aufgebauten Qualifizierungskurs wird in drei ganztägigen Online-Bausteinen im 2. Schulhalbjahr das Feld anhand schulpraktischer Beispiele bearbeitet. In der nach dem Flipped-Classroom-Modell konzipierten Qualifizierung wird es den Teilnehmenden anhand eigener Projekte ermöglicht, die Phasen der Planung, der Durchführung und der Nutzung von internen Evaluationen theorie- und praxisgeleitet zu durchlaufen. Die Teilnahme an der Qualifizierung zielt auf eine Bereicherung des eigenen Beratungsprofils in Fragen der schulinternen Evaluation. Es nehmen 14 Beraterinnen und Berater aus Thüringen und Rheinland-Pfalz, jeweils sieben aus jedem Bundesland, teil.

Am 02.02.2023 fand der erste Online-Baustein als BigBlueButton Meeting statt. Dem vorausgegangen war eine Selbstlernphase der Teilnehmenden, die durch Arbeitsaufträge der Dozierenden strukturiert wurden. Diese Arbeitsaufträge bestehen vor allem in der aktiven Auseinandersetzung mit Kapiteln eines Planungsbuches für Evaluationen im Bildungsbereich (Balzer/Beywl 2018). Themen des ersten Online-Bausteins waren verschiedene Aspekte der Planungsphase einer internen Evaluation, z. B. die Auswahl des Evaluationsgegenstandes sowie die Bestimmung der interessierten Akteure und des Zwecks der internen Evaluation. Es wird angestrebt, diesen Kurs zukünftig regelmäßig anzubieten.

#### Literatur:

Balzer, L./ Beywl, W. (2018): evaluiert – erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich, 2., überarbeitete Auflage, Bern: hep-Verlag

## 4.2 Bildungsgerechtigkeit

### 4.2.1 Starke Schule, starke Lehrkräfte, starke Kinder – Fachtagung für Schulen in herausfordernder Lage

Ein besseres Verständnis für Bildungsbenachteiligung zu schaffen und Impulse für Bildungsgerechtigkeit aus Wissenschaft und Praxis zu geben – darum ging es gemeinsam mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten und Schulen im Rahmen der Fachtagung „Starke Schule, starke Lehrkräfte, starke Kinder“ des Pädagogischen Landesinstituts am 12. Oktober 2022 in Speyer.



Abbildung 3: Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig begrüßt die Teilnehmenden der Tagung, Bild: PL

Auch Dr. Birgit Pikowsky, Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts, verdeutlichte dies mit Blick auf die Zielsetzung der Lehrkräftefortbildung: „Dass in Deutschland der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern noch immer stark von der sozialen Herkunft abhängt, wie der aktuelle IQB-Bildungstrend belegt, möchten wir so nicht hinnehmen. Mit Hilfe der erfolgreichen Programme für Schulen in Rheinland-Pfalz „S<sup>4</sup> Schule stärken, starke Schulen!“ und „Schule macht stark“ sowie der heutigen Fachtagung möchten wir ein Gegengewicht schaffen.“

Gerade die verschiedenen Perspektiven und Herangehensweisen aus dem Tagungsprogramm seien zudem wichtig, um einem so komplexen Phänomen wie Bildungsgerechtigkeit zu begegnen: Das Verstehen, Erleben und Nachempfinden von Bildungsbenachteiligung durch den aus Kaiserslautern stammenden Autor Christian Baron mit einer Lesung aus seinem Buch „Ein Mann seiner Klasse“, in dem er sein Aufwachsen in Armut literarisch verarbeitet hat. Dieser Blick erhält ein Fundament durch die Perspektive der Wissenschaft und Bildungsforschung. Professor Dr. Kai Maaz zeigte die Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen von Bildungsungleichheiten auf Bildungsbiografien anhand aktueller wissenschaftlicher Befunde auf.

„Nicht alle Kinder haben das Glück, aus einem Umfeld zu kommen, das fördert und fordert, das ihnen gute Voraussetzungen für ihre Bildung bietet, das ihnen ermöglicht, ihre Talente und ihr Können zu entfalten. Unsere Schulen, und im Vorfeld unsere Kitas, sind deshalb die Orte, an denen Bildungsungleichheit abgebaut werden kann. Sie leisten einen erheblichen Beitrag dazu, dass die soziale Herkunft weniger Einfluss auf die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern hat“, betonte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig zu Beginn der Tagung.

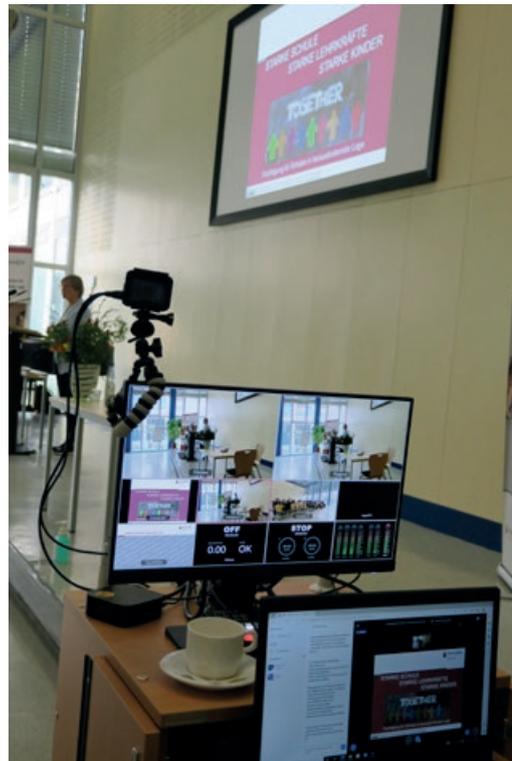


Abbildung 4: Impuls von PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky und Vorbereitung der digitalen Zuschaltung von Prof. Dr. Kai Maaz, Bild: PL

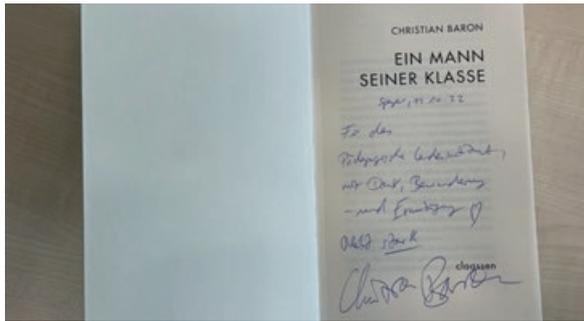


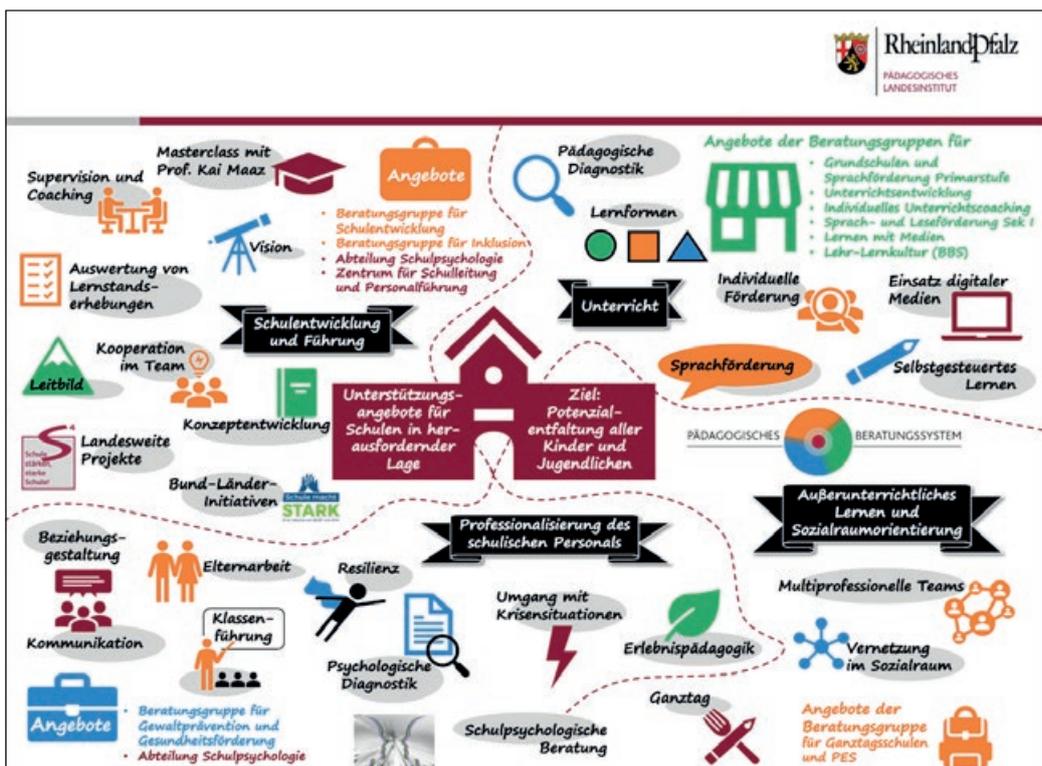
Abbildung 5: Widmung von Christian Baron, Bild: PL    Abbildung 6: Professorin Dr. Ulrike Lichtinger, Bild: PL

Schulentwicklungsforscherin Professorin Dr. Ulrike Lichtinger beschrieb auf der Grundlage der positiven Psychologie und empirisch validierter Interventionen wie Schulen basierend auf ihren Stärken bei ihrer Entwicklung unterstützt werden können und wie Kindern Lernwege und Lernfortschritte erlebbar gemacht werden. Sie machte deutlich, dass insbesondere auch an Schulen in herausfordernden Lagen die Arbeit nach diesem Konzept zu signifikanten Steigerungen des Wohlbefindens und der schulischen Leistungen geführt hat.

Aus dieser Perspektive der Schulpraxis ließen anschließend Schulteams der Projektschulen der Programme „S<sup>4</sup> Schule stärken, starke Schulen!“ und „Schule macht stark“ die Teilnehmenden in Workshops an ihren Erfahrungen und Wegen teilhaben, wie sie der Herausforderung Bildungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheit begegnen.

„Erfahrungen und Erkenntnisse kann man natürlich nicht einfach kopieren, das wäre zu einfach gedacht, so funktioniert Transfer nicht. Aber wir können Dinge „kopieren“ und lernen, diese auf die eigene Erfahrungswelt, die eigene Schule zu übertragen“, fasste Pikowsky die Relevanz der Praxiserfahrungen, aber auch des Zusammenspiels aller Perspektiven zusammen.

Der abwechslungsreiche Tag bot neben diesen Impulsen die Möglichkeit, das vielfältige Unterstützungsangebot des Pädagogischen Landesinstitutes für Schulen in herausfordernder Lage an Infoständen kennenzulernen.



Außerdem gab es zahlreiche Gelegenheiten zur Reflexion der eigenen schulischen Praxis und zum Austausch mit anderen Teilnehmenden. Die gut besuchte Tagung richtete sich entsprechend insbesondere an Schulleitungen sowie Lehrkräfte aus Schulen in herausfordernder Lage, stand aber grundsätzlich allen interessierten Schulen offen.

Insgesamt haben sich die Teilnehmenden und Dozenten durchweg positive Rückmeldungen zu der Fachtagung gegeben.

Hier einige O-Töne:



#### 4.2.2 S<sup>4</sup> Schule stärken, starke Schule! – ein Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit

Schon im Vorraum des Tagungsbereichs ist ausgelassenes Lachen zu hören. Wer neu dazukommt, wird von den bereits Anwesenden herzlich begrüßt. Die Stimmung ist gelöst, „Wie auf einem Klassentreffen“, beschreibt eine Schulleiterin die Stimmung im Raum. Auch Marion Rehbach, Leiterin des Programms S<sup>4</sup> (gesprochen Shoch4) im Pädagogischen Landesinstitut, begrüßt alle anwesenden Schulleiterinnen und Schulleiter herzlich: „Es ist so schön, dass Sie da sind!“

##### Vier zentrale Bausteine: Akademien, Coaching, Schulentwicklungsbegleitung, Entwicklungsbudget

Zum achten Mal innerhalb der letzten drei Jahre kommt die Gruppe aus Schulleitungen in einer mehrtägigen Akademie zusammen. S<sup>4</sup>, ein Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit, dient der Unterstützung von Schulen in herausfordernden sozialen Lagen und besteht aus drei zentralen Bausteinen: Die Akademien, das Herzstück des Programms, bilden einen geschützten Raum, in dem die Schulleiterinnen und Schulleiter der teilnehmenden Schulen hochprofessionelle Inputs sowie Phasen der Selbstwahrnehmung und -reflexion erfahren. Jede Schulleitung hat darüber hinaus die Chance, mit einem persönlichen Coach an individuell gewählten Schwerpunkten zu arbeiten, um sich weiterzuentwickeln. Und Schulentwicklungsbegleiterinnen und -begleiter unterstützen insbesondere in Steuergruppen die jeweiligen Schulen bei ihren selbstgewählten Schulentwicklungsprojekten. In sogenannten Austauschtreffen kommen

Coaches und Schulentwicklungsbegleitungen zusammen, um Einblicke in die Akademieinhalte zu erhalten und im Austausch miteinander Erfahrungen mit und an den Schulen zu reflektieren. Kornelia Neumann, Projektleiterin der WÜBBEN STIFTUNG, betont die Bedeutung dieser Veranstaltungen: „Das Format der Austauschtreffen ist ein ganz wesentliches, da wir damit verifizieren können, was von der Akademie in das System Schule fließt.“ Das Programm S<sup>4</sup> ist eine Kooperation zwischen Bildungsministerium, WÜBBEN STIFTUNG, Pädagogischem Landesinstitut und der Schulaufsicht. Ziel ist es, Schulleitungen im Rahmen der Akademien und des Coachings in ihrem Führungshandeln zu professionalisieren und die Schulen bei ihren individuell gewählten Entwicklungszielen zu unterstützen, um einen bestmöglichen Bildungserfolg für die Schülerinnen und Schüler zu erreichen.



Abbildung 7: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms S<sup>4</sup> in Oberlahr, Bild: PL

### **Jede Schule macht sich auf ihren eigenen Weg**

Alle Schulen haben sich auf den Weg gemacht – beispielhaft gibt die Goethe-Realschule-Plus in Koblenz Einblicke in ihren Prozess: „Bei uns sind viele Schülerinnen und Schüler stigmatisiert“, berichtet Schulleiterin Staehle mit ernstem Blick, da stünde dann durchaus mal in der Zeitung, dass am Wochenende im Wohnblock die Mülltonnen gebrannt hätten. Zwar habe man auch in der Vergangenheit Erfahrung mit verschiedenen Programmen gemacht, jedoch sei deren Effekt nach einigen Jahren wieder verpufft. „Für uns war es wichtig“, unterstreicht sie, „Strukturen zu schaffen, die es uns ermöglichen, den Weg der Schulentwicklung immer weiterzugehen und stets darauf zu schauen, was die Schülerinnen und Schüler gerade brauchen.“ Zuerst habe die Schule Stufenkonferenzen etabliert mit einer festgelegten Tagesordnung, um sich nicht unter Zeitdruck zwischen Tür und Angel über Schülerinnen und Schüler auszutauschen, sondern professionell gemeinsame Strategien für den Umgang mit ihnen zu entwickeln, Projekte zu planen oder Terminabsprachen zu treffen. Auf Wunsch der Stufenkonferenzen wurde eine Stunde Sozialkompetenztraining in der Woche eingeführt und vom Schulentwicklungsbudget (das jeder Schule vom Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt wird) ein Schulsozialarbeiter eingestellt. „Für mich spürbar ist“, verrät die Schulleiterin, „dass sich durch die Strukturen, die wir geschaffen haben, die Chancen für die Schülerinnen und Schüler erhöht haben.“ So habe beispielsweise ein Schüler, dessen älterer Bruder in der Vergangenheit keinen Schulabschluss geschafft habe und aufgrund der schwierigen Familienverhältnisse auf die schiefe Bahn gekommen sei, unmittelbar von dem neu eingeführten Schulentwicklungsbudget Schulmaterial kaufen können und profitiere von der engen Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter.

## Raus aus der Komfortzone



Abbildung 8: Raus aus der Komfortzone, ran an den Bogen, Bild: PL

*„beweist sich wieder“*, bekräftigt Michael Pelzer, *„wie lohnenswert es ist, Menschen über einen längeren Zeitraum zu begleiten.“* Zu Beginn hätten viele Schulleitungen für sich kaum Handlungsspielräume gesehen. Wenn man nun die Führungskräfte bei den Übungen erlebe, könne man meinen, es handle sich um zwei unterschiedliche Gruppen. *„Die Schulleitungen haben mehr Vertrauen zu sich selbst, den anderen und uns gewonnen, dass die Dinge hier Relevanz für sie haben“*, erläutert Christina Terfurth, *„sie wollen, dass die Schülerinnen und Schüler sich bewegen und das geht nur, wenn sie selbst bereit sind, sich zu bewegen und lebenslang zu lernen.“*

### Das eigene Erleben wird zur zündenden Idee

Der Effekt dieses Grundprinzips von S<sup>4</sup> wird auch an dem Beispiel der Regenbogenschule in Koblenz deutlich. Frau Felthaus, die als Schulleiterin bei der Akademie das Bogenschießen erprobte, erzählt davon, dass das Kollegium den Wunsch hatte, nach Corona wieder als Team zusammenzuwachsen und kurzerhand den Studientag mit intuitivem Bogenschießen verbracht hat, um Raum für intensive Lernerfahrungen zu haben. Aus der Schule in die Natur, gemeinsame Anreise, gemütliches Essen: An dem Tag sei die Stimmung so gut gewesen, dass man sich überlegt habe, dies auch mit den Kindern zu machen. Und schon sei die Idee entstanden, die Kinder mehr in die Natur zu bringen, weg vom Handy. Als Stadtschule stammen viele ihrer Schülerinnen und Schüler aus Familien, die wenig Freizeitmöglichkeiten haben und so habe man mit dem Lahnsteiner Kur- und Heilwald einen idealen Kooperationspartner gefunden. Ein Lächeln huscht über das Gesicht der Schulleiterin, als sie skizziert, wie gut der Tag mit den Waldpädagoginnen und -pädagogen den Kindern gefallen hat. Insgesamt habe man das Projekt mit zwölf Klassen erfolgreich durchgeführt und wolle nun das Kollegium in dem Bereich fortbilden.

*„Die mehrtägigen Akademien“*, berichtet die junge Schulleiterin, *„waren auch für mich eine wunderbare Gelegenheit, neuen Input zu bekommen.“* So habe sie beispielsweise die Methode des World Cafés bei einer Dienstbesprechung ausprobiert, damit nicht nur immer einige wenige sprechen, sondern jeder in

Um ihre Schulen gut zu führen, sind die Schulleitungen selbst gefordert und werden in den verpflichtenden Akademien regelmäßig aus ihrer Komfortzone gelockt. Passend dazu ist das einführende Thema der achten Akademie der Begriff Zu-Mut-ung, bei dem die Akademieteilnehmenden feststellen, dass *„jemandem etwas zumuten“* oft negativ konnotiert ist. Ganz anders sei dies jedoch im Schweizer Sprachverständnis, hebt Christina Terfurth hervor, die zusammen mit Michael Pelzer die Akademien leitet, *„dort bedeutet es vielmehr <das habe ich dir zugetraut>!“*

Und zugetraut wurde den Schulleitungen in den knapp drei Jahren so einiges: unter anderem ein Planspiel zur Konfliktmoderation, Bogenschießen zur Reflexion der eigenen Haltung, Führen und Sich-Führen-Lassen beim Tangotanz und sogar eine Bühnenpräsentation zusammen mit der Steuergruppe. Raus aus der Komfortzone, rein in den Perspektivwechsel und alle machen mit. *„Da*

den Austausch kommt. Dies habe dem Kollegium so gut gefallen, dass die Methode danach geradezu eingefordert wurde. Natürlich sei es für eine Schule eine Herausforderung, die Schulleitung mehrere Tage zu entbehren, erklärt Felthaus und ergänzt: *„Aber ich habe immer geantwortet, dass ich mit neuer Energie von der Akademie zurückkomme und davon haben wir alle was.“*

### **Die Evaluation zeigt eine hohe Zufriedenheit**

*„Viele Schulleiterinnen und Schulleiter berichten, dass sie voller Druck und gestresst hier ankommen und laut eigener Aussage bis eben noch Feuerwehr gespielt haben“,* erklärt Christina Terfurth, *„aber, dass nach zwei Stunden, die sie hier in der Akademie sind, der Druck von ihnen abfällt.“* Ganz deutlich zeigt sich das bei einer Übung, bei der jeder etwas

mit zur Akademie bringen soll, was für ihn oder sie in der Rolle der Schulleitung gerade wichtig ist. Eine Schulleiterin bringt die große Wanduhr aus ihrem Büro mit. Keine digitale, sondern eine alte große, mit schwarzem Rand und weißem Ziffernblatt und bevor sie sie in die Mitte legt, hält sie die Zeiger an. *„Für mich läuft die Zeit erst wieder weiter“,* löst sie die Metapher auf, *„wenn die Akademie fertig ist.“* Ähnlich lautet das Feedback anderer Schulleitungen, die die Akademien als *„tolle Bereicherung“*, als *„Quell an Energie“* und *„Wohltat für die Seele“* beschreiben. Generell fällt die Evaluation der ersten Kohorte, durchgeführt vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik unter der Leitung von Prof. Dr. Köller und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Teerling, sehr positiv aus. 90 Prozent der Schulleitungen und Lehrkräfte geben an, bei künftigen Schulentwicklungsprozessen den Austausch mit einer Beraterin oder einem Berater zu wünschen. Die Erhebungen innerhalb der Kollegien belegen eine sichtbare positive Entwicklung der Schulleitungen. Außerdem werden Schulentwicklungsbegleitung sowie Coaching und auch der Austausch der Schulen untereinander als hilfreiche Unterstützung wahrgenommen. Das können Frau Staehle und Frau Felthaus nur bestätigen: *„Von dem Coaching habe ich selbst unheimlich profitiert“,* resümiert Staehle, *„jemanden zu haben, der von außen draufschaut und mit dem man alleine unter vier Augen seine Anliegen besprechen kann, ist unheimlich wichtig und etwas, was ich jedem wünsche.“* Es sei ein Zusammenspiel all dieser Faktoren, die das Programm S<sup>4</sup> so auszeichne, konstatiert Frau Staehle und ergänzt, dass es auch eine große Unterstützung gewesen sei, mit Marion Rehbach als Projektleiterin stets eine hilfreiche Ansprechpartnerin gehabt zu haben für Fragen und Probleme, die während des Projektes auftraten.

Zwischen den Schulleitungen der Schulen in den Regionen habe sich inzwischen ein Netzwerk gebildet, bis hin zur Freundschaft, erzählen die beiden, was auch weiterhin eine intensive Zusammenarbeit über S<sup>4</sup> hinaus verspricht. Denn, dass der Einsatz für Bildungsgerechtigkeit auch nach Ablauf von S<sup>4</sup> noch nicht vorbei ist, das ist allen Anwesenden klar. Die zweite Kohorte wird im Februar 2024 zu Ende gehen, damit ist das Programm jedoch nicht beendet, sondern weitere Angebote zur Verstetigung sind aktuell in Planung, unter anderem weitere Veranstaltungen zum Zwecke der Vernetzung und der gemeinsamen Weiterentwicklung von Schulen. Auch Coaching und Schulentwicklungsbegleitung werden weiterhin möglich sein. Der Austausch von Schulen in herausfordernder Lage soll auch anderen Schulen mit ähnlichen Bedingungen ermöglicht werden.



Abbildung 9: Übungen im Rahmen der Akademie, Bild: PL

Aber das ist für die Schulleitungen hier in der Akademie noch ferne Zukunftsmusik. In diesem Moment wird der Veranstaltungsraum in Oberlahr von ohrenbetäubendem Gelächter erfüllt – alle anwesenden Schulleiterinnen und Schulleiter lachen laut und herzlich. Sie hatten soeben die Aufgabe, einen vermeintlichen Stresstest zu lösen, der sich in Wahrheit als humorvolle Irritation entpuppte. Sich nicht allzu ernst zu nehmen und die Stimmung durch herzhaftes Lachen zu lösen, auch das ist eine Zumutung, die sie hier erfahren. Eine Schulleiterin mit Lachtränen in den Augen bringt es auf den Punkt: „*Ich bin dankbar, dass uns diese Chance zur Weiterentwicklung unserer Schule möglich ist.*“

<https://bildung-rp.de/schulentwicklung/schulentwicklungsbereiche/organisationsentwicklung/s4-schule-staerken-starke-schule.html>

#### 4.2.3 Schule macht stark – Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen

Der sozioökonomische Standort von Schulen wirkt sich in Deutschland nachgewiesenermaßen sowohl auf den Bildungserfolg der Kinder bzw. Jugendlichen als auch auf den Belastungsgrad des schulischen Personals aus. Die auf zehn Jahre angelegte BLK-Initiative „Schule macht stark“ (SchuMaS), an der deutschlandweit 200 Schulen teilnehmen, möchte Schulgemeinschaften in sozioökonomisch benachteiligten Lagen dabei unterstützen, den Herausforderungen besser begegnen zu können und hat das Ziel, die Bildungschancen von sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern zu verbessern.

Aus Rheinland-Pfalz werden zehn Schulen in einer ersten Projektphase über einen Zeitraum von fünf Jahren mit Maßnahmen gefördert und begleitet. Dabei kooperieren die Schulen mit dem SchuMaS-Forschungsverbund, in dem sich bundesweit zwölf Universitäten bzw. Institute aus dem Bereich der Bildungsforschung zusammengeschlossen haben.

Schwerpunkte der Initiative in dieser ersten Phase sind die Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Vernetzung der Schulen miteinander sowie mit ihrem sozialräumlichen Kontext. Alle rheinland-pfälzischen Schulen (fünf Grundschulen, vier Realschulen plus und eine IGS) haben als Schwerpunkt für ihre Unterrichtsentwicklung das Fach Deutsch gewählt. An diese fünfjährige Entwicklungsphase schließt sich eine Transferphase von weiteren fünf Jahren an, in der die entwickelten und erprobten Konzepte und Strategien weiteren Schulen zugutekommen werden.

Das Pädagogische Landesinstitut unterstützt die Durchführung des Projektes mit festen Ansprechpersonen für alle Akteure. Diese koordinieren die SchuMaS-Angelegenheiten und binden auch die jeweiligen institutsseitigen Expertinnen und Experten der Fachreferate mit Bezug zu den SchuMaS-Inhaltsclustern Unterrichtsentwicklung Deutsch (im PL: Sprachförderung) und Mathematik, Professionalisierung des schulischen Personals (im PL: Schulpsychologie und Beratungsgruppe für Prävention und Gesundheit), Schulentwicklung und Führung sowie Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung (im PL: Ganzttag) mit ein. Des Weiteren werden die Schulen auf Wunsch in ihren individuellen Schulentwicklungsprozessen persönlich begleitet. Für die Schulleiterinnen und Schulleiter gibt es Coachingangebote durch die Abteilung Schulpsychologie.



Abbildung 10: Agile Agenda der SchuMaS-Netzwerke, Bild: PL

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung flankiert das Pädagogische Landesinstitut die Maßnahmen des Forschungsverbundes mit sogenannten Fachmultiplikatorinnen für das Fach Deutsch (Beraterinnen für Sprachförderung) und unterstützt die einzelnen Schulen im Unterrichtsentwicklungsprozess durch bedarfsorientierte Beratung. Außerdem finden zweimal jährlich Vernetzungstreffen mit allen Projekt-schulen statt, die in agiler Tagungsstruktur fachliche Inputs, Ideenaustausch sowie fachgebundenen Austausch zwischen den Schulen und zwischen Schulen und Expertinnen und Experten ermöglichen.

Eine wöchentliche offene Sprechstunde sowie regelmäßige digitale Austauschtreffen zwischen Projekt-schulleitungen, Bildungsministerium und Pädagogischem Landesinstitut stellen sicher, dass die aktuellen Bedarfe der Schulen gehört werden und zeitnah und flexibel reagiert werden kann.

Den Schulen werden neben der fachwissenschaftlichen Begleitung des Forschungsverbundes und der Prozessbegleitung durch das Pädagogische Landesinstitut vom Bildungsministerium noch jährlich ein Schulentwicklungsbudget sowie drei Anrechnungstunden gewährt.

### **4.3 Abschluss des Schulversuchs EQuL – Übergang in den Regelbetrieb**

Der Start des Schulversuchs „Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und Lehr-/Lernkultur“ (EQuL) an berufsbildenden Schulen war nicht weniger als der Versuch, Schule neu zu denken. Geboren wurde er 2009 aus den Ergebnissen und Erfahrungen zweier vorangegangener Schulversuche, die vom damals noch Pädagogischen Zentrum Rheinland-Pfalz begleitet wurden und, die die Erweiterung der schulischen Rahmenbedingungen für eine neue Lernkultur sowie selbstgesteuertes Lernen in den Blick genommen hatten.

Die leitenden Ziele des Schulversuchs „EQuL“ waren:

- die Verlagerung pädagogischer, organisatorischer, personeller und finanzieller Verantwortung in die berufsbildenden Schulen;
- die Weiterentwicklung der Selbststeuerung der Schule – Führung durch Zielvereinbarungen und Einführung geeigneter Steuerungsinstrumente;
- die Entwicklung eines Implementierungskonzeptes zum Ausbau der Eigenverantwortung an berufsbildenden Schulen.

Diese Zielsetzung konkretisierte sich in der Festlegung der drei Handlungsfelder „Eigenverantwortliche Schule/Budgetierung“ (EVS), „Qualitätsmanagement“ (QM) sowie „Lehr- und Lernkultur“ (LLK). Durch das Konzept, das in der ersten Phase des Schulversuchs von 2009 bis 2013 an elf rheinland-pfälzischen berufsbildenden Schulen erarbeitet wurde, erhalten die Schulen größeren eigenverantwortlichen Gestaltungsspielraum, um besser auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Ausbildungsbetriebe vor Ort reagieren zu können.

Als zentrales Schulentwicklungsinstrument ist im Rahmen des Schulversuchs das Qualitätsmanagementsystem „Qualitätsmanagement an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz“ (QmbS-RLP) auf der Basis des bayerischen Qualitätsmanagementsystems „QmbS“ entwickelt und eingeführt worden. In diesem System formuliert die Schule im schulspezifischen Qualitätsverständnis (SQV) „SMARTE“ Qualitätsziele als Grundlage für Evaluationen. Durch gezieltes Projekt- und Prozessmanagement wird der Verbesserungsprozess gesteuert. Lehrkräfte holen sich Individualfeedback ein, die Schulen führen bezüglich ihrer Ziele interne Evaluationen durch und können externe Evaluationen über ihr Schulentwicklungsbudget finanzieren. Aufgrund der Evaluationen werden die Aufbau- und die Ablauforganisation angepasst sowie das schulspezifische Qualitätsverständnis (SQV) weiterentwickelt.

Als primärer Motor und entscheidender Faktor für die Schulentwicklung hat sich in allen Bereichen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung die schulindividuelle Budgetierung herausgestellt: Durch ihr Personalkostenbudget erhalten die berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz ein Instrument zur Steuerung ihrer Personalversorgung, in dem sie befristete Arbeitsverträge zwischen acht Wochen und zwei Jahren mit Lehrkräften abschließen können. Verbunden mit einer größeren Entscheidungsnähe kann dadurch ein gezielter Einsatz der verfügbaren Ressourcen erreicht werden.

Mit Hilfe des Schulentwicklungsbudgets können die Schulen an der Erreichung ihrer Qualitätsziele arbeiten und konkrete pädagogische Schwerpunkte setzen. Dies umfasst innerschulische Projekte, auch in Kooperation mit externen Partnern, zielgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklungsmaßnahmen (z. B. Fortbildungen) oder den gezielten Einkauf von Expertenwissen.

Unterrichtsentwicklung findet in erster Linie durch die Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur statt. Dafür lassen sich Merkmale guten Unterrichts benennen:

- Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihr Lernen eigenverantwortlich selbst zu steuern.
- Die Leistungsbewertung verlagert sich dabei von der punktuellen Notengebung hin zur lernprozessbegleitenden Notengebung.
- Die Lernarrangements orientieren sich an der Berufs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen eine individuelle Förderung.
- Lehrkräfte agieren auch als Lernbegleitung.

Von 2014 bis 2022 wurden die Ergebnisse des Schulversuchs auf weitere 51 rheinland-pfälzische berufsbildende Schulen in fünf Implementierungsrunden transferiert. Dabei betrug die Dauer einer Runde in der Regel zwei Jahre und beinhaltete neun Qualifizierungsmodule, die jeweils an ein bis zwei Tagen durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurden Schulen auch regelmäßig individuell beraten.

Besonders herausfordernd gestalteten sich die letzten zweieinhalb Jahre der Implementierung bis zum Ende des Schuljahres 2021/2022: In dieser Phase befanden sich bis zu 33 Schulen gleichzeitig im Implementierungsprozess, wobei zudem die Qualifizierungsmodule pandemiebedingt online angeboten werden mussten.

Seit Ende des Schuljahres 2021/2022 sind an allen 62 öffentlichen berufsbildenden Schulen die Grundlagen für das eigenverantwortliche Arbeiten gelegt worden.

Zur zukünftigen Unterstützung der Schulen wurde jetzt am PL die Fortbildungs- und Beratungsstelle für das eigenverantwortliche Arbeiten an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz dauerhaft eingerichtet.

<https://bbs.bildung-rp.de>

## 5 PERSONALENTWICKLUNG

### 5.1 Mehr Frauen leiten Schule – Mentoring-Programm für weibliche Führungsnachwuchskräfte im Schulbereich

Offizieller Startschuss zum Mentoring-Programm für weibliche Führungskräfte im Schulbereich war die Auftaktveranstaltung am 13. Oktober 2022 im Tagungszentrum Marienland in Vallendar, zu der neben den 20 Mentees sowie ihren 20 Mentorinnen und Mentoren auch Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsministeriums, der Schulaufsicht, der Gleichstellungsbeauftragten für den Schulbereich sowie des Pädagogischen Landesinstituts eingeladen waren. Gerahmt wurde die Veranstaltung durch kurze Beiträge von Ministerin Dr. Stefanie Hubig, von Beate Voigtländer als Vertreterin der Schulaufsicht sowie der Leiterin des Zentrums für Schulleitung und Personalführung, Dr. Karla Weber. Als Keynote-Speaker begeisterte der bekannte Schauspieler, Coach und Trainer Lutz Herkenrath die Anwesenden mit seinem Vortrag „Wirken kommt vom Selbst“ und sorgte damit für einen gelungenen und inhaltlich fundierten Motivationskick zum Start des Programms. Grundsätzliche Zielsetzung der Veranstaltung war, allen am Programm Beteiligten einen positiven Einstieg in die Zusammenarbeit zu ermöglichen und einen Überblick über die Struktur und wesentliche Inhalte des Programms zu vermitteln. Den Nachmittag gestaltete Nicole Morsblech, Supervisorin und Coach, mit einem Workshop nur für die Gruppen der Mentees sowie der Mentorinnen und Mentoren mit dem Ziel des gemeinsamen Kennenlernens und eines kreativen Einstiegs in den Mentoring-Prozess zur Klärung möglicher gegenseitiger Erwartungen und Anforderungen.



Abbildung 11: ©nyul/stock.adobe.com

#### Unterrepräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen

In fast allen Schularten sind Frauen in Schulleitungs- und Führungsfunktionen an rheinland-pfälzischen Schulen unterrepräsentiert. Das belegen die Daten im Gleichstellungsplan für den Schulbereich und die Studienseminare. Lediglich an Grund- und Förderschulen sind Frauen in Leitungsfunktion in der Mehrzahl. In diesen beiden Schularten ist allerdings auch der Frauenanteil bei den Lehrkräften mit Abstand der höchste. Somit findet sich insgesamt der Anteil an Lehrerinnen in den schulischen Führungspositionen nicht wieder. Auch eine differenzierte Prüfung des Bewerbungsverhaltens von Frauen auf schulische Funktionsstellen zeigt, dass der Anteil von Frauen an den Bewerbungen mit Ausnahme der Bewerbungszahlen an Grund- und Förderschulen erheblichen Steigerungsbedarf hat.

Aufgrund der Datenlage richtet sich das Programm zunächst an Lehrerinnen der allgemeinbildenden Schularten, an denen der Anteil weiblicher Führungskräfte trotz höherer Beschäftigungsquote besonders niedrig ist: Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen und Realschulen plus.

#### Personalentwicklung durch Mentoring

Das Mentoring-Programm ist in diesem Zusammenhang ein hilfreiches und bewährtes Instrument moderner Personalentwicklung, um gezielt weibliche Führungsnachwuchskräfte fördern und sie perspektivisch zur Übernahme einer Führungsfunktion motivieren zu können. Der erste Programmdurchgang dient als Pilotphase und bietet damit die Möglichkeit, im Rahmen der Durchführung zentrale Inhalte

oder Programmprozesse flexibel und an den Bedarfen der Zielgruppen orientiert zu adaptieren.

Den Nukleus des Programms stellen die Mentoring-Sitzungen im geschützten Rahmen dar, deren Basis die vertrauliche Tandem-Beziehung zwischen Mentee und einer erfahrenen Mentorin bzw. einem erfahrenen Mentor bildet. In diesem exklusiven Kontext werden der Mentee Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsfelder aus dem Bereich der Schulleitung ermöglicht, und es findet ein Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen den Beteiligten statt. Dabei geht es vor allem auch um die Vermittlung von implizitem Wissen, das nicht formalisiert und daher auch in keinem Lehrbuch zu lesen ist. Es wird vielmehr über Beobachtung erschlossen. Durch sogenannte „Shadowing“-Termine soll der Mentee daher die Möglichkeit eröffnet werden, die Mentorin oder den Mentor in der Schulleitungspraxis zu begleiten und die gewonnenen Eindrücke gemeinsam vertiefend zu erörtern und individuell zu reflektieren. Gleichzeitig unterstützt der Mentoring-Prozess die Klärung persönlicher Ziele, Interessen und Motive sowie die Identifizierung individueller Ressourcen und Potenziale, wichtige handlungsrelevante Faktoren, durch die eine fundierte Selbstklärung und Selbstvergewisserung zum Aufbau eines persönlichen Führungsverständnisses gefördert wird.

Auch die Mentorinnen und Mentoren profitieren von den kontinuierlich stattfindenden Sitzungen, denn sie erhalten durch die Kooperation und den engen Austausch einerseits Rückmeldung zu ihrer Tätigkeit und damit verbundenen Handlungsmustern sowie andererseits Ideen, Anregungen oder Innovationen zur Erweiterung ihres Führungsrepertoires und zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit in der Führungspraxis.

### **Die Rolle der Projektgruppe in der Pilotphase**

Die Umsetzung des Programms in der Pilotphase wird durch eine Projektgruppe unter der Leitung von Katja Mehler, Ministerium für Bildung, gesteuert und koordiniert. Diese Gruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Bildung, der Schulaufsicht aller drei Schulaufsichtsbezirke, der Gleichstellungsbeauftragten für den Schulbereich sowie des PL-Referats Zentrum für Schulleitung und Personalführung zusammen. Neben der konzeptionellen und strukturellen Entwicklung und Begleitung des Programms ist eine wesentliche Aufgabe dieser Gruppe die finale Auswahl der Mentorinnen und Mentoren sowie die Auswahl und Zulassung der Mentees mit abschließendem Matching der Tandems. Gleichzeitig trägt die Gruppe auch Sorge für die Einbindung der Personalvertretung, der Schwerbehindertenvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten beim Bildungsministerium für den Schulbereich bei der Entwicklung und Weiterentwicklung des Programmes.

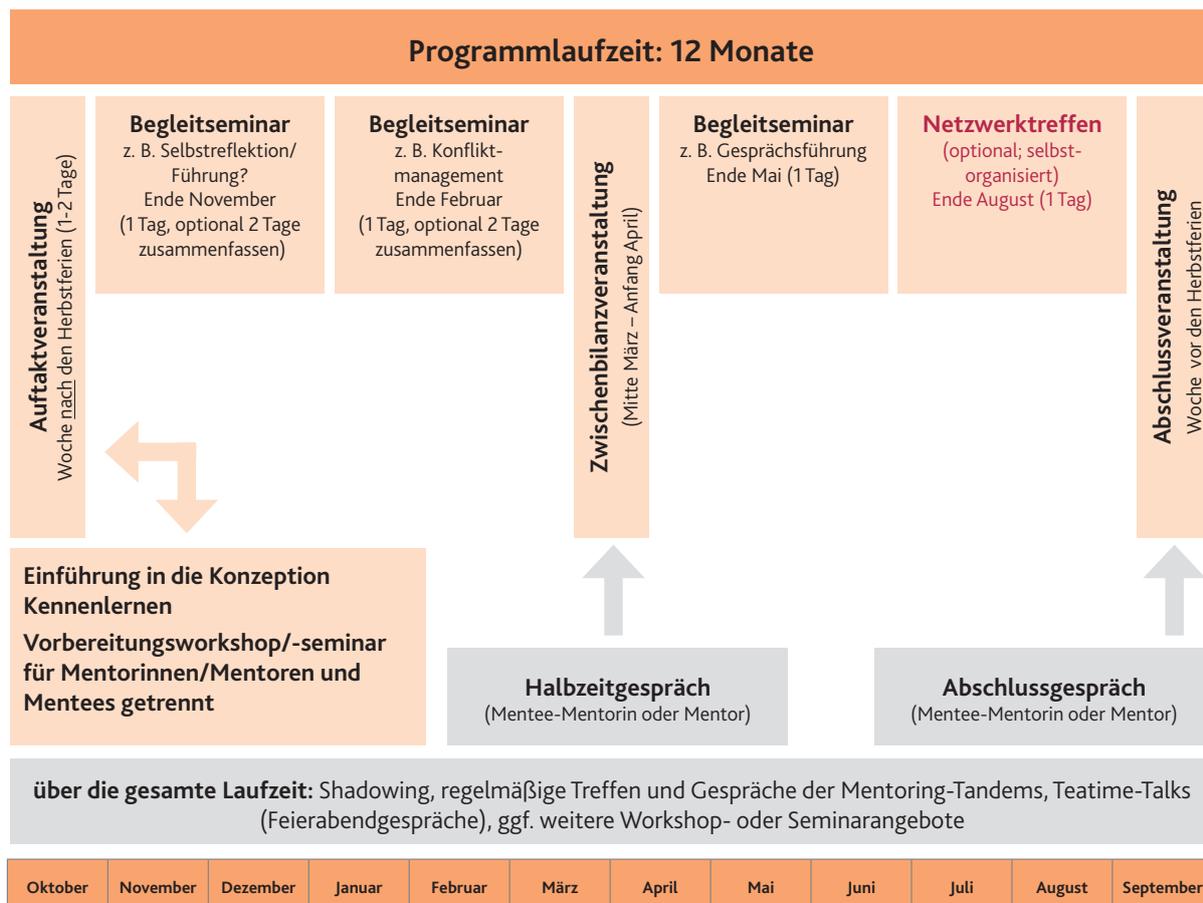
Die Gewinnung der Mentorinnen und Mentoren erfolgt auf dem Weg einer gezielten Ansprache durch die Schulaufsicht, interessierte Schulleitungskolleginnen und -kollegen werden dann der Projektgruppe zur Auswahl vorgeschlagen. Potenzielle Kandidatinnen für die Gruppe der Mentees werden durch ihre jeweiligen Schulleitungen unter Beachtung der Mitbestimmungsrechte der Personalvertretung, Gleichstellungsbeauftragten und gegebenenfalls Schwerbehindertenvertretung benannt. In der Regel geht einer Benennung eine individuelle Beratung geeigneter Lehrerinnen zur Klärung der beruflichen Ziele und der Motivation zur Teilnahme am Programm voraus. Die Bewerbung wird dann durch die Schulleitung an die zuständige Schulaufsicht weitergeleitet und geht auf diesem Weg der Projektgruppe zu.

### **Zur Programm-Architektur**

Ein Programmdurchlauf erstreckt sich auf eine Gesamtdauer von zwölf Monaten. Der offizielle Beginn ist jeweils in der Woche nach den Herbstferien, der Programmabschluss eine Woche vor den Herbstferien geplant. Die Mentoring-Sitzungen sind in eine Reihe von Veranstaltungen und zusätzlichen Angeboten integriert; und jeder Durchlauf erhält mit einer Auftakt- und einer Abschlussveranstaltung einen festen Rahmen. Es finden beispielsweise Veranstaltungen zur gemeinsamen Bilanzierung statt, in deren Rahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den bisherigen Verlauf des Mentorings berichten,

Erfahrungen austauschen und insbesondere auch den Verantwortlichen Rückmeldungen geben, aus denen gegebenenfalls Anpassungsbedarfe abgeleitet werden können. Außerdem wurde ein begleitendes Seminarangebot zu unterschiedlichen fachlichen Themen (wie beispielsweise Kommunikation, Moderation oder Gesprächsführung) entwickelt, die im Mentoring-Kontext relevant und auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten werden. Schließlich sollen Netzwerkveranstaltungen in Form von kleinen Workshops, sogenannten Teatime-Talks oder Feierabendgesprächen, die vor allem der Begegnung und dem informellen Austausch der Teilnehmenden des Programms dienen, das Angebot abrunden.

## Die Programm-Module im Überblick



## Ein kurzer Ausblick

Die Projektgruppe führt nach Beendigung eines jeden Durchlaufes eine interne Evaluation durch, so dass gegebenenfalls eine organisatorische, konzeptionelle oder inhaltliche Anpassung zeitnah bereits zum nachfolgenden Kurs erfolgen kann. Um die Zielerreichung des Programms, einer Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen an Schulen entgegenzuwirken, zu überprüfen, wird nach ungefähr einem Jahr nach der Teilnahme am Programm und nach drei Jahren ein weiteres Mal eine Befragung der Teilnehmerinnen durchgeführt, inwieweit sie sich um eine Funktionsstelle beworben haben. Freiwillig kann zusätzlich die Frage beantwortet werden, ob die Bewerbung erfolgreich war.

Ein wichtiges Anliegen in der Konzeption und Durchführung des Mentoring-Programms ist darüber hinaus, einen weiteren Baustein für eine positive Führungskultur in rheinland-pfälzischen Schulen zu

legen. Eine positive Führungskultur ist unter anderem durch Werte wie Fairness, Wertschätzung, Potenzialorientierung, Eigenverantwortung oder eine vertrauensvolle Beziehung im Umgang zwischen Schulleitung und Kollegium geprägt. Das Programm fördert die Entwicklung dafür notwendiger Leadership- und Managementkompetenzen, weil es die Basis für eine differenzierte Reflexion des individuellen (Führungs-)Handelns und der dazu notwendigen Haltung aller am Programm Beteiligten bildet. Damit sich diese Kultur auch in den Schulen immer weiter etablieren und wirksam werden kann, müssen schulische Führungskräfte sie auch kontinuierlich in ihre Schulen transportieren. Die Antwort auf die Frage, wie das am besten gelingen kann, liefert Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie: Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.

<https://zfs.bildung-rp.de/angebotsspektrum/mentoringmehr-frauen-leiten-schule.html>

## **5.2 ReBuild – Baue auf Deine Stärken – Ein Programm zur Resilienzförderung in der Schule**

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind nicht nur Lernrückstände bei Schülerinnen und Schülern entstanden, sondern auch deutliche psychische Belastungen bis hin zu psychischen Störungen. In einer großen repräsentativen deutschen Studie (COPSY) an mehr als 1.000 Kindern/Jugendlichen und über 1.500 Erziehungsberechtigten, berichteten 2/3 der befragten Kinder/Jugendlichen, dass sie sich durch die Corona-Pandemie belastet fühlen (Ravens-Sieberer et al. 2022). Es zeigten sich signifikante Zunahmen im Bereich von Angststörungen, depressiven Störungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie eine geringere Lebensqualität. Diese Veränderungen können sich in sozialen und emotionalen Problemen äußern, die den erfolgreichen Besuch der Schule und den Wissenszuwachs durch den Unterricht erheblich beeinträchtigen können. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Schule nicht nur Angebote zum Schließen der Wissenslücken erhalten, sondern auch Angebote, die diese Belastungen adressieren.

Bereits vor der Corona-Pandemie gab es Schülerinnen und Schüler, die in ihrem Alltag in und außerhalb der Schule deutliche Belastungsfaktoren erfahren, die sie mit in die Schule bringen (KiGGS Studie, Welle 1: 2009-2012). Belastungen die schwer genug wiegen, um die erfolgreiche Teilhabe an Schule zu gefährden, die aber (noch) nicht außerhalb der Schule therapeutisch behandelt werden (können). Es ist also davon auszugehen, dass Kinder und Jugendliche auch in Zukunft durch ein gezieltes Resilienztraining in der Schule profitieren werden.

### **Resilienz**

Resilienz (übersetzt als „innere Widerstandsfähigkeit und -fertigkeit gegenüber schwierigen Lebensumständen“) wurde in der Anwendung für psychologische Bereiche unter anderem von Emmi Werner erstmalig beschrieben. In Studien hatte sie gezeigt, dass auch Kinder aus sehr stark belasteten Familien gesunde Erwachsene werden können (Werner, 1992). Dabei ging es weniger darum, stressreiche Situationen zu vermeiden, sondern darum, über Fähigkeiten zu verfügen und Fertigkeiten zu entwickeln, die es ermöglichen, mit Belastungen möglichst erfolgreich umzugehen. Zu protektiven, der Resilienz dienlichen Faktoren werden Mitgefühl, Kommunikationsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und eine optimistische Grundhaltung durch ein wertschätzendes Miteinander sowie soziale Kompetenzen und Unterstützung gezählt. Das Konzept der Resilienz stellt mit dem Fokus auf Kompetenzen sowie Schutzfaktoren ein Gegengewicht zu krankheits- und defizitorientierten Sichtweisen dar und ist damit als Grundorientierung für gezielte Programme im System Schule sehr gut geeignet.

## ReBuild – Aufbau und Rahmen

ReBuild wurde als Kooperationsprojekt zwischen Abteilung 3 – Schulpsychologie des PL und der Universitätsmedizin Mainz, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie entwickelt, um die Erfahrungen im Bereich Lehrkräftefortbildung und Schulentwicklung einerseits und klinische Sichtweisen auf Jugendliche andererseits zu bündeln. Das Resultat ist ein Programm, das Schülerinnen und Schülern in sechs Modulen resilienzfördernde Alltagsstrategien vermittelt:

Modul I:	Ankommen
Modul II:	Stress und Stressbewältigung
Modul III:	Körper und Gesundheit
Modul IV:	Soziales Immunsystem
Modul V:	Ziele
Modul VI:	Abschluss und Resümee

Die sechs Module sollen von geschultem schulischem Personal Gruppen von Schülerinnen und Schülern angeboten werden, die außerhalb des regulären Klassenverbandes zusammengesetzt werden. Sie sollen aus Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 9 bestehen, die sich selbst als belastet wahrnehmen, oder die explizit interessiert sind, am Angebot teilzunehmen. Zentral ist dabei jedoch die Freiwilligkeit der Teilnahme, da sonst Motivationseffekte die Öffnungsbereitschaft der Teilnehmenden beeinflussen könnten. Durch die modularisierte Konzeption sind unterschiedliche Umsetzungsmodelle denkbar, die an die Rahmenbedingungen der jeweiligen Schulen anpassbar sind.

## ReBuild – Angebote für Schulen

Im Jahr 2022 wurden sieben Fortbildungen im Format von E-Sessions angeboten und eine Fortbildung in Präsenz. Außerdem wurde auf Nachfrage ein schulinterner Studientag angeboten. Die Fortbildungen, die die Teilnehmenden anhand eines umfangreichen Manuals zur Durchführung der Gesprächsgruppen qualifizieren, werden in einem multidisziplinären Tandem aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen und Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsmedizin Mainz durchgeführt. Insgesamt haben 144 Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeitende, pädagogische Fachkräfte und Schulseelsorgerinnen und -seelsorger an den Fortbildungsangeboten teilgenommen. Weitere Fortbildungen sind für 2023 geplant.

Zusätzlich wurde ein Moodlekurs für alle bisherigen Teilnehmenden der Fortbildungsangebote erstellt. Dort finden die Teilnehmenden Informationen über aktuelle Weiterentwicklungen, Material zum Download und die Möglichkeit, sich in einem Forum über Umsetzungsmöglichkeiten auszutauschen.

## 5.3 Individuelles Unterrichts-Coaching (IUC): individuell – vertraulich – kompetent

Erfahrungen und Rückmeldungen zeigen, dass sich viele Lehrkräfte ergänzend zum breit gefächerten Fortbildungs- und Beratungsangebot individuelle Unterstützung bezüglich ihres unterrichtlichen und pädagogischen Handelns wünschen. Ein Angebot, bei dem ausgebildete Lehrkräfte aller Schularten auf Nachfrage individuell und vertraulich sowie bedarfs- und ressourcenorientiert in Bezug auf ihr unterrichtliches und pädagogisches Handeln gecoacht werden können, gab es bislang nicht.



Titelbild: © allvision/  
stock.adobe.com



## INDIVIDUELLES UNTERRICHTS-COACHING

Kennen Sie das auch?



Seit dem Schuljahr 2022/2023 wird diese „Lücke“ durch das Individuelle Unterrichts-Coaching (IUC) geschlossen. IUC ist nun – nach zweieinhalbjähriger Pilotphase – ein reguläres Beratungsangebot des Pädagogischen Beratungssystems (PäB). Es ist das erste pädagogische Beratungsangebot des PäB, das sich ausschließlich an einzelne Lehrkräfte richtet und sich an deren individuellen Anliegen in Bezug auf Unterrichtstätigkeit und pädagogisches Handeln orientiert. Zentrale Ziele von IUC sind somit die Weiterentwicklung der Professionskompetenz der Lehrkräfte und damit verbunden eine unmittelbare und nachhaltige Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Wie sich in den bisherigen Rückmeldungen zu den Coaching-Prozessen gezeigt hat, leistet IUC außerdem einen Beitrag zur Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit. Die Lehrkräfte fühlen sich durch den Coaching-Prozess individuell gestärkt, entwickeln wieder Freude am Unterrichten, optimieren ihren Unterricht sowie das Classroom-Management und arbeiten verstärkt an der Lehrer-Schüler-Beziehung. Häufig wirken

die sogenannten Coachees auch als „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ im eigenen Kollegium und tauschen sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen über das Gelernte und ihre neuen Erfahrungen intensiv aus.

Die folgende Übersicht verdeutlicht die angestrebten Wirkungsebenen des Individuellen Coaching-Angebotes und gibt einen Einblick in entsprechende Rückmeldungen der Coachees:

Wirkungsebenen von IUC			
Weiterentwicklung der Lehrprofessionalität	Verbesserung der Unterrichtsqualität	Wahrnehmbare Effekte auf Seiten der Lernenden	Steigerung der Berufszufriedenheit und Lehrergesundheit
<p><i>„Die Mischung aus meinem bisherigen Unterricht plus dem neu Hinzugelernten macht es aus. Ich bleibe dran, weil ich das Neue weiterentwickle und gut finde.“</i></p>	<p><i>„Die Schüler melden mir zurück, dass mein Unterricht anders wäre, nicht langweilig, variantenreicher.“</i></p> <p><i>„Hohe Transparenz, weil ich vorhersage, was wir machen, und das dann konsequent umsetze und einfordere.“</i></p>	<p><i>„Irgendwie ist es im Unterricht ruhiger geworden.“</i></p> <p><i>„Am Ende der Stunde sprechen wir jetzt öfter darüber, was und wie wir gelernt haben.“</i></p> <p><i>„Ich finde es gut, dass wir nach unserer Meinung gefragt werden und Vorschläge zum Unterricht machen können.“</i></p> <p><i>„Frau ..., der Unterricht macht jetzt viel mehr Spaß!“</i></p>	<p><i>„Das Coaching war ein großes Geschenk, ich gehe jetzt wieder motivierter in den Unterricht.“</i></p> <p><i>„Durch die Aktivierung der Lernenden kann ich mich jetzt mehr zurücknehmen und mal durchatmen.“</i></p>



Abbildung 12: Das IUC-Team

Das aktuelle Team der Unterrichts-Coaches (IUCs) ist ein interdisziplinäres Expertenteam aus neun erfahrenen und hoch motivierten Beratungskräften aus verschiedenen Beratungsgruppen des PäB. Die Coaches sind selbst auch im Unterricht tätig, so dass sie authentische praktische Erfahrungen für die Coaching-Prozesse nutzen können. Alle IUCs haben eine spezielle IUC-Qualifizierung (PäB-intern) absolviert, um ihre Beratungskompetenz in Sachen Unterricht und Eins-zu-Eins-Beratung zu erweitern. Bei Bedarf informieren die IUCs ihre Coachees auch über weitere Fortbildungs- und Beratungsangebote (z. B. aus der Schulpsychologie und anderer Beratungsgruppen).

Die Coachings finden meist in Präsenz im IUC-Raum des PL am Standort Koblenz statt, können aber auch online organisiert werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Coaching-Sitzungen in Präsenz aus verschiedenen Gründen eine höhere Intensität haben und es daher für den Prozess hilfreich ist, wenn zumindest die erste Coaching-Sitzung in Präsenz stattfinden kann.



Da ein Coaching sowohl themen-, personen- als auch prozessorientiert erfolgt, variieren Anzahl, Dauer und Zeitspanne der Coaching-Prozesse. Grundsätzlich sollten sie eine Zeitspanne von einem Schuljahr nicht übersteigen, da die Kolleginnen und Kollegen ja zu weiterem selbstständigen und professionellen Handeln befähigt werden sollen.

Die Rückmeldungen der Coachees machen deutlich, dass die systematische Analyse ihres Unterrichts, das unmittelbare praktische Umsetzen des Erlernten sowie die intensive Reflexion ihres Unterrichts einen direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität zeigen.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung/beratungsgruppen/individuelles-unterrichts-coaching.html>

## 6 GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

### 6.1 Ukraine – Unterstützungsangebote des PL

Der Krieg Russlands in der Ukraine dürfte das vergangene Jahr gesellschaftlich am intensivsten geprägt haben. Dies gilt natürlich auch für das Kollegium des Pädagogischen Landesinstituts und für die Unterstützungsleistungen, die im Laufe des Jahres spezifisch auf die jeweils aktuelle Situation hin entwickelt und angeboten wurden. Bereits ab dem 25. Februar 2022 bündelten Mitarbeitende des PL auf den Bildungsserverseiten unter „Ukraine“ interne und externe Informationen, Kontakte und Unterstützungsangebote für Schulen zum Thema und zur Situation.



Zu Beginn lag der Fokus auf der Information und der Thematisierung des Themas Krieg im Unterricht im Allgemeinen und der speziellen geographischen, historischen und aktuellen politischen Situation in der Ukraine sowie auf dem Umgang mit Ängsten und Konflikten in der Schulgemeinschaft und mit Nachrichtenportalen sowie der Problematik von Fake News. Mit der Ankunft der ukrainischen Kinder und Jugendlichen in rheinland-pfälzischen Schulen kamen die Themen Trauma, Lernstandsdiagnostik und Sprachförderung, aber auch technische Aspekte wie der unterstützende Einsatz der ukrainischen Lernplattform in Schulen sowie Ausstattung der Kinder und Jugendlichen hinzu. Neben dem Bildungsserver diente bald der Marktplatz Ukraine in der Lernplattform@rlp.de als weitere zentrale Anlaufstelle für Lehrkräfte auf der Suche nach Information, Unterstützung und dank der Foren auch Austausch. Im Folgenden gehen wir vertiefend auf einige der Angebote des PL im Kontext Ukraine ein.

#### Schulpsychologie

Die Teams der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren (SPBZ) standen und stehen den Schulen beim Umgang mit Ängsten und Sorgen von Schülerinnen und Schülern im Kontext des Kriegs in der Ukraine und der Integration von geflüchteten Schülerinnen und Schülern zur Seite. In der landesweiten Koordinationsgruppe „Ukrainische Kinder und Jugendliche in rheinland-pfälzischen Schulen (UKJS)“ werden von allen 14 Schulpsychologischen Beratungszentren Informationen zu den aktuellen Entwicklungen zusammengetragen und Erfahrungen zum Thema gebündelt sowie systematisch ausgewertet. Ziel ist es, Beratungs- und Fortbildungsbedarfe aufzunehmen und je nach Bedarfslage landesweite sowie regionale Angebote für Schulen zu formulieren.

Neben Hinweisen und Anregungen für Lehrkräfte sowie Hilfen für Gespräche über Krieg und Leid wurden Lehrkräften ab April 2022 E-Sessions zu unterschiedlichen Themen angeboten:

- Respektvoll miteinander umgehen in herausfordernden Zeiten
- Orientierungsrahmen zum Umgang mit besonders belasteten SuS mit Fluchterfahrung
- Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung

Sehr gut genutzt wird der dauerhaft verfügbare Onlinekurs „Umgang mit geflüchteten Schüler\*innen aus der Ukraine“ mit 124 teilnehmenden Lehrkräften (Stand Februar 2023). Bausteine des Kurses sind z. B. „Geflüchtete Menschen aus der Ukraine – Traumatisierte Opfer?“, „Pädagogische Stärkung von Schüler\*innen nach hochbelastenden Erlebnissen“ und „Hilfreiche Materialien im Umgang mit traumatischen Ereignissen“.

Darüber hinaus stehen die Schulpsychologischen Beratungszentren den Schulen bei Beratungsanfragen zu diesem Themenfeld zur Verfügung. Jedes der 14 SPBZ besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und in gewachsenen Netzwerk- und Beziehungsstrukturen beraten und unterstützt werden kann.

### **Sprachförderung**

Vielfältige praxiserprobte Angebote und Materialien sowie dazugehörige Fortbildungen im Kontext Sprachförderung und Migration liegen bereits vor, darunter „Das grammatische Geländer“, die Sprachenportfolios „Deutsch als Zweitsprache“ für die Primar- bzw. Sekundarstufe und für Kinder des 1. bis 6. Schuljahrs das Online-Lernprogramm „Multidingsda“ zum Deutschlernen. Ergänzend wurden ab März 2022 wöchentlich teamübergreifende Sprechstunden angeboten, an denen Lehrkräfte und Schulleitungen teilnahmen.

Umgesetzt und um Schwerpunktsetzungen die sprachliche Förderung ukrainischer Schülerinnen und Schüler betreffend ergänzt wurde unter anderem die Kursreihe: „Aufholen nach Corona im Bereich DaZ“, an der in vier Durchgängen 397 Lehrkräfte teilnahmen. Die Qualifizierungsreihe „Fit in DaZ – Primarstufe“ findet mit insgesamt 85 Teilnehmenden in den Regionen Bad Kreuznach, Speyer, Trier und Koblenz statt und wird 2023 fortgeführt. Der Kurs besteht aus sieben Bausteinen, in denen Lehrkräfte sich vertiefend mit den Themen der Diagnose – Sprachstandsermittlung, Lernprozessbegleitung und Fördermaßnahmen auseinandersetzen. Intensiv fortgeführt wurde zudem die regionale Netzwerkarbeit, ebenso wie die Sprachförderung mit digitalen Medien.

### **Fortbildung und Beratung für Schulen und Lehrkräfte**

Die Mitarbeitenden des PL boten offene Austausch-Angebote, aber auch spezielle Fortbildungen und Beratungsangebote rund um die Ukraine an. Die E-Sessions als Beratungs- und Austauschformat „Schulleitung im Gespräch: Aktuelle Herausforderungen angesichts der Ereignisse in der Ukraine“ in März und April 2022 mit der Zielgruppe Schulleitungen einmal für Primar- einmal für Sekundarstufe wurden mit 40 und 44 Teilnehmenden sehr gut angenommen.

### **Diagnoseinstrumente 2P „Potenzial und Perspektive“**

Seit 2017 stellt das Pädagogische Landesinstitut den Schulen das Diagnoseinstrument „2P Potenzial und Perspektive“ zur Verfügung, das im Auftrag des Ministeriums für Bildung entwickelt wurde (siehe auch den Artikel Diagnostik und Förderung mit 2P Potenzial und Perspektive).

Damit Lernstände und Kompetenzen von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern adäquat erfasst werden können, wurde allen weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Rheinland-Pfalz das computerbasierte Analysetool 2P zur Verfügung gestellt. Im Rahmen von 2P können so Lernstände in Mathematik, Englisch und Deutsch (als Zweitsprache), außerdem Berufsorientierung und weitere überfachliche Kompetenzen im ersten Schritt für ukrainische Schülerinnen und Schüler ermittelt werden. Die Fragebögen wurden entsprechend in das Ukrainische übertragen.

Zur Nutzung von 2P bietet das Pädagogische Landesinstitut Unterstützung in Form von E-Sessions, schulinternen Veranstaltungen und tutoriell begleiteten Selbstlernkursen an.

### **Materialien und Medien**

Im Schulcampus RLP und über den Bildungsserver finden Lehrkräfte offene Sammlungen zu Materialien und Schulbüchern in ukrainischer Sprache. Ein wichtiger und viel genutzter Baustein waren sicherlich Anleitung und Erklärvideos, die kurz vor den Osterferien 2022 gemeinsam mit Thomas Ehrmann, stellvertretender Schulleiter der Deutschen Schule in Kiew, veröffentlicht wurden. Sie enthielten Hintergrundinformationen zur allukrainischen Lernplattform des ukrainischen Bildungsministeriums und dem Einsatz derselben im Unterricht durch deutsche Lehrkräfte und wurden über 1.200 Mal angesehen im Laufe des Jahres.

Auch der digitale Marktplatz mit Lernangeboten für Lehrkräfte, der über Moodle zugänglich ist, wird intensiv genutzt: Der Hauptkurs „Ukrainische Kinder und Jugendliche in der Schule“ hat zu 712 Teilnahmen geführt.

Beim Pädagogischen Landesinstitut können Kinder und Jugendliche (mit und ohne Migrationshintergrund) über die jeweils zuständige Schule digitale Endgeräte (Tablets und Laptops) ausleihen, wenn sie über kein eigenes Endgerät verfügen. Im Kontext der Ukrainehilfe konnte das PL mit zusätzlichen Leih-Endgeräten aushelfen. Auch Aufkleber in kyrillischer Schrift für die Tastaturen liegen vor. Seit dem 31.03.2022 wurden bedürftigen Kindern und Jugendlichen über 1.300 Endgeräte an Schulen bereitgestellt.

<https://pl.bildung-rp.de/aktuelle-themen/ukraine.html>

## 6.2 Unterstützung der Schulen im Ahrtal

Leider waren 2022 (und sind bis heute) die Folgen der Flutkatastrophe im Ahrtal noch immer spürbar und Schulen und Schulgemeinschaften benötigen – über die sowieso allgegenwärtigen gesellschaftlichen aktuellen Herausforderungen hinaus – weiterhin gezielte zusätzliche Unterstützung. Im Folgenden fassen wir zentrale Zusatzangebote für die Schulen im Ahrtal kurz zusammen.

### Koordination von Unterstützungsanfragen betroffener Schulen

Im Schulpsychologischen Beratungszentrum Mayen werden die Anfragen aller Schulen sowie relevante Informationen aus der betroffenen Region zusammengeführt und bedarfsangemessen koordiniert. Ziel ist auch weiterhin eine strukturierte, stabile und bedarfsadäquate Ressourcen- und Einsatzplanung zur Unterstützung der betroffenen Schulen. Dazu wurde das Beratungszentrum personell aufgestockt. Bei weitergehendem Bedarf wird aus den benachbarten Schulpsychologischen Beratungszentren unterstützt.

Es wurden direkt nach dem Flutereignis Netzwerke von Krisenunterstützerinnen und -unterstützern auf der Basis bereits bestehender Strukturen etabliert, um mit diesen gemeinsam abgestimmt die betroffenen Schulsysteme bestmöglich zu beraten und zu begleiten. Zusätzlich besteht so auch die Möglichkeit, aufeinander verweisen zu können, damit Hilfe möglichst schnell und bedarfsangepasst erfolgen kann. Es sind dazu entsprechende Informations- und Kontaktlinien mit koordinierenden Personen, die für andere Helfersysteme vor Ort zuständig sind, aufgebaut.

Das Netzwerk „Wiederaufbau soziale Hilfe Ahrtal“ bietet dabei eine hilfreiche Struktur zur regionalen Zusammenführung von Hilfen und Bedarfen, an der neben dem Pädagogischen Landesinstitut u. a. auch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, die Kreisverwaltung, Kliniken sowie Kindertagesstätten beteiligt sind.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/kontakt.html>

### Schulpsychologische Beratungs- und Supervisionsangebote

Es besteht grundsätzlich ein persönliches beraterbezogenes Unterstützungsangebot für die betroffenen Schulen der Region direkt vor Ort. Alle Schulleitungen und Lehrkräfte betroffener Schulen, die schulpsychologische Beratung nachfragen, erhalten zeitnah ein adäquates Angebot.

Sollten sich im Rahmen einer Beratung oder auch im Schulalltag Hinweise auf die Notwendigkeit einer therapeutischen Intervention zeigen, die auch unter Hinzuziehung der Schulpsychologie eingeschätzt werden kann, so vermitteln die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen gegebener Verfügbarkeiten in der Region Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im psychotherapeutischen Bereich.

Darüber hinaus werden für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit auch Supervisionsangebote vorgehalten. Dadurch werden für die Beteiligten kollegiale Reflexionsräume geschaffen, innerhalb derer Problemstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert und angemessene Lösungsstrategien entwickelt werden können.

### **Schulpsychologische Fortbildung**

Fortbildungsangebote zu unterschiedlichen Themen in diesem Unterstützungskontext, z. B. zu Psychoedukation, Traumafolgestörungen, psychischen Belastungen von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern etc. sind konzipiert. Diese Fortbildungsangebote laufen längerfristig bedarfsorientiert und werden durch Schulpsychologie in der Umsetzung begleitet.

Es können sich Schulleitungen, Gruppen interessierter Lehrkräfte oder auch ganze Kollegien an das Schulpsychologische Beratungszentrum Mayen wenden, um hier bedarfsangepasste Angebote zu erhalten und durch die Fortbildung mehr persönliche Orientierung und Handlungssicherheit für sich zu gewinnen.

Grundsätzlich besteht für die betreffenden Schulen perspektivisch das Angebot für eine ausführliche Nachbereitung des gesamten Krisenmanagement-Prozesses, wo es vor allem auch um die Auswertung der Krisenteamarbeit und notwendige Learnings für das zukünftige schulische Krisenmanagement geht.

### **Beratung und Unterstützung durch das Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS)**

Von Seiten des ZfS ist eine Hotline speziell für Schulleitungen betroffener Schulen eingerichtet, um zu schulleitungsrelevanten Fragen individuell zu beraten und zu unterstützen. Hier stehen die Klärung schulorganisatorischer Fragen und die Unterstützung bei der Strukturierung und Organisation des Schulleitungsalltags in der besonderen Situation sowie die Reflexion führungs- und schulentwicklungsbezogener Perspektiven im Fokus.

Das Team des ZfS kann Schulleitungen zudem bei sehr spezifischen Fragestellungen weitere schulartbezogene Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Rahmen landesweiter Netzwerkstrukturen vermitteln, die dann gezielt auf das konkrete Anliegen hin beraten.

Es besteht zudem die Möglichkeit, kollegiale Austauschmöglichkeiten mit anderen Schulleitungen zu aktuellen Themen und Fragestellungen zu initiieren und z. B. im Rahmen kollegialer Praxisberatungsgruppen professionell zu begleiten und zu unterstützen.

Selbstverständlich können alle interessierten Schulleitungen das breite fortbildungsbezogene Angebotssportfolio des ZfS zu unterschiedlichen schulleitungsrelevanten Themen nutzen. Die Hotline für Schulleitungen im Ahrtal ist unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 0671 9701-1831

<https://zfs.bildung-rp.de/>

### **Ausleihe von Geräten**

Das Land hatte über das Pädagogische Landesinstitut zeitnah zusätzliche digitale Endgeräte zur Ausleihe an Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler in der Flutregion zur Verfügung gestellt. In Summe sind derzeit knapp 1.000 Endgeräte über das PL an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler im Ahrtal verliehen.

## 6.3 Klimawandel und Nachhaltigkeit

### 6.3.1 „Mit allen Reglern auf Anschlag“: Zukunft lernen – nachhaltig handeln

#### Erste BNE- Tagung Rheinland-Pfalz in Rheinböllen zu Leben unter Wasser (SDG 14) und Leben an Land (SDG 15)

Bildung für nachhaltige Entwicklung kurz BNE stand am 4. Mai 2022 an der Puricelli Realschule plus in Rheinböllen auf der ersten BNE-Tagung mit den Nachhaltigkeitszielen 14 Leben unter Wasser und 15 Leben an Land im Fokus. Unter dem Motto „Zukunft lernen und nachhaltig handeln; unter Wasser und an Land – aber wie?“ konnten sich die rund 250 Teilnehmenden untereinander austauschen, vernetzen und kreative Unterrichtsimpulse und -ideen aufgreifen. Der Markt der Möglichkeiten, auf dem sich die außerschulischen Partner vorstellten, sowie das umfangreiche Workshop-Angebot boten die Möglichkeit, einen nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen an Land und im Wasser in der Schullandschaft tiefer zu verankern. Die insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sind seit 2020 auch im Schulgesetz unter §1 verankert, was die Bedeutung von BNE für Schule und Zukunft verdeutlicht.



Abbildung 13: Ernennung der BNE-Schulen, Bild: R. Schwarz, PL

Die Auszeichnung von 15 Schulen und Aufnahme in das BNE-Netzwerk wurde von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig vorgenommen. Die BNE-Zertifizierung der Schulen zählte zur Champions League auch in Bezug zur nachhaltigen Schulentwicklung, führte die Bildungsministerin im Vergleich unterschiedlicher Auszeichnungen aus (siehe dazu auch nachfolgenden Beitrag). Auch betonte sie die Wichtigkeit der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen wie die Vernetzung untereinander und mit außerschulischen Partnern. „Diese erste landesweite BNE-Tagung ist ein Schaufenster der schulbezogenen BNE-Aktivitäten, sie schafft ein Forum des Austausches und motiviert zur schulübergreifenden Kooperation. Sie



Abbildung 14: Dr. Gregor Hagedorn, Scientist for Future, Bild: PL

fördert das Netzwerken und leistet einen wichtigen Beitrag dafür, 'vom Wissen zum Handeln' zu kommen“, so Dr. Hubig in ihrer Ansprache. Für ebendiesen Transfer vom Wissen zum nachhaltigen Handeln und „mit allen Reglern auf Anschlag“ warb auch Dr. Gregor Hagedorn, Mitgründer der Scientists for Future, welcher mit seinem umfassenden Vortrag zur Nachhaltigkeit in Bezug auf die Biodiversität die BNE-Tagung eröffnete. Er plädierte „für 20 Prozent mehr Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht“ und nicht nur hierfür erhielt er eine hohe positive Resonanz beim Publikum.



Abbildung 15: Rund 250 Personen nahmen an der Tagung in Rheinböllen teil, Bild: PL

Das Feedback von Seiten der rund 250 Teilnehmenden in Rheinböllen war mehr als positiv. Das BNE-Team des Pädagogischen Landesinstituts nahm direkt im Anschluss die Planung der zweiten BNE-Tagung 2023 auf. Fokus wird ein neuer Schwerpunkt aus den Nachhaltigkeitszielen (SDGs), natürlich an einer weiteren BNE-Schule sein. Dann wird es auch die Hafermilch als Kuhmilchalternative zum Kaffee geben, damit auch die wenigen genannten Verbesserungsvorschläge zukünftig umgesetzt werden.

<https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/>

### 6.3.2 Neue Landeskoordination Bildung für nachhaltige Entwicklung/globales Lernen

Im Sommer 2022 wurde die Stelle der Landeskoordination neu besetzt. Dabei wurde die Stelle aufgeteilt und zur Hälfte mit einer Angestellten zur Umsetzung und Koordination von BNE/gL (Bildung für nachhaltige Entwicklung/globales Lernen) an Schulen, auch Wettbewerbe, aber auch Unterstützung von Lehrplankommissionen und Erstellung einer BNE-Richtlinie besetzt. Die zweite Hälfte der Stelle übernahm eine abgeordnete Lehrkraft, die primär die I. und II. Phase der Ausbildung von Lehrkräften in den Blick nimmt und eine Kohärenz zwischen den Phasen im Bereich BNE ermöglichen soll.

### 6.3.3 BNE international: Austausch mit Griechenland

Im Rahmen einer Anfrage von Schulaufsicht und Bildungsministerium erhielt der PL-Fachbereich BNE den Auftrag, eine Delegation zum Austausch mit Griechenland zusammenzustellen. Hierbei wurden neben außerschulischen Partnern, auch Beratungskräfte, Referentinnen, Referenten und Schulleitungen angefragt. Der Austausch in Griechenland war geprägt von einem Abgleich zur Systematik der Schulstrukturen und Umsetzungen von Maßnahmen zur nachhaltigen und klimaneutralen Schule der Zukunft. Unter Leitung von Mathias Meßoll konnten konzeptionelle Ansätze eruiert und neben dem fachlichen Austausch auch erste Erasmus-Austausche initiiert werden. Zum Gegenbesuch 2023 wird diskutiert, ob und wie ein übergreifendes Konzept zwischen den Instituten der Lehrkräftefortbildung fortgeführt und umgesetzt werden kann.



Abbildung 16: Nachhaltigkeit setzt auf Partizipation und arbeitet mit Demokratiebildung zusammen. Besuch von Ministerpräsidentin Malu Dreyer am themenübergreifenden Stand des PL am Demokratietag 2022, Bild: PL

### 6.3.4 Klimabildung, MINT-Strategie und Corona-Aufholprogramm

#### Klimawandel: Verstehen und Handeln – Umsetzung des Bildungsprojekts in Rheinland-Pfalz



Abbildung 17: Arbeiten mit dem Klimakoffer, Bild: PL

Der Klimakoffer wurde von einem Team aus Wissenschaftlern und Lehrkräften um Dr. Cecilia Scorza und Prof. Dr. Harald Lesch an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) entwickelt. Im Rahmen des Corona-Aufholprogramms erweiterte das naturwissenschaftliche Team des Pädagogischen Landesinstituts gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern für Unterrichtsentwicklung das Angebot um Workshops und zusätzliche differenzierende Materialien, um allen Schulen in Rheinland-Pfalz den Erhalt des Materialsets zu ermöglichen. Das Team der LMU rund um Dr. Cecilia Scorza unterstützte das Pädagogische Landesinstitut bei der Durchführung der ersten Fortbildungen und der Qualifikation der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die sich nach einem Aufruf aus dem ganzen Bundesland meldeten, um die Veranstaltungen zu unterstützen.

Voraussetzung zum Erhalt der Materialsets einer Schule war und ist die Teilnahme eines Lehrkräfteteams an einer zweitägigen Veranstaltung, die 2022 acht Mal stattfand und insgesamt 104 Schulen erreichte. 2023 finden weitere Fortbildungen statt, so dass voraussichtlich insgesamt 270 Schulen an dem Programm teilnehmen.

Im Rahmen der Maßnahmen soll vor allem die Basiskompetenz Erkenntnisgewinnung im naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert werden, wobei Experimente, insbesondere Schülerexperimente und forschendes Lernen, eine besonders wichtige Rolle spielen. Der verstärkte Einsatz von Schülerexperimenten gewinnt vor allem im Hinblick auf Abschlussprüfungen der Oberstufe, die mit realen Experimenten durchgeführt werden sollen, aber auch auf die abschlussbezogenen Klassen der Mittelstufe eine besondere Bedeutung nach der langen Phase des Fernunterrichts in der Zeit der Pandemie.

Das MINT-Nachwuchsbarometer 2022 (gemeinsam herausgegeben von der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, der Joachim-Hertz-Stiftung und vom IPN – Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik) macht deutlich, dass in den weiterführenden Schulen fast 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler in den MINT-Fächern Lernrückstände durch die Pandemie aufweisen. Vor allem beim Übergang in die weiterführenden Schulen ist auffallend, dass Verluste im sprachlichen Bereich besonders groß ausfallen: *„Der Kompetenzerwerb im Lesen, Schreiben und in der Mathematik ist die zentrale Voraussetzung für anschlussfähiges Lernen in nahezu allen Fächern. Dies unterstrich auch die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz im Juni 2021.“*

Vor allem in den MINT-Fächern ist es wirksam, um erfolgreiches MINT-Lernen zu gewährleisten, die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Insbesondere für benachteiligte Schülerinnen und Schüler (z. B. besonders leistungsschwache oder mit Migrationshintergrund) ist die zielgenaue Förderung und Unterstützung der Sprachkompetenzen notwendig.

Hier setzt das in Rheinland-Pfalz entwickelte Konzept der Kombination der fachlichen Fortbildung zur Klimabildung, die die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels behandelt, mit dem Workshop zur Sprachförderung bei den Fortbildungen an. Onlinemodule und sprachfördernde Materialien unterstützen die Lehrkräfte bei der Umsetzung im Unterricht, um bei allen Schülerinnen und Schülern die Sprachkompetenzen und das Verständnis wissenschaftlicher Zusammenhänge des Klimawandels für alle auf unterschiedlichem Niveau zu fördern. Ein aktuelles und gesellschaftsrelevantes Thema wird genutzt, um Lernrückstände aufzuholen und möglichst viele Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte zu erreichen.

Im Mittelpunkt steht hierbei vor allem ein sprachbasiertes Förderinstrument, das differenziert eingesetzt werden kann. Durch die Erweiterung der Fortbildung um den Workshop Sprachförderung wurde eine Vielzahl an Lehrkräften erreicht, die mit diesem Thema bisher keine Berührungspunkte hatten, aber dies als überaus bereichernd und hilfreich rückmeldeten.

Die Materialien stehen allen Schulen auf dem Schulcampus zur Verfügung.

Die beiden Fortbildungstage beinhalten folgendes Rahmenkonzept:

- Mindestens zwei Lehrkräfte einer Schule besuchen die zweitägige Fortbildung
- Workshops und Vorträge zu fachlichen Inhalten und den Experimenten des Klimakoffers der LMU (Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels)
- Weltverteilungsspiel zu den globalen Zusammenhängen
- Workshop zu Handlungsoptionen und Handlungsebenen mit Ideen zur Umsetzung in der Schule
- Workshop zum sprachfördernden Unterricht an Beispielen der Materialien des Klimakoffers
- Workshop zur Konzeptplanung der Schulen mit dem Ziel der Umsetzung in der gesamten Schulgemeinschaft (insbesondere im Hinblick auf Partizipation der Lernenden, Transformation der Schule und Entwicklung von Handlungsoptionen und deren Umsetzung auf allen Ebenen)
- Abgabe des Konzepts im Nachgang durch die Schulleitungen
- Unterrichtsmaterialien auf dem Schulcampus und Vorträge für Teilnehmende
- Erhalt der fünf Klimakoffersets mit Wärmebildkamera bei Besuch der Veranstaltung

Das Projekt Klimakoffer wird auch innerhalb des PL fach- und referatsübergreifend umgesetzt: MINT-Bildung trifft hier auf Sprachförderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, auf Globales Lernen und Demokratieerziehung und verknüpft diese Themen praxisorientiert.

<https://mint.bildung-rp.de/mint-projekte/klimakoffer.html>

Ausschnitte der Evaluationen/Rückmeldungen der Teilnehmenden  
Als positiv und hilfreich habe ich empfunden ...



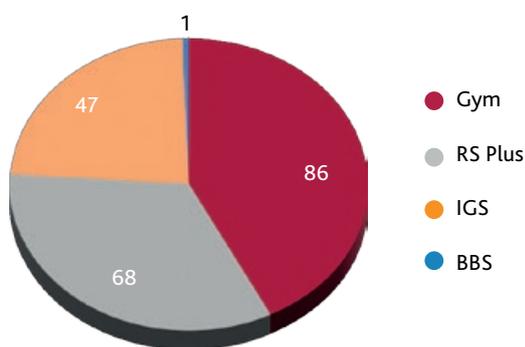
#### 6.4 Schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen

In ihrer Regierungserklärung vom 30. Januar 2019 betonte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin, Dr. Stefanie Hubig, die „Pflicht, nicht zu vergessen“, weshalb Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn wenigstens einmal einen Gedenkort besuchen sollen, der sich mit der Geschichte politischer Gewaltherrschaft auseinandersetzt. Daraufhin wurde die „Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen“ als eine von zwei Koordinierungsstellen am Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz initiiert. Sie steht Schulen bei der Planung und Durchführung von Gedenkstättenfahrten zur Verfügung, berät im Hinblick auf Fördermöglichkeiten im Bereich der Gedenk- und Erinnerungsarbeit, unterstützt so auch lokal- bzw. regionalgeschichtliche Forschungsvorhaben von Schulen und vermittelt Zeitzeugenbegegnungen an Schulen. Um die rheinland-pfälzischen Lehrkräfte bei der Finanzierung von Fahrten und der Arbeit in Gedenkstätten oder anderen historischen Erinnerungs-orten und Museen zu unterstützen oder finanzielle Unterstützung bei regionalhistorischen Vorhaben zu geben, stellt das Land Rheinland-Pfalz vorbehaltlich der im Haushalt verfügbaren Mittel eine Förderung zur Verfügung.

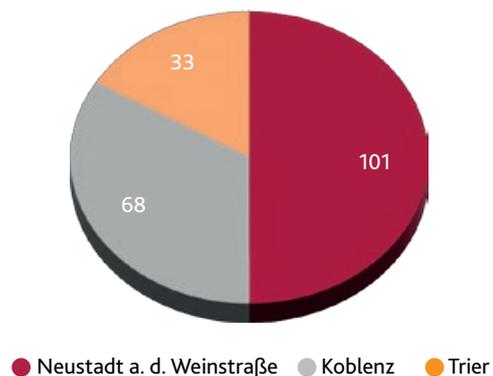
Die Pandemiesituation seit 2020 hat dazu geführt, dass weniger Fahrten bzw. Projekte durchgeführt werden konnten. Dies machte sich auch in der Anzahl der an die Koordinierungsstelle gestellten Förderanträge bemerkbar: 2021 wurden insgesamt 19 Vorhaben gefördert. Das Jahr 2022 ließ erfreulicherweise ein regelrechtes „Aufatmen“ auch im Hinblick auf Fahrten zu Gedenkstätten und Gedenkorten erkennen. Insgesamt 202 Förderanträge, also eine etwa um das zehnfache gestiegene Zahl, für Vorhaben wurden an die Koordinierungsstelle gestellt und konnten durch das gut nachgefragte Beratungsangebot erfolgreich abgewickelt werden. Dazu kommt eine Anzahl an Förderanträgen, deren Vorhaben aus organisatorischen Gründen nicht umgesetzt werden konnten.

In Rheinland-Pfalz wurden Vorhaben beispielsweise zur Gedenkstätte für NS-Opfer Neustadt a. d. Weinstraße, in benachbarte Bundesländer, wie zum Beispiel zur Gedenkstätte Hadamar, deutschlandweit zum Beispiel zur Gedenkstätte Buchenwald oder zur KZ-Gedenkstätte Dachau und europaweit zum Mémorial Struthof, die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Natzweiler-Struthof und zum Mémorial de Verdun gefördert. Übergangsweise hat die Koordinierungsstelle im Jahr 2022 auch die Förderung von Fahrten nach Mittel- und Osteuropa übernommen.

**Verteilung Antragstellung nach Schulformen**



**Verteilung Antragstellung nach ADD Bezirken**



Als zweites Aufgabenfeld vermittelt die Koordinierungsstelle nach einer individuellen Beratung Zeitzeugenbegegnungen zu unterschiedlichen Themen an Schulen und unterstützt in organisatorischen Fragen mit dem Ziel, die Breite der Themen in die Schule zu bringen. Darüber hinaus hält die Koordinierungsstelle Materialien bereit, die Lehrkräften Unterstützung bei der Durchführung von Zeitzeugengesprächen bieten. In kontinuierlich stattfindenden Lehrkräftefortbildungen steht der Einsatz von Zeitzeugen im Unterricht im Fokus, um den Stellenwert dieses Zugangs zur Geschichte im Unterricht zu sichern. Im Jahr 2022 konnten sechs Zeitzeugengespräche in Schulen zum Thema Holocaust und Judenverfolgung vermittelt werden. Im Herbst 2022 hat auch eine Zeitzeugenreise mit Judith Rhodes, ihre Mutter erlebte die sog. Kinderland-Verschickungen nach Großbritannien, an vier Schulen in Schifferstadt und Umgebung stattfinden können.

Den Lehrkräften steht darüber hinaus ein breites Fortbildungsangebot im Bereich der Erinnerungs- und Gedenkarbeit zur Verfügung. Aufgrund der Digital-Strategie des PL und der erst abklingenden Corona-Situation haben neun Fortbildungen mehrheitlich als digitale Formate stattgefunden. Hier sind beispielsweise zu nennen eine Fortbildung zum Thema „Flucht im Lebenslauf“ anhand von verschiedenen Biografien von Jugendlichen aus unterschiedlichen zeitlichen Kontexten in Kooperation mit dem Anne-Frank-Zentrum Frankfurt a.M., zum Thema „Stolpersteine“ und deren didaktischen Potentiale und Einsatzmöglichkeiten als Quelle im Unterricht in Kooperation mit der Stolperstein Initiative Ludwigshafen/Rh. und eine Fortbildung zur Vorstellung der Posterausstellung „Postsowjetische Lebenswelten“ und



Abbildung 18: Pressekonferenz mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, Autor Reiner Engelmann und der Filmemacher Edmund Bohr im Mai 2022, auf der Leinwand eine Live-Übertragung zu Zeitzeugin Henriette Kretz, Bild: BM

deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht in Kooperation mit der Bundestiftung Aufarbeitung Berlin. Im Rahmen einer weiteren Fortbildung stellte der Autor Reiner Engelmann und der Filmemacher Edmund Bohr die selbst produzierten Zeitzeugen-Filme mit Henriette Kretz und Nusia Horowitz-Karakulska vor, die am 10. Mai 2022 im Rahmen einer Pressekonferenz mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig erstmals präsentiert wurden. Anhand ausgewählter Filmsequenzen wurde Lehrkräften exemplarisch deren Einsatz in Kombination mit einem eigens erstellten Begleitmaterial für den Unterricht dargestellt. Die Referentin der Koordinierungsstelle, Christina Gerber, verfasste für dieses Begleitmaterial einen einleitenden Passus zum Thema Arbeit mit Zeitzeugen und dem Zeitzeugengespräch als ein Zugang zur Geschichte.

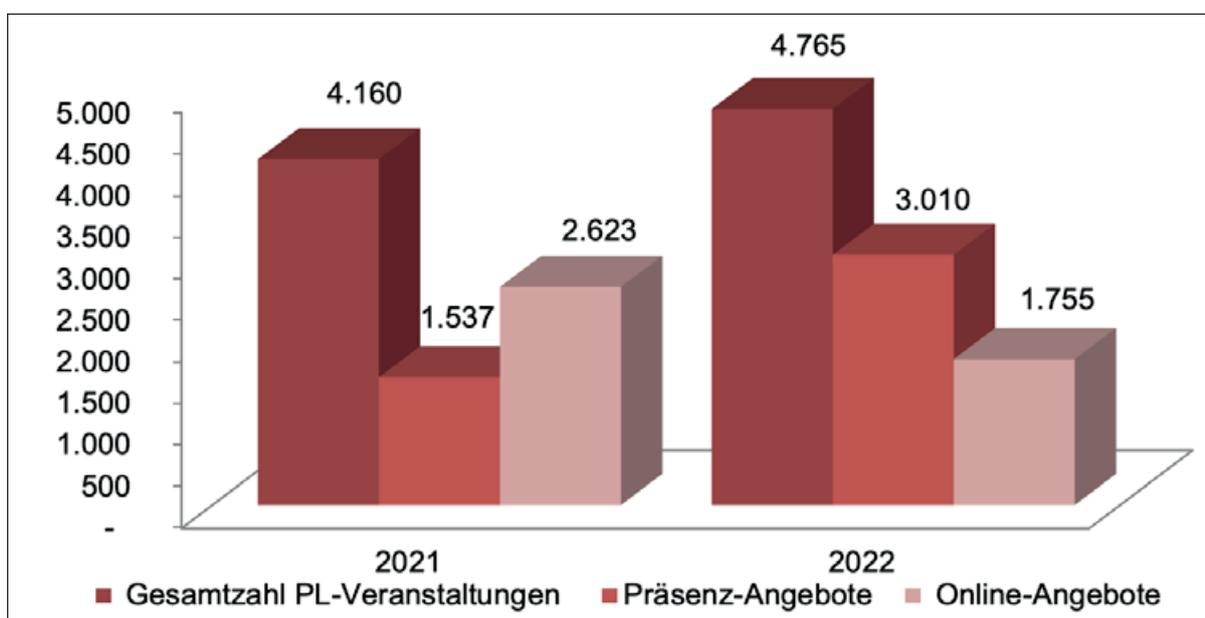
Darüber hinaus bietet die Koordinierungsstelle kontinuierlich einmal im Jahr eine mehrtägige Lehrkräftefortbildung nach Polen zur Gedenkstätte des ehemaligen deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz an, um Lehrkräften die Möglichkeit zu geben diesen Gedenk- und Lernort zu reflektieren und im Nachgang selbst mit ihren Klassen Studienfahrten an diesen Ort durchführen zu können. Die Referentin der Koordinierungsstelle kooperiert zudem mit verschiedenen regionalen und überregionalen Partnern und ist in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv, so zum Beispiel in der AG „Erinnerungs- und Lernorte der Demokratiegeschichte“ im rheinland-pfälzischen Bündnis „Demokratie gewinnt!“ und in der Konzeptionsgruppe „Erinnerungskultur und Demokratiebildung“ der Oberrhein-Konferenz.

<https://demokratie.bildung-rp.de/koordinierungsstelle-gedenkarbeit-und-zeitzeugenbegegnungen.html>

# 7 VERANSTALTUNGEN

## 7.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden auf Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen, an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung sowie an aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Anforderungen an Schule. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.



Jahr	2021	2022
Veranstaltungen gesamt	4.160	4.765
Tage gesamt	46.204	50.549
<i>Anteil</i>		
Veranstaltungen Präsenz	1.537	3.010
Tage Präsenz	1.861	3.558
Online-Angebote	2.623	1.755
Tage Online-Angebote	44.343	46.991

Im Jahr 2022 fanden 4.765 Veranstaltungen an etwa 50.000 Veranstaltungstagen statt. Die hohe Anzahl von Veranstaltungstagen erklärt sich dadurch, dass Online-Angebote eine längere Laufzeit haben können. 104 Präsenzveranstaltungen und 155 Onlineformate wurden durch Blended Learning-Maßnahmen ergänzt angeboten. Trotz abgeschwächter Maßnahmen durch die Corona-Pandemie gab es 1.755 reine

Online-Angebote des PL in den Formaten E-Session, Online-Lernangebot und Online-Fortbildung. Diese Online-Angebote können kürzere E-Sessions darstellen, häufig aber auch langfristig angelegte Online-Fortbildungen, die neben mehreren E-Sessions auch ein Online-Lernangebot (meist ein dauerhaft verfügbarer Kurs auf der Lernplattform@RLP im Schulcampus) beinhalten und zu einem Angebot zusammengefasst werden.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Angebotsformate und mit Blick auf die „E-Learning-Didaktik“ wurden intern Qualitätskriterien für digitale und hybride Formate entwickelt und 2022 vielfältig erprobt und durchgeführt. Digitale Formate wie E-Sessions sind weiterhin beliebt, da diese besonders geeignet sind, um kurz und prägnant, aber bei Bedarf auch sehr kurzfristig Informationen zu übermitteln. Präsenz- oder auch hybride Formate ermöglichen die Beschäftigung mit Inhalten, bei denen mehr praktische Übungseinheiten mit Betreuung und Anleitung und gemeinsamer Reflexion den Schwerpunkt bilden. Die gemeinsame Interaktion und das Durchlaufen von Übungs- und Trainingseinheiten kann in diesen Formaten sehr gut umgesetzt werden.

Online-Lernangebote sind grundsätzlich auch deshalb bei Teilnehmenden als Format besonders attraktiv, da diese häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleistet. Häufig werden diese Angebote dennoch tutoriell begleitet. Dieses Format, mit welchem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei solchen Themen angeboten, bei denen der Fortbildungsbedarf sehr hoch ist.

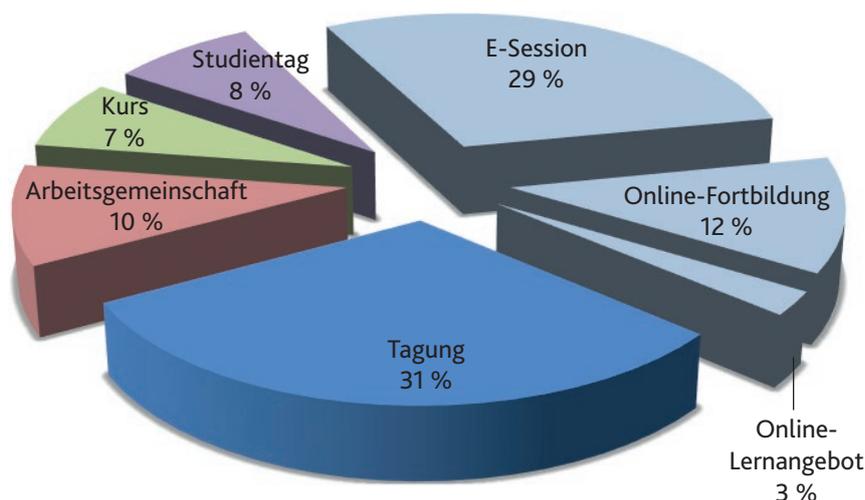
Das Pädagogische Landesinstitut setzt auf der anderen Seite weiterhin auch auf die Organisationsform Blended Learning, auch wenn diese einen leichten Rückgang verzeichnen. In diesem integrierten Konzept wechseln sich synchrone Lernphasen, wie klassische Präsenzveranstaltungen, aber auch gemeinsame Onlineveranstaltungen unter Nutzung von Videokonferenzsystemen und asynchrone Lernphasen, also Arbeit auf der Lernplattform im Moodle-Kurs, ab. Letztere zeitlich und räumlich unabhängigen onlinegestützten Aktivitäten haben den Vorteil, dass Teilnehmende hier eine hohe Effektivität mit gleichzeitiger Flexibilität wahrnehmen können.

Ziel unserer gesamten Weiterentwicklung sind langfristig angelegte, niederschwellige, nachhaltige, agile und nachfrageorientierte Formate für alle Schulen und Fächer. Dieser Prozess ist dynamisch und wird, wie das Angebot selbst, stetig weiterentwickelt und konkretisiert.

## 7.2 Veranstaltungskategorien

### Verteilung der Veranstaltungen nach den Kategorien

Die häufigste Veranstaltungskategorie 2022 war wie vor der Corona-Pandemie „Tagung“, dicht gefolgt von „E-Sessions“.



## Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2021	2022
Tagung	604	1.247
Arbeitsgemeinschaft	183	411
Kurs	169	286
Studientag	94	322
<b>Online-Angebote gesamt</b>	2.623	1.755
• E-Session	1.729	1.182
• Online-Fortbildung	792	474
• Online-Lernangebot	102	99
<b>Blended Learning</b>	288	259

Ein **Online-Lernangebot** stellt einen Beitrag für das „informelle Lernen“ dar. Ein Online-Lernangebot ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <http://lms.bildung-rp.de/lernenonline>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie eine Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

Eine **E-Session** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). E-Sessions sind zeitlich sehr begrenzt (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

**Blended Learning**-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen, beziehungsweise Phasen synchronen und asynchronen Lernens.

Eine **Tagung** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder halben Tag und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorte statt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** ist eine nachfrageorientierte halbtägige Veranstaltung, und findet sowohl an Schulen als auch PL-Standorten statt.

Ein **Studientag** ist eine nachfrageorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder eineinhalb Tage und findet an Schulen oder anderen externen Tagungsorte statt.

Ein **Kurs** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert mehrere Tage und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorte statt.

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Kategorie wird nicht zwingend immer angegeben. Die Dokumentation der Beratungsangebote durch das PL wird hier nicht dargestellt. Sie findet sich in den Kapiteln Schulpsychologie und Pädagogisches Beratungssystem.

Im Detail betrachtet wird deutlich, dass die Präsenzformate (Studientage, Kurse und Tagungen) von den Schulen und Lehrkräften wieder verstärkt wahrgenommen werden. Digitale Formate wie E-Session, Online-Fortbildungen und Online-Lernangebote behalten, auch gerade wegen ihrer bedarfs- und situationsangemessenen und praktischen Unterstützung, weiterhin ihre Attraktivität. Insgesamt sind die Online-Angebote etwas rückläufig.

## Weiterbildung

Alle Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Lernplattform@RLP durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2022 fanden 15 Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik für Sekundarstufe I und II und BBS,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus, Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS) und Technik und Naturwissenschaft (TuN),
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I,
- Ethik für die Sekundarstufe I
- Islamischer Religionsunterricht und
- Musik Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den gemeinsam mit dem Bildungsministerium vereinbarten Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde im Jahr 2022 nach einem erfolgreichen Kolloquium nach alter VV (Verwaltungsvorschrift über Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 16. Mai 2003 MBFJ 9412 A-51 540/60 (3)) - GAmtsbl. S. 489 -, geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 8. Februar 2011 (MBWJK 941 A-51-106/20) - Amtsbl. Nr. 3 S. 167) 35-mal eine Unterrichtserlaubnis und 1 Zertifikat für ein weiteres Fach erteilt.

Nach neuer VV (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung vom 14. Juli 2020 (710-0001-0901 9324) Fundstelle: GAmtsbl. 2020, S. 199) wurden achtmal die Unterrichtserlaubnis erteilt und 14-mal ein Zertifikat ausgestellt. Sobald hier die Bewährungsfeststellung nachgereicht wird, kann die Unterrichtserlaubnis ausgehändigt werden.

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

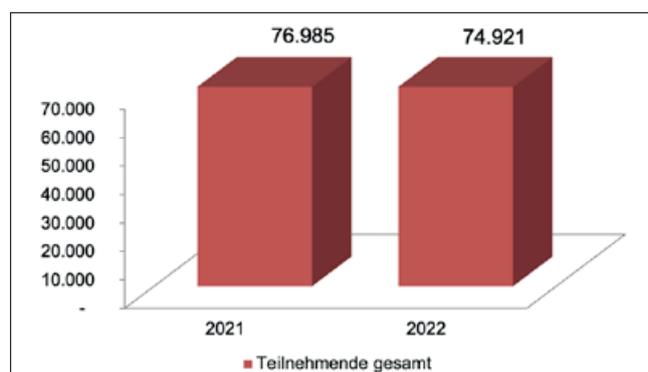
## 7.3 Sonstige Träger

Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.245 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.219 anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Anzahl der Teilnehmern von Lehrkräften. Es können auch mehrere Lehrkräfte an einer anerkannten Fortbildung teilnehmen.

### Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2021	2022
Anzahl	1.011	1.219

## 7.4 Entwicklung der Teilnehmerzahlen



Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts und die Entwicklung dieser über die letzten zwei Jahre. Die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2022 mit

Jahr	2021	2022
Teilnehmende gesamt	76.985	74.921

knapp 75.000 nahezu auf Vorjahresniveau. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben etwa 41.000 Online-Angebote des PL wahrgenommen, dies sind 20.000 Teilnahmen mehr als 2021. Die Onlineformate sind mittlerweile seitens des PL regelmäßig im Angebot und etabliert und werden von den Lehrerinnen und Lehrern im Land gerne angenommen. Sie werden auch nach der Pandemie wesentlicher Bestandteil der Angebote des PL bleiben, da mit diesem Format besonders flexibel, schnell und ökonomisch auf Bedarfe der Lehrkräfte reagiert werden kann. Im letzten Jahr wurden auch große Anstrengungen unternommen, die Qualität der Angebote an neueste Entwicklungen der Fachdidaktiken anzupassen sowie eine Didaktik der onlinegestützten Angebote zu entwickeln.

Die Teilnehmerzahl von etwa 75.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die sehr hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 71 Prozent der Teilnehmenden 2022 waren weiblich (31.096 der 43.829 registrierten Teilnehmenden), 29 Prozent (12.563) männlich versus knapp 69 Prozent weiblicher und 31 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

## 7.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der etwa 20.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten insgesamt ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzerinnen und Nutzern beziehungsweise Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um E-Sessions und Online-Lernangebote oder Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz <sup>1</sup>		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	5.583	28 %	960	10.852	27 %
Gymnasien	4.660	23 %	156	9.577	24 %
Realschulen plus	4.016	20 %	196	7.001	18 %
Berufsbildende Schulen	2.294	11 %	133	5.389	14 %
Integrierte Gesamtschulen	2.058	10 %	56	3.855	10 %
Förderschulen	1.676	8 %	131	3.115	8 %
<b>Summe</b>	<b>20.287</b>		<b>1.632</b>	<b>39.789</b>	

<sup>1</sup> (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2020/21)

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL weiterhin leicht überrepräsentiert. Im Fokus der Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen standen die Implementierung verschiedener Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen, u.a. auch Maßnahmen im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“. Im Schuljahr 2022/23 trat der Grundwortschatz verbindlich in Kraft. Das PL unterstützte die Schulen neben Online Fortbildungsangeboten in einer Vielzahl an pädagogischen Konferenzen und (digitalen) Studientagen. Darüber hinaus nahm eine Vielzahl an Schulen an den Programmen „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“ teil. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Maßnahmen im Rahmen des Aufholprogramms nach Corona. Nach erfolgreicher Konzeption eines Kurses „DaZ Aufholen nach Corona“ konnten vier Kurse in verschiedenen Regionen des Landes angeboten werden. Darüber hinaus wurde das Bund-Länder-Programm „MaCo – Mathematik aufholen nach Corona“ erfolgreich implementiert. Im Schuljahr 2022/23 standen die Themenfelder „Bildung in der digitalen Welt“ und MINT besonders im Fokus.

Im Bereich der Förderschulen und der Integrierten Gesamtschulen entspricht der Anteil der Lehrkräfte insgesamt genau dem Anteil der Veranstaltungsteilnehmenden der Schulart.

Die Teilnehmendenzahlen im Bereich der BBS sind im Vergleich zu der Anzahl der Lehrkräfte im BBS-Bereich 2022 – unter anderem durch pandemiebedingte Rückgänge der Anmeldungen und damit verbundenen Absagen von Präsenz- und Onlineveranstaltungen – geringer ausgefallen.

Die Teilnahmen von Lehrkräften aus der Realschule plus sind gleichbleibend stabil gegenüber 2021, obwohl sehr viele Veranstaltungen im Frühjahr und Sommer 2022 im Präsenzformat aufgrund der Pandemie leider ausfallen mussten. Die angebotenen E-Sessions, dargeboten als Überblicksveranstaltungen zu neuen Themenfeldern auf der Learning Community, wurden sehr gut angenommen. Veranstaltungen mit dem Fokus auf den digitalen Unterricht gerichtet sowie die Vorstellung unterstützender digitaler Tools für die Organisation von Unterricht wurde von den Lehrkräften als sehr hilfreich eingestuft. Besonders hervorzuheben sind die Angebote aus den Themenbereichen „Classroom Management“, die von den Lehrkräften stark nachgefragt wurden. Immer mehr Zuspruch finden teilweise auch tutoriell betreute Selbstlernangebote, da es den Kolleginnen und Kollegen entgegenkommt, sich orts- und zeitunabhängig in eine bestimmte Thematik einzuarbeiten. Mit Einführung der verpflichtenden Diagnostik für alle Schularten der Sek. I im Sommer 2022 gewannen die Schulungen zu 2P – Potenzial und Perspektive, insbesondere für die Schulart Realschule plus, enorm an Bedeutung und wurden und werden rege genutzt.

Nachdem der Anteil der Gymnasiallehrkräfte an den Teilnehmenden im Jahr 2021 von 15 auf 20 Prozent gestiegen ist, konnte er im letzten Jahr noch einmal auf 23 Prozent gesteigert werden. Er entspricht jetzt annähernd dem Anteil der Gymnasiallehrkräfte in Rheinland-Pfalz (24 Prozent). Die Integration der niedrigschwelligen Online-Formate in den Regelbetrieb hat sich – auch vor dem Hintergrund noch anhaltender Vorbehalte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegen Präsenzveranstaltungen – bewährt. Die fachlichen Angebote werden weiter sukzessive erhöht, zukünftig auch wieder zunehmend als Präsenzveranstaltungen. Die schon vorhandenen Kooperationen mit Universitäten, zum Beispiel mit der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau, der Universität Koblenz und der JGU Mainz, werden weiter ausgebaut. Eine Kooperation mit der Universität Trier wird angestrebt.

## **7.6 Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen**

Eine Auswertung der PL-Veranstaltungen nach Schwerpunkten zeigt weiterhin einen deutlichen Trend zugunsten Digitalisierung und Medien, gefolgt von Lehrplänen und Bildungsstandards in den Fächern. Im Bereich der Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung hat sich anteilig eine große Steigerung ergeben. Die Bedarfe der Schulen in der Unterstützung zur Diagnose, Lernstandserhebung und der Förderung in den Lerngruppen haben sich aufgrund der verpflichtenden Lernstandserhebung und der Lernrückstände nach der Pandemie deutlich erhöht.

Der Anstieg der Teilnahmen im Bereich Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern ist darin begründet, dass zahlreiche Lehrpläne überarbeitet wurden (z. B. neue Lehrpläne Biologie, Chemie und Physik für das Grund- und Leistungsfach in der gymnasialen Oberstufe).

PL Veranstaltungen - Schwerpunkte	Veranstaltungen 2021	Teilnahmen 2021	Veranstaltungen 2022	Teilnahmen 2022
Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung	266	4.051	270	7.144
Digitalisierung und Medien	722	22.618	667	19.726
Feedback, Evaluation und Schulentwicklung	187	1.717	224	1.705
Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung	480	14.841	541	9.481
Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung	1.163	15.699	1.434	19.289
Lernen, herausforderndes Verhalten	54	643	54	602
Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit	249	3.525	298	3.650
Schulleitung	326	4.349	390	4.218
Sonstige	284	4.675	379	4.290
Übergänge und Berufs- und Studienorientierung	43	616	60	875
Vielfalt, Heterogenität und Inklusion	386	4.251	448	3.941
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4.160</b>	<b>76.985</b>	<b>4.765</b>	<b>74.921</b>

Veranstaltungen können nur einer Kategorie zugeordnet werden. Themen wie die Schulungen zu Videokonferenzsystemen könnten sich sowohl bei Digitalisierung und Medien, als auch Kommunikation finden. Sie werden jedoch nur einmal ausgewertet.

## 7.7 Angebote für Schulleitung

Unter den „Angeboten für Schulleitung“ werden diejenigen Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts aufgeführt, die sich an die Zielgruppe Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, außerdem an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren bzw. sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an.

Schwerpunkte sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen für Schulleitungen. Darüber hinaus richten sich auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Coaching, Arbeitsgruppen für Schulleitungen und Netzwerktreffen an die oben genannten Zielgruppen.

Die Angebote des Jahres 2022 zeigen auf, dass Online-Formate inzwischen ein stabiler Bestandteil von Fortbildung und Beratung für Schulleitungen geworden sind. Zugleich wurde in dem ersten, nicht mehr durch strenge Hygieneauflagen geprägten Jahr ein hohes Bedürfnis nach Präsenz-Veranstaltungen geäußert und dem auch teilweise entsprochen. Für mehrtägige Angebote bzw. für Kursreihen (wie bei der verpflichtenden Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter) ist eine Kombination von Präsenz- und Online-Veranstaltungen erfolgreich erprobt und wird weiterverfolgt, um den veränderten Rahmenbedingungen der Schulleitungs-Tätigkeit Rechnung zu tragen.

#### Veranstaltungen für Schulleitungen 2021 und 2022:

PL-Veranstaltungen – Schwerpunkte	Veranstaltungen 2021	Teilnahmen 2021	Veranstaltungen 2022	Teilnahmen 2022
Kurse (mehrtägig)	16	360	27	535
Tagungen (eintägig)	19	296	45	877
Transfergruppen und kollegiale AG	55	443	69	508
Beratungen, Coachings, Supervisionen	44	239	63	186
E-Sessions, Online-Fortbildungen, Online-Lernangebote	152	3.067	84	2.180
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>4.405</b>	<b>288</b>	<b>4.286</b>

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die **Online-Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“** halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

<https://zfs.bildung-rp.de/service/broschuere-unterstuetzungsangebote-fuer-schulleitungen.html>

## 7.8 Realschule plus: Die 2. Solarboot-Regatta auf dem Epplesee

Stolz präsentierten am Samstag, den 25. Juni 2022, 52 Schülerinnen und Schüler der Realschulen plus aus Speyer, Pirmasens, Kandel, Germersheim, Edenkoben, Bad Bergzabern, Mendig und Koblenz ihre zehn selbstgebauten Boote auf dem Epplesee in Neuburg. Diese entwickelten und konstruierten sie teilweise unter schwierigsten Bedingungen der Corona-Pandemie und mit viel Engagement und Beharrlichkeit im Unterricht des Wahlpflichtfaches TuN (Technik und Naturwissenschaft), aber auch in ihrer Freizeit gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern.



Abbildung 19: Solarboote auf dem Epplesee, Bild: PL

Das vielseitige Projekt beinhaltet neben dem Themenfeld „Erneuerbare Energien“ auch den Nachhaltigkeitsgedanken. Der Einsatz alter Stoffe in neuer Funktion fördert zudem den Ideenreichtum und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler, was durch die auffällig bunten Boote mit amüsanten Namen wie „Speedy Solarez“ oder „Lila Limette“ bestens unter Beweis gestellt wurde. Initiiert wurde das Projekt vom Pädagogischen Landesinstitut und begleitet von TuN-Experten aus der Beratergruppe für die pädagogische Weiterentwicklung der Realschule plus unter Federführung von Patrick Himpel von der Realschule plus im Alfred-Grosser-Schulzentrum Bad Bergzabern.

Alle Teams nahmen im Vorfeld an mehreren Präsenzveranstaltungen teil, bei denen Themen wie Planung eines Solarbootes, Sicherheit, Technik und Steuerung sowie die konkrete Vorbereitung des Regattawochenendes behandelt wurden. Während der Pandemie wurden Online-Meetings zum Informationsaustausch angeboten. So gelang es, die Teams trotz zweimaliger Verschiebung in den Jahren 2020 und 2021 motivierend „bei der Stange“ zu halten. Die teilnehmenden Schulen wurden zudem persönlich besucht, um vor Ort unter den konkreten Bedingungen den Bau der Boote zu begleiten. Als Kommunikationsplattform wurde das „Solarbootforum“ auf der Learning Community genutzt.



Abbildung 20: Die Siegermannschaft der Realschule plus Kandel ...



Abbildung 21: ... mit ihrem Boot Sonnenfänger, Bilder: PL

Bei allerschönstem Sonnenschein – und somit besten Bedingungen – maßen sich die Schülergruppen dann im Juni 2022 nach einer Showfahrt, bei der die Boote mit Namen, Konzept und kleinen Anekdoten aus der Bauphase vorgestellt wurden, im Sprint, Slalom um acht Bojen und in der Ausdauerdisziplin Langstreckenlauf. Um den Langstreckenlauf interessanter zu gestalten und das Team an Land mehr einzubinden, fuhren die Boote gut zu überschaubare Seerunden. Parallel zum Strand gab es eine durch Bojen markierte „Wurf- und Fangzone“. Innerhalb dieser wurden von den Booten aus Tennisbälle in Richtung Strand geworfen und sorgten bei erfolgreicher Sicherung durch das Team für Bonuspunkte. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer am Strand war dies jedes Mal ein Grund zum Jubeln, was für eine dauerhaft gute Stimmung sorgte.

Ihr Geschick konnten die einzelnen Teams an Land zudem durch das Knüpfen von Seemannsknoten unter Beweis stellen. Somit wurde nicht nur der Teamgeist auf dem Wasser, sondern auch auf dem Land gefördert, was den Wettkampf durch weitere Bonuspunkte bis zum Ende spannend gestaltete. Sieger der 2. Solarboot-Regatta wurde in der Gesamtwertung erneut das Team der Realschule plus Kandel mit ihrem Katamaran „Sonnenfänger“.



Abbildung 22: Siegerboot der Mädchencrew der Pirmasenser Landgraf-Ludwig-Realschule in der Kategorie Kreativboot, Bild: PL

Die Mädchencrew der Pirmasenser Landgraf-Ludwig-Realschule durfte sich über ihren Sieg in der Kategorie Kreativboot freuen. Was das Schülerinnenteam überaus freute, denn ursprünglich sollte ihr Boot eine Ente mit Sonnenschirm werden – und entwickelte sich am Ende zu einem stolzen Schwan mit Solardach.

Breite Unterstützung erfuhr dieses Projekt vom Landkreis Germersheim mit Landrat Dr. Fritz Brechtel, von der Ortsgemeinde Neuburg am Rhein mit Bürgermeister Herrmann Knauß, dem Tennisclub Neuburg e.V, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Technischen Hilfswerk und der Feuerwehr, der Firma Pfalzsolar und dem Verband

der chemischen Industrie. Aufmerksamkeit erregte die Regatta auch bei den Filmschaffenden. In der Landesschau Rheinland-Pfalz sendete der SWR einen Filmbeitrag. Ohne das gesamte PL-Team der Realschule plus und der Beratergruppe, die mit mehr als 20 Personen vor Ort für einen reibungslosen Ablauf sorgten, wäre solch eine große Veranstaltung nicht zu stemmen gewesen.

Mehr zur Realschule plus sowie den Videobeitrag des PL zur Solarboot-Regatta 2022 finden Sie hier:

<https://wpf.bildung-rp.de/aktuelles/solarboot-regatta-2022-rueckblick.html>

## 8 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Lösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.



Abbildung 23: © Gerd-Altman-regenbogen56\_pixelio.de

Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in die Tabellen der allgemeinen Veranstaltungszahlen ein. Sie machen einen wesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus. Denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unter anderem häufig als Dozentinnen und Dozenten in Fortbildungsveranstaltungen des PL und von Kooperationspartnern eingebunden, so zum Beispiel bei Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung.

Die Nachwirkungen der Flutkatastrophe im Ahrtal und die damit verbundene Begleitung vieler betroffener Schulen zur nachhaltigen Bewältigung dieses Krisenereignisses haben auch im Jahr 2022 personelle und zeitliche Ressourcen der Schulpsychologie gebunden.

Gleichzeitig haben auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Beratung von Lehrkräften, die geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine und anderen Krisenregionen in ihren Klassen begleitet haben, die Schulpsychologie beschäftigt. Sowohl in der Beratung als auch in der Fortbildung wurden neue Wege ausgebaut, um den Bedürfnissen von Schulen gerecht werden zu können. Fortbildungen wurden, dort wo es möglich und fachlich sinnvoll erschien (siehe dazu auch Kapitel Veranstaltungen), in digitaler Form angeboten. Fortbildungen mit starker Interaktionsorientierung wurden im Jahr 2022 wieder überwiegend im Präsenzformat durchgeführt.

Zu den Themen sexualisierte Gewalt und psychische Gesundheit wurden neben Präsenzfortbildungen erneut Online-Kurse bereitgestellt, um interessierten Lehrkräften und Schulleitungen auch zeit- und ortsunabhängig Fortbildungen zu diesen Themen anbieten zu können.



Auch im Bereich der Elternfortbildung wirken Schulpsychologinnen und Schulpsychologen maßgeblich mit: Einmal jährlich findet der Elternfachtag als zentrale Fortbildungsveranstaltung für Eltern zu einem pädagogischen Schwerpunktthema statt. Nach den sehr positiven Erfahrungen im Jahr 2021 wurde der Elternfachtag auch 2022 im Onlineformat durchgeführt. Mit dem Thema „Resilienzförderung – was Eltern tun können“ ist auch dieser Elternfachtag erneut auf sehr große Resonanz gestoßen – insgesamt nahmen rund 250 Interessierte am morgendlichen interaktiven Hauptvortrag und den sechs vertiefenden Workshopangeboten am Nachmittag teil. Im Rahmen der Evaluation wurde deutlich, dass Eltern gerade das Onlineformat als sehr positiv einschätzen und gerne nutzen.

Neben diesem Elternfachtag wurden 2022 vier weitere landesweite Fortbildungen für Eltern und Elternvertretungen im digitalen Format angeboten. Zentrale Themen waren hierbei Kommunikation und Gesprächsführung sowie die Gestaltung und Moderation von Elternabenden. Diese Fortbildungen werden durch multiprofessionelle Teams aus Schulpsychologinnen des PL, einem Schulleitungsmitglied, einer ADD-Referentin sowie einer Elternvertretung durchgeführt.

An diesen angebotsorientierten und landesweiten sowie weiteren nachfrageorientierten regionalen Fortbildungen aus der Schulpsychologie nahmen im Jahr 2022 insgesamt rund 500 interessierte Eltern und Sorgeberechtigten teil.

## 8.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage beziehungsweise Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es, Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden im Kontext der Beratung von Einzelpersonen nach folgenden Kategorien erfasst:

<b>Verhalten</b>	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
<b>Leistung</b>	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
<b>Teilleistung</b>	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
<b>Schullaufbahnberatung</b>	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
<b>Mobbing</b>	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 1.906 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2021 waren es 1.594 Beratungen. Die Anzahl der Beratungsprozesse hat sich damit wieder erkennbar erhöht.

Die analoge Beratung und damit der unmittelbare Kontakt zwischen Beratenden und Ratsuchenden stellt ein zentrales Instrument schulpsychologischer Beratung dar. Insbesondere zu Beginn der Pandemiesituation wurden Online-Beratungsangebote nur sehr zögerlich angenommen, da dieses Format einen Bruch mit der bisherigen Beratungspraxis darstellte und weil in vielen Fällen technische Voraussetzungen fehlten. Es zeigt sich, dass Schulen, sicher auch als Nachwirkung der Pandemiesituation, wieder erhöhten Beratungsbedarf haben und zum zweiten zeigt sich, wie wichtig ein stabiles schulpsychologisches Beratungsangebot gerade auch als Präsenzberatung wahrgenommen und angenommen wird. Die Forderung nach mehr Beratung vor Ort war eine Rückmeldung im Lauf der letzten zwei Jahren aus den Schulen.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich wieder mit steigender Tendenz auf den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel sind. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch. Verstärkt wird dies noch durch in der Regel sehr lange Wartezeiten auf psychotherapeutische bzw. klinisch-psychiatrische Unterstützung. Schulpsychologie bietet hier Übergangsunterstützung für Lehrkräfte, um mit dieser herausfordernden Situation im Umgang mit besonders belasteten verhaltensschwierigen Schülerinnen und Schülern umgehen zu können.

Trotz der wieder deutlich stärker nachgefragten Präferenz von Präsenzberatungsangeboten werden natürlich weiterhin bei Bedarf auch Beratungen mittels Videokonferenztools oder Telefon angeboten.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	2	2	2	0	16	22
Berufsbildende Schulen	44	1	10	5	1	61
Förderschulen	31	1	1	2	3	38
Grundschulen	452	26	135	74	56	743
Gymnasien	392	20	153	18	25	608
Integrierte Gesamtschulen	128	16	8	9	5	166
Realschulen plus	214	23	13	10	8	268
<b>Summe 2022</b>	<b>1.263</b>	<b>89</b>	<b>322</b>	<b>118</b>	<b>114</b>	<b>1.906</b>
<b>Summe 2021</b>	1.083	43	240	57	171	1.594

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

## 8.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Beratung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 3.227 Schulberatungen statt. Damit ist auch der Bereich der Schulberatungen wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie. Es wird damit deutlich, dass Schulleitung und Lehrkräfte wieder vermehrt Beratungskontakt mit der Schulpsychologie suchen.

Bei den Schulberatungen handelt es sich meist um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und einigen Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium derzeit anteilig auch aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung durchgeführt.

Schulpsychologische Kapazitäten sind in erheblichem Maß auch in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „S<sup>4</sup> Schule stärken – Starke Schule!“. Trotzdem konnte die ungebrochen hohe Anzahl schulberatungsbezogener Anfragen stabil bedient werden.

Die meisten Anfragen drehen sich auch hier um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulabsentismus oder Schulangst handeln. Auch Fragestellungen zu den Themen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar. Erkennbar zugenommen haben Anfragen in den Bereichen Lehrgesundheit und Berufszufriedenheit. Dies spiegelt das aktuell erlebte Belastungserleben von Lehrkräften in ihrem beruflichen Alltag wider und macht deutlich, wie wichtig es ist, dem auch in der Begleitung der Lehrkräfte Rechnung zu tragen.

	Schul- und Unterrichts-entwicklung	Schulische Leistung	Schüler-verhalten und Krisen-beratung	Kommuni-kation und Koopera-tion	Mobbing	Lehrer-gesundheit und Berufszu-friedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult	2	0	0	3	1	0	6
Berufsbildende Schulen	2	7	85	31	3	20	148
Förderschulen	14	5	130	67	6	25	247
Grundschulen	50	61	887	207	14	71	1.290
Gymnasien	42	34	478	103	16	33	706
Integrierte Gesamtschulen	18	10	206	48	5	13	300
Realschulen plus	31	7	367	81	7	37	530
<b>Summe 2022</b>	<b>159</b>	<b>124</b>	<b>2.153</b>	<b>540</b>	<b>52</b>	<b>199</b>	<b>3.227</b>
<b>Summe 2021</b>	152	101	1.884	545	41	180	2.903

Die Nachfrage im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen, Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern ist weiterhin stabil. Hier gab es im Jahr 2022

insgesamt 205 Veranstaltungen (124 für Lehrkräfte/Schulleitungen und 81 für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter). Das ist erkennbar mehr als im Vorjahr, in dem insgesamt 113 Veranstaltungen durchgeführt wurden. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten. Deshalb ist die wieder steigende Nachfrage solcher Angebote, die in der Regel in Präsenz stattfinden, sehr erfreulich. Es gibt noch Versuche, Fallberatungsgruppe in Digitalform anzubieten. Diese wurden aber weniger gut angenommen. Hintergrund ist, dass sich ein solcher geschützter Rahmen, wie er bei einer Kollegialen Fallberatung/Supervision Voraussetzung ist, nur sehr schwer im digitalen Raum abbilden lässt. Kollegiale Fallberatungen leben von einem direkten, vertrauensvollen und persönlichen Austausch, der den Teilnehmenden Sicherheit bietet, sich mit ihren Anliegen zeigen zu können. Sie lassen sich nur schwer in digitalen Formaten durchführen.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fuer-schulen/schulberatung.html>

### 8.3 Krisenberatung

Die Arbeit der schulpsychologischen Beratungszentren war auch im Jahr 2022 in einem erheblichen Maß von der Arbeit im Themenfeld der Kriseninterventions- und Krisenpräventionsarbeit geprägt, die neben Fortbildungsangeboten zur Qualifizierung von Lehrkräften, Schulleitungen und schulischen Krisenteams in etwa zwölf Prozent der Schulberatungen ausmacht.

Unsere Schulen sind grundsätzlich sichere Institutionen. Doch Notfälle wie schwerwiegende Schadensereignisse oder die drohende Gefahr für das Leben von Mitgliedern der Schulgemeinschaft können plötzlich und unvermittelt an der Stabilität von Schulsystemen rütteln. Häufig wird in diesen Fällen bei den Betroffenen, aber auch den entscheidungsverantwortlichen Personen ein Verlust von Sicherheit berichtet, der als krisenhaft erlebt wird.

Um der Herausforderung zu begegnen, als schulischer Krisenmanager oder schulische Krisenmanagerin unter Druck und bei oft unvollständiger Informationslage in diesen Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben und mit angemessenen Entscheidungen die bestmögliche Versorgung von Betroffenen sicher zu stellen, bieten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen allen Schulen in Rheinland-Pfalz im Akutfall bei Bedarf eine direkte und zeitnahe Krisenberatung, die in der Regel vor Ort stattfindet. Aufgrund der Dynamik von Krisen münden diese häufig in intensiven und längerfristigen Beratungsprozessen.

Anlässe für Krisenberatungen sind unter anderem akute Selbstgefährdung (z. B. Suizidalität), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach potenziell traumatischen Schadensereignissen (z. B. Tod und Verletzung von Mitgliedern der Schulgemeinschaft nach Unfall- oder Gewalteinfluss)

Während die Schulberatungen zu „akuten Fremdgefährdungen“ nach einem Absinken in den Jahren 2020 und 2021 wieder auf dem Durchschnitt der Jahre 2018 und 2019 lagen, steigen die Beratungen zu „drohender Gewalteskalation“ sowie bei „akuter Fremdgefährdung“ jeweils deutlich an.

Angefragte Krisenberatung im Akutfall	Anzahl 2021	Anzahl 2022
Akute Selbstgefährdung	88	114
Akute Fremdgefährdung (Amokdrohung)	20	45
Drohende Gewalteskalation	15	49
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	254	172
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung etc.	28	28
<b>Summe</b>	<b>420</b>	<b>408</b>

In Ergänzung zur Unterstützung anlässlich akuter Krisenfälle findet die Krisenberatung auch im Nachgang und Vorfeld schulischer Krisen statt, um präventiv das Risiko für Krisen zu reduzieren und so ein größtmögliches Maß an Sicherheit für alle am Schulleben Beteiligten zu gewährleisten. Zugleich werden Schulen im Rahmen der Beratung unterstützt, sich bestmöglich auf Krisenereignisse vorzubereiten, um im Ernstfall adäquat reagieren zu können. Neben dem seitens der landesweiten Koordinationsstelle Krisenmanagement sichergestellten und über alle 14 schulpyschologischen Beratungszentren abgestimmten Fortbildungsangebot wird hier die Unterstützung der Schulen bei der Bildung und Professionalisierung schulischer Krisenteams sowie die Unterstützung schulischer Netzwerkarbeit und deren Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Insbesondere die Zahl der schulpyschologischen Unterstützungen bei der Bildung und Professionalisierung von Krisenteams ist dabei enormen Schwankungen unterworfen: Nach einem Hoch im Jahr 2019 (nachdem schulische Krisenteams obligatorisch wurden) und einem Tiefstand im Jahr 2021 lag die Zahl der Krisenberatungen im Jahr 2022 wieder im Bereich des langjährigen Mittels.

Angefragte Krisenberatung zur Krisenprävention	Anzahl 2021	Anzahl 2022
Unterstützung der Schule bei Bildung und Professionalisierung von Krisenteams	4	24
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	6	6
<b>Summe</b>	<b>10</b>	<b>30</b>

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

## 8.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpyschologischer Arbeit ist die Vernetzung mit und von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2021	Anzahl Treffen 2022
Themenspezifische Kooperation	245	213
Themenunspezifische Kooperation	111	108
Fallorientierte Kooperation	54	46
<b>Summe</b>	<b>410</b>	<b>367</b>

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen unter anderem zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung. Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen, die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Im Vergleich zum Jahr 2021 haben Netzwerktreffen wieder stabil stattgefunden. Damit wird deutlich, wie wichtig aus Sicht gerade der Schulpsychologie die Kontaktebene mit unterschiedlichen Netzwerkpartnerinstitutionen ist.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind 2022 die landesweite Kampagne Schule gegen sexuelle Gewalt, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. Besonders viele Netzwerkkontakte gab es weiterhin im Nachgang der Katastrophensituation im Ahrtal unter anderem mit der Schulseelsorge, regionalen Krisenstäben, psychotherapeutischen Kolleginnen und Kollegen etc.

## 8.5 Gewaltprävention

Trotz erster Hinweise auf eine Verbesserung des psychischen Wohlbefindens und der Lebensqualität leiden immer noch mehr Kinder und Jugendliche unter psychischen Auffälligkeiten als zu Zeiten vor der Pandemie (Ravens-Sieberer, U, Kaman, A et. Al, 2022). Angebote zum sozialen Lernen und zur Primärprävention waren daher auch im Jahr 2022 ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern ist an allen Schularten eine die Realität wesentlich gestaltende Größe. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern nun auch geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine das Spektrum der Vielfalt und der Herausforderungen, denen Schule sich stellen muss. Auch das Aufholen von Lernrückständen im Präsenzunterricht als eine längerfristige Folge der Corona-Pandemie ist für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler weiter eine große Herausforderung.

Ein wichtiges Anliegen der Angebote des Arbeitsbereichs soziales Lernen besteht darin, Lehrkräfte nachhaltig dabei zu unterstützen, den Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern konstruktiv zu gestalten und über die vielfältigen individuellen Erfahrungen ins Gespräch zu kommen, um ein Schulklima zu gestalten, in dem ein gemeinsames Lernen stabil möglich ist.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten, die auch im Jahr 2021 durch Online-Angebote ergänzt wurden:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention (ProPP)“ für die Orientierungsstufe,
- „Gemeinsam Klasse sein“ für die Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PiT)“ für die Mittelstufe und
- Angebote zum Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden neue Schulen fortgebildet, aber auch Reflexionsveranstaltungen zur Vertiefung der Inhalte angeboten. Im letzten Jahr haben darüber hinaus zwei IDW-Kreativwerkstätten stattgefunden. Hierbei sind in kooperativen Teamprozessen durch Methoden des kreativen Schreibens neue Oscar-und-Bertha-Geschichten entstanden, die zu Hörspielen, Bildergeschichten und Comics weiterentwickelt wurden. Eine nächste Kreativwerkstatt findet im Frühjahr 2023 statt.



Für 2023 ist eine Erweiterung des Programmangebots für Grundschulen geplant: Prävention und Resilienzförderung in Grundschulen – PriGS. In einem Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Professor für Entwicklungspsychologie und Klinische Psychologie an der Evangelischen Hochschule Freiburg und Co-Leiter des dortigen Zentrums für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ), werden Referentinnen und Referenten des Primarstufenreferats und Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Programm PriGs ausgebildet. Dieses Programm richtet sich an Grundschullehrkräfte und qualifiziert diese zur systematischen Förderung der Resilienz ihrer Schülerinnen und Schüler. Im Gegensatz zu IDW, im Rahmen dessen nachfrageorientiert Gesamtkollegien fortgebildet werden, bieten Angebote zu PriGs auch Tandems oder kleineren Gruppen von Lehrkräften die Möglichkeit, sich im Bereich der Resilienzförderung zu qualifizieren.

Zum „Programm zur Primärprävention – Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ (ProPP) wurden neben Präsenzveranstaltungen auch Online-Angebote vorgehalten. Die Anzahl der Präsenzveranstaltungen hat im Vergleich zum Vorjahr allerdings wieder deutlich zugenommen. Von den 28 Veranstaltungen wurden nur drei Veranstaltungen digital durchgeführt. Bei 17 der Veranstaltungen handelte es sich um zweitägige Präsenzveranstaltungen.



Ähnliches gilt für Fortbildungsangebote im Bereich Mobbing. Neun der insgesamt 24 Veranstaltungen wurden digital angeboten. Hierbei handelte es sich vor allem um Informationsveranstaltungen, Veranstaltungen zum Thema Cybermobbing sowie das jährlich stattfindende Netzwerktreffen der Schulen, die mit dem Programm „Gemeinsam Klasse sein“ arbeiten.

Das Thema Regellernen wurde 2021 komplett in das Themengebiet „Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen“ überführt. Der überwiegende Teil der insgesamt 26 Veranstaltungen ist fallorientiert und im Kern praxisberatend gestaltet. Darüber hinaus wurden zehn Veranstaltungen zum Ansatz nach Ross W. Greene zum konstruktiven Umgang mit herausforderndem Verhalten angeboten. Diese fanden zum Teil schulintern statt.

Der landesweite Kurs zum Programm Prävention im Team (PiT) wurde 2022 in Form einer eintägigen Präsenzveranstaltung angeboten. Dieser Tag fungierte als zweiter Tag der eigentlich zweitägigen Veranstaltung, da Ende 2021 ein erster Tag coronabedingt in zwei Teilgruppen stattfinden musste.



Nach einer coronabedingten zweijährigen Pause fand im Mai 2022 wieder eine zweitägige Veranstaltung zum Programm „Stark ins Leben“ statt, welches, in Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank angeboten wird. Die zweitägige landesweite Lehrkräftefortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler am Übergang zwischen Mittelstufe und Oberstufe begleiten. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Sensibilisierung für individuelle Ressourcen und die Vermittlung von Informationen wie z. B. Stressbewältigung. Darüber hinaus fand eine digital angebotene Informationsveranstaltung statt, um für das kommende Jahr neue Schulen anzuwerben. Eine zentrale Veränderung des Programms besteht darin, dass die Workshops zu „Stark ins Leben“, die sich an Schülerinnen und Schüler richten, nun schulintern angeboten werden.

In acht weiteren Veranstaltungen wurden Steuergruppen oder Gesamtkollegien im Rahmen von schulinternen Dienstbesprechungen oder Studientagen zum allgemeinen Thema Gewaltprävention beraten und begleitet.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit Herausforderungen und schwierigen Lebenssituationen.

Angebote	Anzahl 2021	Anzahl 2022
ICH und DU und WIR – Studientage/Konferenzen	10	11
Programm zur Primärprävention (PROPP) – Kurse/Tagungen/AGs	28	28
Mobbing inkl. Gemeinsam Klasse sein, Cybermobbing und allgemeine Mobbingprävention – Kurse/Tagungen/AGs	25	24
Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen (z. T. schulintern)	22	26
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	2	1

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fuer-schulen/schulberatung.html>

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen oder aber die Begleitung von Steuergruppen und schulinternen Arbeitsgemeinschaften etc. wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt. Seitens der Beratungsgruppe wurde auf der Lernplattform eine Learning Community Lehrergesundheit erstellt, die praxisorientierte Inhalte zu den Themen Entspannungstechniken, Selbstfürsorge im Lehrerberuf, Lehrerrolle und kollegiale Fallberatung beinhaltet.

Auf der Seite „gelingendes Lernen fördern“ sind Informationen zu den primärpräventiven Programmen beschrieben und Materialien zu den Themen Kommunikation, Resilienz und Interaktion hinterlegt.

<https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de/gemeinsames-lernen/>

Im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt fand im Herbst 2022 eine zweitägige landesweite Präsenzveranstaltung mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ statt. Diese Veranstaltung richtet sich primär an Mitglieder von Krisenteams und dient einerseits der Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt und andererseits der Förderung souveränen Handelns im Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt in der Schule. Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung im Jahr 2023 zu zwei Zeitpunkten (Frühjahr und Herbst 2023) erneut angeboten.

Ein landesweiter Fachtag zum Thema Schule und sexualisierte Gewalt, der in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen der landesweiten Arbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe am 2. Juni 2022 am Weiterbildungszentrum Ingelheim stattgefunden hat, stieß ebenfalls auf große Resonanz. Als Hauptrednerin konnte hier die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Kerstin Claus, gewonnen werden. Ein nächster landesweiter Fachtag zum Thema Schule und sexualisierte Gewalt wird im Juni 2023 stattfinden.

Ein umfangreicher Moodle-Kurs zum Thema Schule und sexualisierte Gewalt, der zu Beginn des Schuljahrs 2021/2022 online ging, wurde im Schuljahr 2022/2023 erneut angeboten. Dieser Moodle-Kurs umfasst neben Online-Modulen und Diskussionsforen E-Sessions mit Vertreterinnen und Vertretern von Fachstellen zum Thema sexualisierter Gewalt (z. B. LAG Frauennotruf, Polizei etc.). Neben Faktenwissen über Zahlen, Hintergründe und Täterstrategien, beinhaltet der Kurs Informationen zu präventiven und interventiven Strategien und Maßnahmen, die in der Schule eingesetzt werden können.

#### Literatur:

Ravens-Sieberer, U, Kaman, A, et. al.: Child and adolescent mental health during the COVID-19 pandemic: Results of the three-wave longitudinal Copsy study. 2022. Preprint. Link: <http://ssrn.com/abstract=4024489>

## 8.6 Berta und Oskar erobern Ostachsen

### Prolog

*Irgendwo im rheinland-pfälzischen Wald, Anfang Juli.*

Bertha, die Schneeeule freudig und flügelschlagend auf und ab hüpfend:  
„Oscar! Oscar! Ich bin schon ganz aufgeregt, bald geht es los, bald beginnt unser großes Abenteuer!“



Oscar, der Maulwurf melancholisch ein Gänseblümchen betrachtend: „Ach Bertha, ich weiß nicht so recht... Was ist, wenn die anderen dort nicht nett sind? Vielleicht gibt es dort gar nichts Spannendes zu entdecken, oder die Würmer schmecken komisch.“

*Bertha immer noch ganz aufgeregt:* „Oscar, du Angsthase! Immer findest Du Ausreden, wenn Dich im letzten Moment der Mut verlässt. Es ist doch alles geklärt: Wir wissen wo es hingehen soll, wie wir dort hinkommen, wo wir dort wohnen und was wir dort tun werden. Wir machen bestimmt ganz viele tolle neue Erfahrungen, das wird Spaß machen und uns weiterbringen! Außerdem wird Mitte Juli bestimmt auch das Wetter toll sein! Vielleicht kann ich dann endlich mein Sommerkleid tragen.“

*Oscar rupft verlegen am Gänseblümchen:* „Vielleicht wird es aber auch die ganze Zeit regnen! Du kannst ja dann einfach davonfliegen, wenn es nicht gut läuft! Und ich? Ich werde mir mühsam wieder einen 600 km langen Tunnel zurück nach Hause graben müssen! Und so wie ich mein Glück kenne, grabe ich in die falsche Richtung und komme womöglich in Polen raus oder in Tschess.... Stech....“

*Bertha mitfühlend:* „Du meinst Tschechien! Na und wenn schon! Dort ist es bestimmt auch sehr schön. Aber keine Sorge: Gemeinsam schaffen wir das!“

## ICH und DU und WIR – künftig ein zentraler Baustein der Gewaltprävention an PiT-Grundschulen in Ostsachsen

Das rheinland-pfälzische Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW), welches von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bereits seit vielen Jahren für interessierte Grundschulen im Land vorgehalten und stetig weiterentwickelt wird, kann künftig auch von Grundschulen in der Region Bautzen in Ostsachsen genutzt werden. Zwischen den Bundesländern Sachsen und Rheinland-Pfalz wurde Anfang 2022 eine entsprechende Kooperationsvereinbarung geschlossen.



Mitte Juli schulten mit Hannah Sowoboda und Verena Lonzeck zwei rheinland-pfälzische Schulpsychologinnen in Bautzen Lehrkräfte und zukünftige Multiplikatorinnen an eineinhalb Tagen im Umgang mit dem Programm. Dabei standen die praktische Erprobung zahlreicher Interaktionsübungen, die Selbstreflexion des Erlebten sowie der Transfer in den Schulalltag ebenso im Fokus wie die Vermittlung von „dos“ und „don'ts“ aus über 15 Jahren praktischer Fortbildungserfahrung in Rheinland-Pfalz.

Die 32 motivierten Lehrkräfte kamen aus Grundschulen in Ostsachsen, die am dortigen Projekt Prävention im Team (PiT) teilnehmen. „Unter dem Namen »Prävention im Team« besteht seit 2012 in den Landkreisen Görlitz und Bautzen eine behördenübergreifende Zusammenarbeit der Landratsämter Görlitz und Bautzen, dem Landesamt für Schule und Bildung, Standort Bautzen und der Polizeidirektion Görlitz. Feste Ansprechpartner der vier Behörden arbeiten ämterübergreifend mit Fachkräften vor Ort zusammen, um als kompetentes Netzwerk wirkungsorientiert Kinder und Jugendliche vor drohenden Gesundheitsrisiken, Gewalt- und Kriminalitätserfahrungen zu schützen.“ (Quelle: <https://www.pit.sachsen.de/pit-ostsachsen-4010.html> Stand: August 2022). Lehrkräfte der PiT-Ostsachsen-Schulen können für die Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern über eine eigens eingerichtete Internetplattform zahlreiche Materialien zu den Themenfeldern „Lebenskompetenzen“, „Klassenrat“ und „Konfliktlösung“ nutzen. Künftig stehen nun also auch die IDW-Interaktionsübungen und Geschichten geschulten Lehrkräften unverändert in digitaler Form zur Verfügung und können – regelmäßig und kontinuierlich eingesetzt – zur Förderung von „Lebenskompetenzen“ beitragen.

Die Kooperationspartnerinnen und -partner in Ostsachsen stellen dem PL im Gegenzug quantitative und qualitative Daten zur Verfügung: Nutzungsverhalten, Bewertungen der Materialien, fächerbezogene Empfehlungen und Daten aus dem vom PL entwickelten IDW-Evaluationsbogen können zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Programms beitragen und genutzt werden. Zudem liefern Einblicke in Konzeption und Aufbau der Internetplattform wertvolle Ideen für die Digitalisierung der Materialien in Rheinland-Pfalz.

Fazit: Engagierte Teilnehmende, kompetente Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, viele Eindrücke über den eigenen Tellerrand hinaus, sonniges Wetter, eine pittoreske Stadt und freundliche Menschen machten die Dienstreise zu einem gewinnbringenden Erlebnis!

Die Schulpsychologinnen Hannah Swoboda und Verena Lonzeck werden den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern in Sachsen auch in Zukunft bei Fragen zur Seite stehen und halten fest: „Sollte eine weiterführende Kooperation zu IDW geplant sein, kommen wir sehr gerne wieder!“.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fuer-schulen/fortbildungen/soziales-lernen-und-praeventions-programme/ich-und-du-und-wir.html>

Weitere Informationen zum PiT-Projekt in Ostsachsen: <https://www.pit-ostsachsen.sachsen.de/index.html>



Abbildung 24: Die IDW-Maskottchen: Oscar glich nach zwei Tagen seinem Maulwurfskollegen „Grabowski“ aufs Haar und Bertha legte tatsächlich ihr Sommerkleid an. Bild. H. Swoboda, PL

## Epilog

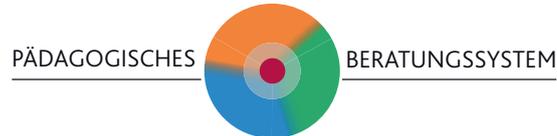
*Ende Juli, wieder zurück, irgendwo im rheinland-pfälzischen Wald.*

Oscar: „Bertha, ich bin so froh, dass Du mich überredet hast, das Abenteuer mit Dir gemeinsam zu wagen. Ich fand unsere Reise echt spitze!“

Bertha: „Siehst Du, Oscar, hab' ich es nicht gesagt? ‚Wer nicht wagt, der nicht gewinnt‘. Und wer weiß, vielleicht war das ja nicht unsere letzte gemeinsame Reise...“

## 9 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen in Rheinland-Pfalz breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen werden im Angebot berücksichtigt.



Auch in diesem Jahr 2022 waren die Bedingungen im PäB von den aktuellen gesellschaftlichen Krisen wie der andauernden Corona-Pandemie sowie der Ukraine- und Energiekrise geprägt und die Beratungskräfte waren sowohl als Lehrkräfte vor Ort als auch in ihrer Beratungstätigkeit stark gefordert. Viele Schulen fragten Unterstützung an – beim Auffangen der Folgen von zwei Corona-Jahren genauso wie bei der Begleitung von Veränderungen im System Schule und im Unterricht, die angesichts der wachsenden Unsicherheiten in Zukunft unabdingbar sind.

Folgende Arbeitsfelder waren dieses Jahr vorrangig:

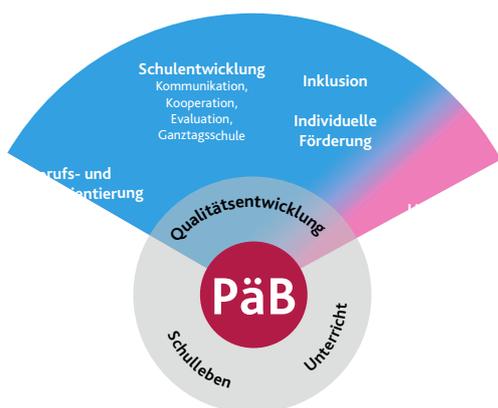
- Unterstützung der Lehrkräfte, Fachschaften und Fachgruppen wie bspw. bei der Implementierung neuer Lehrpläne in einzelnen Fächern als auch bei Querschnittsthemen wie BNE, globales Lernen oder Demokratieerziehung
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (u. a. auf dem Schulcampus oder in Form von neu entwickelten Kursen/Learning Communities auf Lernplattform@RLP)
- Begleitung und Beratung von Schulen in Krisenzeiten (bedarfsgerechte Beratung, digitale Begleitung, digitale Sprechstunden zu bestimmten Themen)
- Arbeit an neuen Konzepten und innovativen Formaten zu aktuell nachgefragten Themen wie z. B. der BOdcast – ein Podcast zu Fragen der Berufsorientierung in Kombination mit Praxisbeispielen
- Fortbildungs- und Netzwerk-Angebote in Präsenz, online oder als Blended Learning-Variante (bspw. Angebot digitaler Studientage für alle Schularten mit breitem Workshop-Angebot)
- Mitarbeit bei BM-Maßnahmen und in PL-Projekten (Umsetzung der MINT-Strategie, der IQB-Maßnahmen, der BISS-Programme, Profil AC, 2P, startup@school, Mitwirkung in den Projekten S<sup>4</sup>, SchuMaS, LemaS, IUC, Corona-Aufholprogramm u.a.) sowie der iMedia
- Fortbildungen und interner Austausch, um die Qualitätsansprüche der eigenen Beratungsgruppe zu erhalten bzw. neue Themen zu erschließen (bspw. Positive Bildung – positive Schulentwicklung – positive Führung mit dem PERMA-Ansatz)

Es wird deutlich, dass die Beratungskräfte des PäB nicht nur nachfrageorientiert an Einzelschulen arbeiten, sondern darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen (2022 sowohl in Präsenz als auch in digitalen und hybriden Formaten) sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv sind, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS). Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeits-

gemeinschaften aktiv mitzugestalten, zwangsläufig vermehrt in digitalen Formaten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe und Empathie für die Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf die derzeitige Situation. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem neuesten fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden. Dies ist in der derzeitigen Situation von besonderem Wert, denn zu den aktuellen Herausforderungen sind somit sehr praxisnahe Interventionen möglich.

Im Jahr 2022 haben 385 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PÄB in Anspruch genommen, davon wurden 357 Schulen digital oder vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten unter anderem haben die Beratungsangebote nachgefragt. Die 340 Beratungskräfte des PÄB erhielten 1.345 Anrechnungstunden und haben 2022 insgesamt 8.342 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

### Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung.html>

## 9.1 Beispielhafter Einblick in die Arbeit einer Beratungsgruppe: Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen (BfU-FS)

Im Jahre 2022 haben Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung zunehmend in Präsenzformaten, in hybriden Arrangements und in digitalen synchronen und asynchronen Formaten ein breites Spektrum an Themen in den Fächern Englisch und Französisch in der Arbeit mit Fachschaften sichergestellt. Darüber hinaus hat die Gruppe die britischen Kooperationspartner Oxford University Press und British Council bei den bedarfsorientierten Maßnahmen zum Thema Aufholen nach Corona im Fach Englisch begleitet und beraten.

Um Fachschaften bei der pädagogischen Diagnose und individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, sind Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen bedarfsorientiert regional und flächendeckend digital aktiv – in Fortbildung, Beratung und begleitender Materialentwicklung. Mehrere Sequenzen von authentischen und an die Bedarfe der Lerngruppen angepassten didaktischen Konzepten wurden in den Beratungseinsätzen entwickelt, die angesichts der Notwendigkeit der Implementierung der Lehrpläne in Englisch und Französisch in allen Schularten Lehrkräfte begleitet und zur Entwicklung von auf Förderung ausgerichteten Unterrichtsreihen inspiriert haben. Implementierungsveranstaltungen in Englisch und Französisch wurden durchgeführt und durch Beratungseinsätze in Fachschaften ergänzt (siehe auch Kapitel Implementierung des Lehrplans Fremdsprachen). In inhaltlicher Hinsicht geht es sowohl um Digitalität, interkulturelle Kommunikationskompetenz, Nachhaltigkeit, Berufsorientierung, ökonomische Bildung und Umgang mit Literatur, als auch um den Einsatz von in den breiteren Kontext der Heterogenität eingebetteten diagnostischen Verfahren. Konkrete pädagogische Ressourcen des pädagogischen Diagnostizierens und der individuellen Förderplanung haben zur Optimierung der Unterrichtsorganisation beigetragen.

Der Austausch mit der Partnerregion der Académie de Besançon (Frankreich) wurde durch Beraterinnen für Unterrichtsentwicklung organisiert und federführend betreut, nachgearbeitet und für die Zukunft weiterentwickelt. Die Beratungsgruppe lud Fortbildnerinnen und Fortbilder aus Frankreich ein und sicherte die Ergebnisse des fachlichen Austausches für die Schulen in Rheinland-Pfalz. Im Zuge des Projekts entstanden konkrete best-Practice Beispiele der Nutzung digitaler Endgeräte in Bezug auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Fach Französisch, die an einer Schule pilotiert wurden und nun mehreren Schulen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.

Pädagogische Diagnostik, Digitalität, Individuelle Förderung und kulturelle Vielfalt wurden in digitalen synchronen und asynchronen Formaten als zentrale Themen der Unterrichtsentwicklung für die aktuelle Situation bedarfsorientiert weiterentwickelt. Interaktive Angebote zu den folgenden Formaten wurden auf der Lernplattform@RLP veröffentlicht:

- Pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung im Fach Französisch
- Assessment and Support in EFL classrooms (Pädagogische Diagnostik im Fach Englisch)
- „Boost Your English“ im Fach Englisch für die Klassenstufen 5-9
- Umgang mit Differenzierung und Feedback im Fremdsprachenunterricht
- Lese- und Rechtschreibschwäche im Englischunterricht begegnen
- Lese- und Rechtschreibschwäche im Französischunterricht begegnen
- Lernarrangements im Englisch- und Französischunterricht
- Fernunterricht im Fach Französisch
- Digitale Tools im Kontext der Diagnose und individueller Förderung
- Teaching English in the Digital Age (Fremdsprachenunterricht im digitalen Zeitalter)
- VERA8 im Englischunterricht
- VERA8 im Französischunterricht

Bedarfsorientierte Fortbildungen zum Thema Begabungsförderung wurden gezielt angeboten.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung/beratungsgruppen/fremdsprachen.html>

## 9.2 Die 6. PÄB-Tagung: „Gute Beratung mit Herz und Humor“ mit Felix Gaudo

Unter diesem Motto fand am 21. September 2022 die nunmehr 6. PÄB-Tagung für die Beratungskräfte des Pädagogischen Beratungssystems (PÄB) im PL Bad Kreuznach statt. Nach den schwierigen Zeiten der Pandemie in Schule und Beratung hatten die ca. 70 teilnehmenden Beratungskräfte endlich wieder die Gelegenheit, sich „live“ zu begegnen, sich Beratungsgruppen-übergreifend über ihre beruflichen Erfahrungen auszutauschen und neue fachliche Anregungen für ihre Beratungstätigkeit zu erhalten. Denn trotz der zahlreichen Herausforderungen des vergangenen Jahres wollten wir im PÄB den Humor nicht verlieren, sondern positiv und „beherzt“ ins neue Schuljahr 2022/2023 starten. Ziel war es, einen inspirierenden Tag zu verbringen sowie unsere „Humorkompetenz“ zu erweitern, um diese in unsere Beratungstätigkeit einbringen zu können.



Bekanntermaßen sind positive Emotionen, gute Beziehungen sowie eine humorvolle und heitere Grundhaltung nicht nur entscheidend bei Lernprozessen von Kindern und Jugendlichen, sondern haben auch eine große Relevanz in unseren Beratungsprozessen. „Humor ist grundsätzlich hilfreich in der Kommunikation, als Mittel zur Deeskalation in schwierigen Gesprächen und als Präsentationsmittel in der Beratung“, so Referent Felix Gaudo.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Abteilungsleiterin Sabine Pfeiffer, durch den Tag führten Kerstin Goldstein und Simone Peleikis, gemeinsam mit dem PÄB-Team. Für die inhaltliche Gestaltung der Tagung konnte ein Profi auf dem Gebiet der Humortechniken, Kommunikation und Resilienzförderung gewonnen werden: Felix Gaudo – Moderator, Speaker, Comedian und ehrenamtlicher Klinik-Clown sowie Autor des Buches „Lachend lernen – Humortechniken für den Unterricht“.



Abbildung 25: Felix Gaudo mit Simone Peleikis und Kerstin Goldstein, Bild: PL

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Tages lagen auf den Themenfeldern „Humor als Lernbeschleuniger & Kommunikationsmittel“ sowie „Gesundheit & gute Stimmung mit Humor“. Im Rahmen von Input-Phasen erläuterte Gaudo wichtiges theoretisches Hintergrundwissen zur Wirksamkeit von wertschätzendem Humor im Alltag und im beruflichen Kontext (Stichwort PERMA-Modell & positive Psychologie). Einen besonderen Fokus legte er dabei auf die Positiven Emotionen (P) und die Positiven Beziehungen (R), für die „Herz und Humor“ unabdingbare Voraussetzungen sind. Während der

interaktiven Phasen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, humorvolle Tools und Techniken auszuprobieren, das Gelernte abschließend in ihren Beratungsgruppen zu reflektieren und zu überlegen, was davon in die eigene Beratungstätigkeit übertragen werden kann.

Eine der wichtigen Erkenntnisse der Tagung war unter anderem, dass den Menschen Humor nicht einfach nur gegeben ist, sondern dass er tatsächlich erlernt und geübt werden kann, denn: Humor ist auch Übungssache! Durch die Anwendung verschiedener Humor-Techniken und Rituale können Veränderungen in der Haltung und der Art der Kommunikation bewirkt werden – sowohl auf der persönlichen Ebene, im Unterricht und im Kollegiumskreis als auch im Beratungskontext.

Also: Einfach mal Situationen aus einem anderen Blickwinkel betrachten, heitere Momente bewusst genießen, humorvoll auf herausfordernde Situationen reagieren, dankbar sein, bekannten oder unbekannt Menschen überraschend einen Gefallen tun oder jemandem ein ehrlich gemeintes, wertschätzendes Kompliment machen! Und selbstverständlich darf auch gelacht werden!

# 10 MEDIEN UND MATERIALIEN

## 10.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Neue PL-Informationen/Handreichungen	Anzahl	Auflage
PL-Information 1/2022: Der Untergang des römischen Reiches – Kritisch betrachtet und spielend gelernt	1	Online und 50 Druckexemplare
PL-Information 2/2022: Biologie Themenfeld 11 – Biowissenschaften und Gesellschaft	1	Online und 1.400 Druckexemplare
PL-Information 3/2022: Darstellendes Spiel (Überarbeitung der PL-Info 18/2004, Wir fangen an, Teil 1)	1	Online und 60 Druckexemplare
PL-Information 4/2022: Das Berufsvorbereitungsjahr	1	Online
Überarbeitung und Aktualisierung sowie Medienwechsel der Handreichung Schule.Medien.Recht. (vormals als Ordner angelegt)	1	Internetauftritt
<b>Neue Lehrpläne</b>		
Lehrplan Naturwissenschaften Sek. II Biologie	1	Online
Lehrplan Naturwissenschaften Sek. II Chemie	1	Online
Lehrplan Naturwissenschaften Sek. II Physik	1	Online
Lehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr	1	Online
Lehrplan für das Berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Chemie	1	Online
Lehrplan für das Berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Biologie	1	Online
Lehrplan für das Berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Physik	1	Online
Lehrplan für die Fachschule Technik, Fachrichtung Schuhtechnik	1	Online

<https://s.rlp.de/PL-Informationen>

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>

## 10.2 Neue Internetseite Schule.Medien.Recht. und Veranstaltungen zum schulischen Datenschutz in der Praxis

Das Lehren und Lernen mit digitalen Medien wirft manchmal rechtliche Fragestellungen auf – beispielsweise zu Erfordernissen des Urheberrechts beim Erstellen von Arbeitsmaterialien oder Aspekten des Persönlichkeitsrechts, wenn Fotos von Lehrkräften oder Schülerinnen und Schülern verwendet werden sollen.

Um grundlegende juristische Hintergründe zu vermitteln und Orientierung zu bieten, wurde im Jahr 2010 erstmalig die Handreichung „Schule.Medien.Recht.“ veröffentlicht. Diese wurde zwischenzeitlich mehrfach überarbeitet und ergänzt.



Foto: Tierney/stock.adobe.com

Seit der letzten Aktualisierung 2018 haben sich gesetzliche Grundlagen wesentlich verändert. Zudem haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie die digitale Transformation in Schule und Unterricht enorm beschleunigt. Diesen Entwicklungen wurde im PL Rechnung getragen und die bisherige Handreichung grundlegend überarbeitet. Im Mai 2022 erfolgte der Launch

von Schule.Medien.Recht. – ein juristischer Wegweiser für den Einsatz digitaler Medien in der Schule. Mit der Internetseite stehen nun Hintergrundinformationen und Materialien für die Praxis „rund um die Uhr“ zur Verfügung.

Kern des Internetauftritts sind sieben Bausteine („Themen“), die grundlegende Sachinformationen vermitteln und anschauliche Fallbeispiele liefern. „Für die Praxis“ stehen Mustertexte und Checklisten bereit, die im schulischen Alltag konkrete Anwendung finden dürfen. Die Seite umfasst weiterhin Antworten auf häufige Fragen und Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe. Die „Nachrichten“ auf der Startseite weisen auf aktuelle Entwicklungen hin oder gehen detaillierter auf ausgewählte Themen ein. Das Angebot wird zukünftig fortlaufend ergänzt und aktualisiert.

Informationen zum Datenschutz sowie zu weiteren rechtlichen Aspekten bei der Nutzung digitaler Medien im Unterricht erhielten zudem 235 Lehrkräfte in acht Veranstaltungen, die gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und der auf Medienrecht spezialisierten Rechtsanwältin Antonia Dufeu angeboten wurden. Die Aufgaben der Schulischen Datenschutzbeauftragten wurden zu Beginn des neuen Schuljahres erläutert. In weiteren E-Sessions ging es unter anderem um Privatsphäreinstellungen am Tablet, den Einsatz von Videokonferenzsystemen und cloudbasierter Software sowie die elektronische Kommunikation mit Schülerinnen, Schülern und Eltern.

<https://schulemedienrecht.rlp.de>

## 10.3 Videobereitstellung und -nutzung

Auf dem System des PL stehen derzeit mehr als 600 Videos zur Nutzung bereit. Dabei handelt es sich um Erklärvideos oder auch Videos, die im Rahmen von Fortbildungen erstellt und eingesetzt werden. 2021 wurden die Videos des PL 315.810-mal aufgerufen. Im Jahr 2022 wurden die Videos des PL 316.200-mal aufgerufen.

Wie im Vorjahr befassten sich die meistgesehenen Videos mit den Themenbereichen „Hygienemaßnahmen an Schulen“, „Big Blue Button als Webkonferenzsystem“, „Nutzung der Lernplattform@RLP“ sowie fachliche Videos, die für die Unterstützung von Lehrkräften im Fern- und Wechselunterricht produziert wurden, zum Beispiel für den Sport-Unterricht oder die Gestaltung von virtuellen Klassenzimmern.



Abbildung 27: Screenshot des Videoportals

## 10.4 Implementierung neuer Lehrpläne

### 10.4.1 Implementierung der Lehrpläne in den Fächern Englisch und Französisch

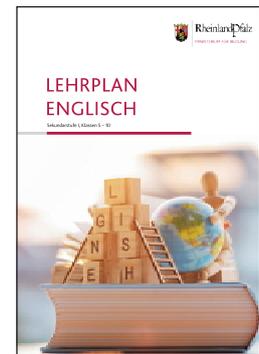
Die mit den aktuellen Erfordernissen abgestimmten Lehrpläne für die Sekundarstufe I in den Fächern Englisch und Französisch gelten seit dem Schuljahr 2022/2023. Im Fremdsprachenunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen für den respektvollen Austausch mit Menschen anderer Kulturen in lebensnahen Situationen. Somit sind die im Englisch- und Französischunterricht vermittelten inter- und transkulturellen Kompetenzen die Grundlage für Verständigung, internationale Zusammenarbeit und Toleranz.

Konzepte wie Niveaudifferenzierung, Kompetenzorientierung, Lernaufgabe stehen im Mittelpunkt dieser Lehrpläne, die für alle Schularten der Sekundarstufe I gelten. Auch laterale (transversale) Kompetenzen und das Lernen in der digitalen Welt sind in den Lehrplänen verankert und erfordern eine effiziente, zeitsparende und passgenaue Unterstützung der Lehrkräfte bei der Unterrichtskonzeption und -organisation.

Im Januar 2022 nahmen 780 Lehrkräfte an den Auftaktveranstaltungen landesweit teil. 32 vertiefende Veranstaltungen mit Beraterinnen und Beratern für Unterrichtsentwicklung wurden zwischen April und Juli 2022 im Präsenzformat angeboten. Im Rahmen der Implementierungsveranstaltungen wurden konkrete Bedarfe identifiziert und passgenau in dem Zeitraum zwischen Juni und Dezember 2022 mit Veranstaltungen gedeckt. Bedarfsorientiert wurden von dem Team Fremdsprachen folgende Konzepte entwickelt und entsprechende Veranstaltungen durchgeführt:

Im Fach Englisch:

- Literatur in der Sekundarstufe I unterrichten
- Drama and Intercultural Learning
- Teaching Graphic Novels
- Teaching Ireland
- Lernprozesse digitalgestützt verändern
- Leistungsmessung im Englischunterricht (mündliche Klassenarbeiten, kompetenzorientierte Bewertung, Parallelarbeiten und alternative Leistungsnachweise)
- Der Weg zum autonomen Spracherwerb



Titelfoto: naowarat/stock.adobe.com



Titelfoto: kbuntu/stock.adobe.com

## Im Fach Französisch

- Enseigner la littérature au niveau intermédiaire
- Enseigner le développement durable – Nachhaltigkeit im digitalen Französischunterricht erleben
- Jeux d'évasion – komplexe Spiele in einer Fremdsprache im Unterricht entwickeln
- Leistungsmessung im Englischunterricht (mündliche Klassenarbeiten, kompetenzorientierte Bewertung, und alternative Leistungsnachweise)
- Kompetenzorientierung und Niveaudifferenzierung
- Erstellung von Lernarrangements: Kommunikation und transversale Kompetenzen
- Der Weg zum autonomen Spracherwerb.

In bedarfsorientierten Veranstaltungen und Beratungseinsätzen von Beraterinnen und Beratern für Unterrichtsentwicklung erhielten Lehrkräfte die Möglichkeit, konkrete Fragen zur zielgruppenorientierten Vermittlung der Lehrplaninhalte zu klären, Beispiele aus der Unterrichtspraxis kennen zu lernen bzw. selbst, in einer Kleingruppe oder im Tandem, Unterrichtssequenzen, kompetenzorientierte Lernaufgaben und Differenzierungsoptionen zu konzipieren.

Durch das Team und teilweise in kollaborativen Projekten mit externen Partnern (Universität Trier, British Council Germany und Oxford University Press (Großbritannien) in Englisch, Académie Besançon in Französisch) wurde ein vielfältiges Angebot an Kursen auf der Lernplattform@RLP und Sammlungen auf dem Schulcampus entwickelt. Die kompetenzorientierten Materialien der Learning Community Englisch, Learning Community Französisch und zahlreicher Unterkurse haben im Fach Englisch insgesamt über 1.200 Lehrkräfte, im Fach Französisch über 700 Lehrkräfte erreicht. Die Anregungen und Materialien sind in editierbaren Vorlagen, Kopiervorlagen, Video- und Hördateien und interaktive Elemente verfügbar.



Abbildung 27: Kurs zum Lehrplan Englisch auf der Lernplattform

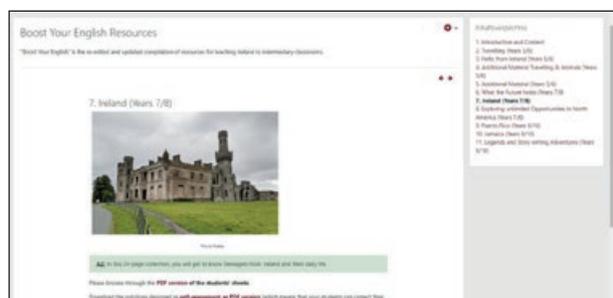


Abbildung 28: Arbeitsmaterial Englisch auf der Lernplattform

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>, <https://newsletter.bildung-rp.de/fremdsprachen.html>

## 10.4.2 Implementierung des neuen Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I

Mit Beginn des Schuljahres 2022/23 trat für die Sekundarstufe I ein neuer Lehrplan Deutsch in Kraft. Er versteht sich als gemeinsamer Lehrplan der Realschule plus, der Integrierten Gesamtschule und des Gymnasiums. Dass verschiedene Prozess- und Abschlussniveaus im Fach Deutsch existieren und beschreibbar sind, wird dabei ausdrücklich angenommen. Die benannten Kompatibilitäten spiegeln aber die Idee eines möglichst durchlässigen Systems. Die Beschreibung der Lernlinien, ihrer Progressionen und der verschiedenen Niveaustufen ist an verschiedenen Abschlussniveaus ausgerichtet und bildet eine schulformübergreifende Arbeits- und Diagnosegrundlage.

Der Lehrplan orientiert sich an den Vorstellungen von Unterricht, wie sie im Orientierungsrahmen Schulqualität benannt und ausdifferenziert sind: Fachliche Fundiertheit, Klarheit und Strukturiertheit der Lernprozesse, individuelle Lernerorientierung unter Einbeziehung einer differenzierten Diagnose- und Förderkultur sowie methodische Angemessenheit und Vielfalt beschreiben die Eckpunkte dieser Vorstellungen von wirkungsvollem und nachhaltigem Lernen.

Der Kompetenzbegriff des Lehrplans basiert im Wesentlichen auf den Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Für die dort ausgewiesenen Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen beschreibt er, welche Inhalte und Fähigkeiten der Unterricht im Fach Deutsch dazu vermitteln kann. Als besondere Schwerpunkte werden neben der Differenzierung und der Medienerziehung auch die kulturelle Bildung, die Förderung der sprachlichen Bildung sowie die Demokratieerziehung beschrieben. Sie verbinden die persönlichkeitsbildenden Lernziele mit den gesellschaftlichen Anliegen des Deutschunterrichts und werden in alle Lern- und Arbeitsbereiche des Faches integriert.

Im Januar 2022 nahmen 450 Lehrkräfte an den Implementierungsveranstaltungen teil, in denen der neue Lehrplan Deutsch für die Sek. I vorgestellt und in seine praktische Nutzung zur Unterrichtsplanung und -vorbereitung eingeführt wurde.

In weiteren zwölf Präsenzveranstaltungen nutzten insgesamt 150 Lehrkräfte die Gelegenheit, sich mit ausgewählten Themen vertieft auseinanderzusetzen und dabei das Potenzial des Lehrplans kennenzulernen.

Mit dem Beginn des Kalenderjahres 2023 bietet das PL Fortbildungen zu ausgewählten Themen des neuen Lehrplans an. Derzeit sind Veranstaltungen zu folgenden Themen geplant:

- Schriftstrukturelle Rechtschreibdidaktik
- Neue Formen der Überprüfung von Rechtschreibkompetenzen
- Feldergrammatik
- Materialgestütztes Schreiben in der Sek. I
- Literatur hören

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

# 11 BEGLEITUNG VON SCHULEN BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION

## 11.1 Die digitale Bildung der Zukunft gelingt nur gemeinsam – Auftakt des neuen Digitalen Kompetenzzentrums am Pädagogischen Landesinstitut

„Digitale Bildung bekommt in Rheinland-Pfalz ein neues, gemeinsames Haus, einen zentralen Knotenpunkt in dem engen Netzwerk, das wir für die Digitalisierung unserer Schulen gemeinsam aufgebaut haben“, betonte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Start des Digitalen Kompetenzzentrums des Pädagogischen Landesinstituts am 8. September 2022. Rund 200 Gäste aus dem ganzen Land begleiteten in der Kultur- und Kongresshalle Ingelheim den Auftakt des „DigiKomps“. Dessen Kernaufgabe ist die Vernetzung aller an digitaler Bildung in Rheinland-Pfalz Beteiligten, um gemeinsam die komplexen Herausforderungen der Digitalität zu stemmen.



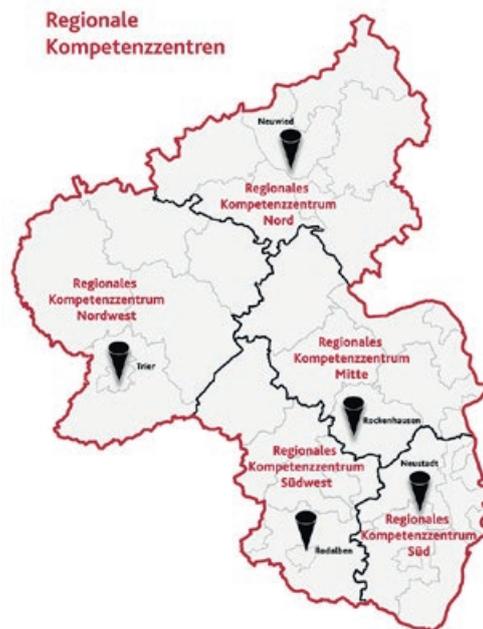
Abbildung 29: Eröffnung der Auftaktveranstaltung durch die Leiter des DigiKomp, Stephan Pfurt-scheller und Joachim Dieterich, Bild: PL

In den vergangenen Jahren wurden in Rheinland-Pfalz starke Strukturen und Möglichkeiten geschaffen, die vor Ort wirken – etwa durch die Unterstützung der Schulträger bei Administration und Support, durch die Medienkompetenzberatung und die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Bildung in der digitalen Welt an den Schulen, aber auch durch die kommunalen Medienzentren und die im April dieses Jahres eröffneten regionalen Kompetenzzentren, als wichtige Anlauf- und Beratungsstellen sowohl im pädagogischen als auch im technischen Bereich für Schulen und Schulträger vor Ort und Teil des neuen Digitalen Kompetenzzentrums, durch den Schulcampus RLP und den Ausbau des Fortbildungsangebots.

„Damit all das ganz selbstverständlich Eingang findet in das Lehren und Lernen, damit die Schulen alle Möglichkeiten vollständig nutzen können, die ihnen die Digitalisierung bietet, und damit die Digitalisierung die Pädagogik bereichert und nicht zum Selbstzweck wird, liegt in den kommenden Jahren noch viel Arbeit vor uns. Arbeit, die wir gerne tun, weil sie unseren Kindern und Jugendlichen ganz neue Chancen bietet und weil sie sie auf das vorbereitet, was sie brauchen, um im 21. Jahrhundert ein selbstbestimmtes, glückliches und erfolgreiches Leben zu führen“, bekräftigte Hubig: „Für die Aufgabe, alle diese neuen und bestehenden Strukturen und Möglichkeiten zusammenzubringen und zu vernetzen, als Beratungsstelle für Fragen da zu sein, den Takt für die digitale Bildung vorzugeben, dafür schaffen wir das landesweit und landesübergreifend wirkende Digitale Kompetenzzentrum beim Pädagogischen Landesinstitut. Es ist beeindruckend, wie schnell und stringent das Pädagogische Landesinstitut auch diese weitere Aufgabe umgesetzt hat. Das PL leistet wie immer großartige Arbeit – ganz herzlichen Dank dafür.“

Dr. Birgit Pikowsky, Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts, sieht das Pädagogische Landesinstitut in der Verantwortung, abgestimmte Fortbildung, Beratung, Materialien und IT-Unterstützung für alle an Schule Beteiligten bereitzustellen und betonte: „Wir wollten nicht einfach nur einen neuen Arbeitsbereich anhängen oder Türschilder austauschen. Wir haben den Auftrag, ein Digitales Kompetenzzentrum einzurichten, sehr ernst genommen, unsere gesamte Struktur durchkämmt und angepasst, um alle Angebote aus einer Hand anzubieten und Unterstützung mit einem Servicesystem auch landesweit und effizient abrufbar zu machen für Schulen und für Schulträger.“

Das Portfolio des „DigiKomp“ umfasst vier Arbeitsbereiche: Bei der „Beratung von Schulen und Schulträgern“ geht es vor allem um die technische und pädagogische Beratung, die über ein zentrales Servicesystem abrufbar ist. An fünf Standorten in Rheinland-Pfalz arbeiten regionale Kompetenzzentren in Kooperation mit den kommunalen Medienzentren. Eingerichtet wurden die regionalen Medienzentren in Neustadt, Rockenhausen, Rodalben, Trier und Neuwied. Auf diese Weise wird die Vernetzung zwischen Land, Schulträgern und Schulen bei Fortbildung, Infrastruktur und Ausstattung weiter verbessert. Die regionalen Kompetenzzentren unterstützen die Schulträger und Schulen etwa bei der Anschaffung digitaler Geräte, der Erarbeitung von Medienkonzepten, der Fortbildung der Lehrkräfte oder bieten gezielte Unterstützung bei Fragen rund um Gerätemanagement und Fehlerbehebung. Hinter „Zukunftslabor und digitale Transformation“ verbirgt sich die Entwicklung und Erprobung neuer Formate sowie die Anbindung neuer Werkzeuge. „E-Learning in Landeslösungen“ umfasst Angebote zum Schulcampus RLP und zur Lernplattform@RLP, die Unterstützung bei der Durchführung neuer Formate wie hybriden Veranstaltungen oder Livestreams während es sich bei den „pädagogisch-didaktischen Angeboten“ unter anderem um Fortbildungsangebote, allen voran iMedia, Filmbildung oder auch neue und weitere Angebote zum MedienkomP@ss sowie digitale Studientage handelt.



Die Leiter des DigiKomp, Stephan Pfurtscheller und Joachim Dieterich, betonten, „dass wir auch beim Aufbau des Kompetenzzentrums immer die Schülerinnen und Schüler im Blick haben.“ Digitalisierung müsse in erster Linie helfen, eine selbstbestimmte und aktive Teilhabe in einer globalisierten Gesellschaft zu ermöglichen.

Wissenschaftlich begleitet wird das DigiKomp von Professorin Dr. Mandy Schiefner-Rohs von der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung auch aus der Perspektive der Hochschule auf die Digitalisierung der Schule und ihre Anforderungen blickte.

<https://digikomp.bildung-rp.de/>



Abbildung 30: Vortrag Professorin Dr. Mandy Schiefner-Rohs im Rahmen der Auftaktveranstaltung, Bild: PL

## 11.2 Regionale Auftaktveranstaltung zur Koordination Bildung in der digitalen Welt mit 750 Teilnehmenden und Ticketsystem

Seit drei Jahren gibt es den DigitalPakt Schule, durch den viele Entwicklungen – auch auf struktureller Ebene – angestoßen werden konnten. Schulen haben Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt benannt, die von den kommunalen Medienzentren und seit 2022 auch vom Digitalen Kompetenzzentrum und den regionalen Kompetenzzentren unterstützt werden. Das Digitale Kompe-

tenzzentrum wurde beauftragt, ein landesweites Ticketsystem bereitzustellen, um alle Angebote zu bündeln und die Vernetzung zu erleichtern. Dieser Auftrag wird durch die Einrichtung von DigiKomp. Service und DigiKomp.Wissen umgesetzt. Hervorzuheben ist, dass es sich nicht um ein rein technisches Ticketsystem handelt, sondern eine Serviceplattform sowohl für technische, als auch pädagogische Bedarfe entsteht. Die Serviceplattform steht Schulen und Schulträgern zur Verfügung.

Ging es zu Beginn meist noch um grundlegende Unterstützung bei der Medienkonzeptentwicklung, haben sich die Aufgaben und Herausforderungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt weiterentwickelt. Auch übernehmen Schulträger zunehmend Aufgaben, mit denen sich vorher noch die Koordinatorinnen und Koordinatoren konfrontiert sahen.

Diese Neuausrichtung der Aufgabenbereiche und die Einführung in die Strukturen und Unterstützungsleistungen des Digitalen Kompetenzzentrums sowie die Stärkung der Netzwerke auf kommunaler Ebene über die Medienzentren waren die zentralen Ziele der hybriden, regionalen Auftaktveranstaltungen „Koordinationstreffen Bildung in der digitalen Welt“, welche zeitgleich von den fünf regionalen Kompetenzzentren in Neuwied, Trier, Rockenhausen, Neustadt und Rodalben im Dezember 2022 für Grundschulen und weiterführende Schulen angeboten wurden.

Mit insgesamt rund 750 Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt wurde die Grundlage für ein Austauschformat geschaffen, welches nun weiterentwickelt wird, um gemeinsam mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt halbjährlich in Fokusveranstaltungen an Lösungen zu arbeiten und die Vernetzung auf regionaler wie kommunaler Ebene weiter zu stärken.

<https://digikomp-service.bildung-rp.de/>; <https://digikomp-wissen.bildung-rp.de/de-de>

### 11.3 17. iMedia – Schulen auf dem Weg

Das Angebot der 17. iMedia unter dem Motto „Schulen auf dem Weg – Leben, Lehren und Lernen in einer Kultur der Digitalität“ wurde aufgrund der Erfahrungen 2021 durch längerfristig angelegte Maßnahmen, auch für junge Zielgruppen, flankiert und daher in einer mehrwöchigen Umsetzungsphase realisiert. Das Kernangebot der hybriden iMedia fand dreitägig vom 31. Mai bis 2. Juni 2022 statt.



Bereits ab März 2022 konnten in 14 Arbeitseinheiten Poetry Slam Workshops für insgesamt 225 Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen umgesetzt werden. Dabei leitete vor allem der Gedanke, dass nach und während der Pandemie künstlerisch-kreative Ausdrucksformen gegenüber dem fachlichen Lernen in dieser Ausnahmesituation ins Hintertreffen geraten und zu kurz gekommen waren. Dem Dozenten und erfahrenen Poetry Slammer Philip Seiler aus Mannheim gelang es dabei vortrefflich, Talente zu entdecken, Jugendliche zu ermuntern und die Potenziale seines Metiers in Anbindung an den Deutschunterricht zu verdeutlichen.



Abbildung 31: „Die Lehrer“ alias Ulrich Munz und Martin Ruppenthal, Bild: Künstleragentur PIONERA

Ein weiteres Angebot für junge Zielgruppen, gemeinsam mit ihren Lehrkräften, stellte das SWR-PL-Kooperationsprojekt Nachrichtenprofis in der Schule dar. Nach einem intensiven Einführungsseminar für Lehrkräfte zur Umsetzung mit schulischen Lerngruppen am 30. März 2022 wurden in der „iMedia-Woche“ 2022 insgesamt neun schulische Workshops mit 198 Schülerinnen und Schülern sowie 15 Lehrkräften realisiert.

So konnten mit unseren besonderen Angeboten über 400 jungen Menschen erreicht werden. Eine Woche vor der iMedia nahmen zahlreiche „Schulen auf dem Weg“, insgesamt 792 Personen, am Digitalen Studientag für weiterführende Schulen teil (s. auch Artikel Studientag).

Am Abend des 30. Mai 2022 wurde es kabarettistisch: Das Duo „Die Lehrer“ alias Ulrich Munz und Martin Ruppenthal, die während der ausgedehnten Phasen des Fernunterrichts bundesweit einen hohen Bekanntheitsgrad, ja regelrecht Kultstatus erlangten, ließen das Publikum an ihren persönlichen „Sternstunden“ des digitalen Lehrens und Lernens teilhaben.

Kern der iMedia, in einem neuen hybriden Format am traditionellen Dienstag vor Pfingsten, war die zentrale Auftaktveranstaltung am 31. Mai 2022 im Gutenberg Digital Hub in Mainz, an der insgesamt neun schulische Leitungsteams und Steuergruppen sowie weitere interessierte Gäste aus Wissenschaft und Praxis teilnahmen. Angesichts des weiterhin dynamischen Infektionsgeschehens wurde die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt, eine digitale Teilnahmemöglichkeit geschaffen – durch die Aufzeichnung auch noch im Nachhinein möglich: <https://imedia.bildung-rp.de/archiv/imedia-2022/zentraler-auftakt.html>.



Abbildung 32: Gutenberg Digital Hub in Mainz, Bild: PL

Thematische Schwerpunkte bildeten die Aspekte agile Schulentwicklung im Kontext Digitalität, neue Prüfungskultur und innovative Aufgabenformate, neurobiologische Erkenntnisse zum digitalen Lernen und Formate für eine soziale Begegnung im digitalen Raum. Gefolgt wurden die vier „Denkanstöße“ von Workshop- und Austauschphasen. Über den zentralen Auftakt hinaus wurden vor allem am 1. Juni 2022 insgesamt 57 Online-Sessions rund um das Lernen und Lehren angeboten, so dass live und vor Ort, synchron wie asynchron online mehr als 740 Teilnehmende das Angebot wahrnahmen. Gezielt nachgenutzt wurde die iMedia-Website mehr als 4.700mal, wovon auf die Auftaktveranstaltung mehr als 3.400 Aufrufe entfielen.

<https://imedia.bildung-rp.de>

## 11.4 Medienbildung: Digitale Studientage – ein Format etabliert sich

2021 wurde aufgrund des hohen Fortbildungsbedarfs und begrenzter Ressourcen der digitale Studientag zum Lernen mit Medien eingeführt und im Laufe des Jahres 2022 fortgesetzt und intensiv weiterentwickelt. Im Gegensatz zu „klassischen“ Studientagen an einzelnen Schulen in Präsenz ist er so konzipiert, dass mehrere Lehrerkollegien sowie bei freien Plätzen auch einzelne Lehrkräfte teilnehmen und so aus



einer Vielzahl an Workshops auswählen können, die im Rahmen einer Präsenzveranstaltung für ein Kollegium alleine nicht umsetzbar wären. Das Format mit drei Workshop-Schienen aus bis zu zehn verschiedenen E-Sessions erwies sich als äußerst erfolgreich und wegen der so möglichen Vielfalt an Vertiefungsmöglichkeiten besonders für kleinere Kollegien als äußerst wertvoll.

2021 fand zunächst ein digitaler Studientag für die Grund- und Förderschule und ein Studientag für die weiterführende Schule statt. 2022 wurde die Zahl auf insgesamt drei Veranstaltungen erhöht. **Insgesamt stiegen die Teilnahmen von 540 im Jahr 2021 auf 1.343 im Jahr 2022, was eine Steigerung auf fast 250 Prozent entspricht.** Besonders herausstechend war dabei der Studientag für die weiterführende Schulen im Mai 2022, der fast 800 Anmeldungen umfasste.

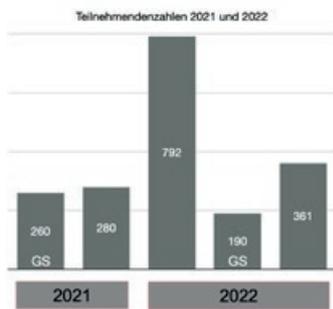


Abbildung 35: Teilnehmende 2021/2022

2021  
540 TN  
2 Veranstaltungen

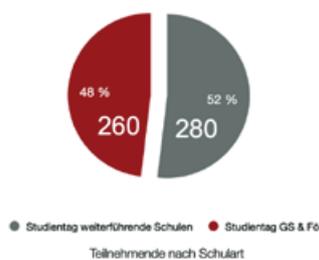


Abbildung 33: Teilnahmen nach Schulart 2021

2022  
1343 TN  
3 Veranstaltungen

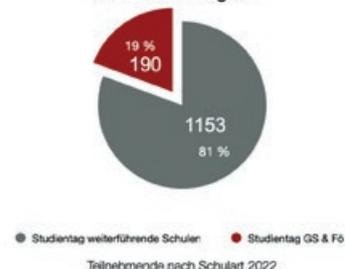


Abbildung 34: Teilnahmen nach Schulart 2022

Ab 2023 werden zukünftig vier Studientage pro Jahr angeboten, je zwei für Grund- und Förderschulen sowie die weiterführenden Schulen.

### Die digitale Entwicklung an Schulen schreitet fort

Als die ersten digitalen Studientage im Jahr 2021 durchgeführt wurden, gab es einen großen Bedarf an Schulungsangeboten für Lehrkräfte mit sehr wenig oder ohne Vorkenntnisse bezüglich der Bedienung eines iPads. Auch 2022 statteten viele Schulträger die Schulen mit Tablets aus, Lehrkräfte erhielten bevorzugt iPads als Dienstgeräte. Der Fortbildungsbedarf in Bezug auf die Bedienung eines iPads und das Unterrichten mit digitalen Geräten ist daher weiterhin groß. Inzwischen zeigt aber eine deutliche Tendenz die geringere Nachfrage nach Basis-Schulungen und den Wunsch nach Vertiefungs-Workshops im Bereich Apps sowie Angeboten, die sich mit dem unterrichtlichen Einsatz der Tablets in den Fächern befasst. Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass es für die Personengruppe ohne Vorkenntnisse sinnvoll ist, diese in Präsenz zu schulen. Aus diesem Grunde wurden beim Studientag im Oktober 2022 zeitgleich Workshops in Präsenz für die Schulen durchgeführt, die einen besonders hohen Bedarf an einem Einführungskurs hatten.

Die Betreuung vor Ort wurde dabei von den entsprechenden Medienzentren mit viel Engagement übernommen. Kurzfristige parallele Präsenz-Workshops an Schulen erfordern in der Organisation ein zu hohes Maß an Flexibilität. Stattdessen wird künftig auf schulinterne Vorbereitung dieser besonderen Gruppe und auf Angebote des digitalen Kompetenzzentrums im Vorfeld der Veranstaltung, gesetzt.

Den untenstehenden Graphiken kann man entnehmen, welche Themen insgesamt besonders gefragt waren. Eine echte Vergleichbarkeit ist jedoch nicht möglich, da bedarfsorientiert unterschiedliche E-Sessions angeboten wurden.

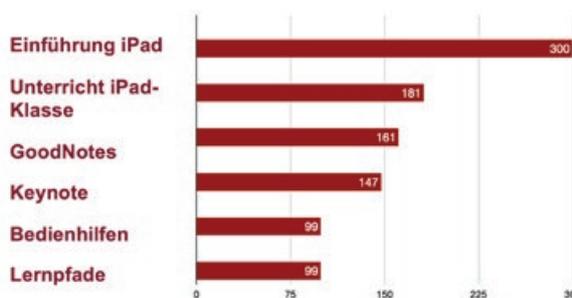


Abbildung 36: Workshop-Besuche im Mai 2022

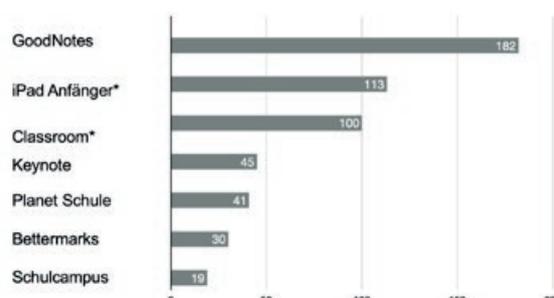


Abbildung 37: Workshop-Besuche im Oktober 2022

## Fortbildungsneulinge erfasst

Eine interessante Erkenntnis offenbarte die im Anschluss an die Studientage durchgeführte Evaluation. Hier gaben 33 Prozent der Lehrkräfte, die Angaben machten, an, dass sie zum ersten Mal eine E-Session besucht hatten. Dies korrespondiert mit einem ähnlichen Wert der Teilnehmenden, für die das Arbeiten mit dem Videokonferenzsystem BigBlueButton ungewohnt war oder es Probleme gab. Eine große Gruppe an Lehrpersonen meldete sich im Zuge des Studientages erstmals auf Fortbildung-Online an.

## Entwicklung des Angebotes in der Zukunft

Im Zuge der höheren Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien müssen zukünftige Studientage die Angebote für Fortgeschrittene verstärken. Die stärkere Heterogenität der Kollegien und der Wunsch nach fachbezogenen Angeboten stellen eine organisatorische Herausforderung dar. Diese konnte durch die Öffnung der Anmeldung für Einzelne, die freie Kapazitäten nutzten, gemeistert werden.

Strategisch setzt das Pädagogische Landesinstitut das Nebeneinander von Online- und Präsenz-Angeboten fort. Alle Fachbereiche sollen digitale Workshop-Angebote machen. Zusätzlich muss die technische, methodische und inhaltliche Fortbildung der Referentinnen und Referenten mit den steigenden Anforderungen Schritt halten.

Korrespondierend mit dem Anspruch an Vielfalt konnte der Kreis an Referentinnen und Referenten im vergangenen Jahr über die Beratungsgruppe für Medien hinaus ausgeweitet werden. Besonders stark vertreten waren von Anfang an die Mitarbeitenden der regionalen digitalen Kompetenzzentren und die Medienzentren, die einen Großteil der Workshops abdeckten, aber auch Mitarbeitende beispielsweise aus Fachreferaten des PL wie Primarstufe, MINT, Sprachen, Heterogenität, Inklusion, Begabtenförderung sowie Schulcampus und schulische IT-Dienstleistungen und externe Partner wie SWR Planet Schule und Bettermarks wirken bereits aktiv an den Studientagen mit.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen könnten zukünftig dann digitale Studientage mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten durchgeführt werden.

<https://digikomp.bildung-rp.de/digitale-studientage/>

## 11.5 SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2022 „Was uns stark macht“

Unter diesem Motto startete 2022 die 20. SchulKinoWoche in Rheinland-Pfalz. 26.000 Schülerinnen und Schüler aus 300 Schulen besuchten mit ihren Lehrkräften 360 Veranstaltungen in landesweit 37 Kinos. Nicht zurück, sondern nach vorne richteten wir den Blick, um Schülerinnen und Schülern mit der Programmauswahl positive Impulse zu vermitteln, die in schwierigen Zeiten nicht nur Hindernisse, sondern auch Chancen aufzeigen.



Die ausgewählten Filme ermöglichten es, die kleinen Dinge zu erkennen, die im Alltag schnell übersehen werden. Wie in einem Brennglas können die Bilder und ihre Geschichten dabei helfen, Zusammenhänge zu erkennen, Perspektiven zu erfassen und Handlungsalternativen zu diskutieren. Um Lehrkräfte in der Unterrichtsanknüpfung zu unterstützen, wurden auch in diesem Jahr im Rahmenprogramm Lehrkräftefortbildungen zur Vor- und Nachbereitung des Filmerlebens angeboten, ebenso wie bei besonderen Filmvorführungen Expertinnen und Experten als Gesprächsgäste für die Schülerinnen und Schüler in den Kinosaal eingeladen waren.



Abbildung 38: Begrüßung durch Amelie Hartung von VISION KINO mit Moderator Manuel Föhl, Bild: PL

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, den Sonderreihen „17 Ziele - Kino für eine bessere Welt“ und „Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!“ wurden mit speziellen Programmen konkrete Gesprächsanlässe geboten, die Expertinnen und Experten in die Kinos und dort mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch brachten. Zusätzliche Kooperationen mit Landes-einrichtungen wie ELAN – Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz und den Landesforsten ermöglichten es zum Beispiel Kindern und Jugendlichen, mit pädagogisch geschulten Förstern über Klimawandel und die aktuelle Situation der Wälder in Rheinland-Pfalz ins Gespräch zu kommen.

Als Preview zur 20. SchulKinoWoche erörterten im Rahmen des landesweiten Demokratietages über 100 Schülerinnen und Schüler den Spielfilm: „Je suis Karl“ gemeinsam mit Ronny Hollstein, Experte für Gewalt- und Extremismusprävention des Pädagogischen Landesinstituts.

„Was uns stark macht – Medienkompetenz!“ hieß es auch am Donnerstag, den 17. November 2022, im Cineplex Bad Kreuznach. Dort schlüpfen zur Eröffnung insgesamt 71 Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe aus der IGS Rockenhausen, Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt und RS+ Wallhausen/Waldböckelheim in die Rolle von Prüferinnen und Prüfern der FSK, um selbst einzuschätzen, für welche Altersstufe die Komödie „Toubab“ (D 2021) im Sinne des Jugendschutzgesetzes geeignet ist. Mit dieser Veranstaltung rückte die Novellierung des Jugendschutzgesetzes und eine Stärkung der Medienkompetenzförderung durch Teilhabe und Befähigung von Jugendlichen in den Fokus.

Fragen wie:

- Wie arbeitet die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft?
- Wie entstehen die Alterseinstufungen, die an den Kinokassen abgefragt werden?
- Für welche Altersgruppe ist die Komödie „Toubab“ mit ihren Themen wie Aufenthaltsrecht, Abschiebung, Liebe, Freundschaft, Menschenrechte und Diskriminierung geeignet?

standen im Fokus und wurden, angeleitet von den Ständigen Vertretenden der Obersten Landesjugendbehörden der FSK, gemeinsam erörtert.

So konnten die Jugendlichen aus erster Hand nicht nur erfahren, auf welchen Grundlagen und Kriterien die Alterseinstufungen der FSK erfolgen, sondern auch erleben, wie trotz unterschiedlicher Meinungen am Ende ein gemeinsamer Beschluss gestaltet werden kann.

<https://schulkinowoche.bildung-rp.de/>

## 11.6 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms

### Projektschulen 2022

In diesem Jahr wurden 122 Grundschulen, Grund- und Realschulen plus sowie Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Förderschulen mit Bildungsgang Grundschule (SFE, SFM/G, SFL/S, SFG/S) in das Landesprogramm aufgenommen. Thematischer Schwerpunkt in dieser Runde ist das „Arbeiten mit Onlineplattformen“ am Beispiel des Schulcampus.



Angebote für Projektschulen im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2022/23	10	189
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2020/21	11	425
Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht	31	346
Summer School Tableteinsatz (Sommerferien 2022)	3	18
Ferienkurse zum Tableteinsatz in den Herbstferien	1	14
<b>Summe:</b>	<b>56</b>	<b>992</b>

### Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Seit dem Start des Landesprogrammes 2007 kam den Schulen technische Ausrüstung in Form von 11.715 Notebooks, 14.323 Tablets, 1.595 Präsentationseinheiten und schulischen Netzwerklösungen zu. Ab 2017 wurden Grundschulen in das Landesprogramm aufgenommen. 2021 und 2022 erhielten diese folgende Ausstattung und technische Unterstützung:

Ausstattung der Projektgrundschulen	2021	2022
Tablets	2.305	1.974
Präsentationseinheiten	-/-	1
Bausätze zum Programmieren in der Grundschule	234	292

### Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- Über 10.000 mobile Endgeräte für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- Verteilt auf die MDM-Konten/-Server von mehr als 300 Schulen, Schulträgern und öffentlichen Einrichtungen
- Support primär über das PL mit Ticketsystem, hier wurden ca. 2.600 Anfragen bearbeitet.

## Ausleihe mobiler Endgeräte für Kinder und Jugendliche für die Schule

Beim Pädagogischen Landesinstitut können Kinder und Jugendliche (mit und ohne Migrationshintergrund) über die jeweils zuständige Schule digitale Endgeräte (Tablets und Laptops) ausleihen, wenn sie über kein eigenes Endgerät verfügen. Auch Aufkleber in kyrillischer Schrift für die Tastaturen liegen vor. In diesem Kontext wurden knapp 1.200 Endgeräte ausgegeben.

## IT2School

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten.

Im Jahr 2021 wurde das Programm „Regionalpate@MINT-Hub RLP“ aus der Taufe gehoben, um alle Schulen in Rheinland-Pfalz, auch außerhalb der bisher geförderten Regionen durch Bildungspartner aus der Wirtschaft zu erreichen und mit dem Material der Wissensfabrik e.V. auszustatten. (<https://mint.rlp.de/de/foerderung/mint-regionalpaten-und-mint-hubs/>) Das Pädagogische Landesinstitut kooperiert mit der MINT-Geschäftsstelle Trier, der Wissensfabrik e.V. und dem Bildungsministerium und ist zuständig für die Basisschulung der beteiligten Schulen.

2022 wurde eine Veranstaltungsreihe mit drei Onlineveranstaltungen für Lehrkräfte der durch die MINT-Geschäftsstelle ausgestatteten Schulen durchgeführt. Auf einer zweitägigen Präsenzveranstaltung wurden die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Kommunalen Medienzentren zum neuen KI-Modul weitergebildet. Insgesamt nahmen 57 Personen an den Veranstaltungen teil.

<http://mint.bildung-rp.de/mint-projekte.html>

## Informationsveranstaltungen für Eltern

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. Auf Grund der gelockerten Corona-Maßnahmen konnten zahlreiche Veranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt werden. Die führte auch dazu, dass in 2022 wieder an die frühere Anzahl von Veranstaltungen angeknüpft werden konnte



Eltern-Informationsveranstaltungen	2021	2022
Veranstaltungen	54	168
Teilnehmende	2.198	6.025

Zusätzlich wurden zwei landesweite Online-Veranstaltungen zum Thema „Spielend leicht – Faszination Gaming“ angeboten.

<http://eltern-medienkompetenz.bildung-rp.de>

# 12 WEITERENTWICKLUNG DES SCHULCAMPUS

## 12.1 Veranstaltungen und Beratungsangebote



### Schulcampus

Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ verfolgt das Land Rheinland-Pfalz das Ziel, eine Sammlung pädagogischer Werkzeuge bereitzustellen, mit denen

Unterricht auf einfache Weise um digitale Elemente angereichert werden kann. Das Projekt vereint die etablierte Lehr- und Lernumgebung Lernplattform@RLP auf Moodlebasis und die Mediathek mit einer zentralen Dateiablage, Autorenwerkzeugen zur Erstellung und Lizenzierung von Inhalten („Campus-Cloud“) und einem digitalen Werkzeug zur Zertifizierung von Kompetenzen sowie den digitalen Lehr- und Rahmenplänen („Curriculum“). Das Videokonferenzsystem BigBlueButton ist ebenfalls integriert. All diese Dienste stehen nach einmaliger Anmeldung unter einer Weboberfläche zur Verfügung. Zudem befindet sich ein Messengerdienst für die unkomplizierte Kommunikation zwischen Lehrkräften, Sorgeberechtigten und Schülerinnen und Schülern in Entwicklung.

Der Schulcampus RLP steht allen interessierten Schulen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Das pädagogische Team unterstützt den Einführungsprozess des Schulcampus an den Schulen. Es stellt Selbstlernkurse für Campusbetreuerinnen und -betreuer sowie Lehrkräfte bereit. Die Campusbetreuerinnen und -betreuer werden durch E-Sessions begleitet. Rückfragen der Schulen werden über das Online-Forum oder über den Service-Helpdesk, ein integriertes Ticketsystem, beantwortet. Für vertiefende Themen wurden zusätzliche Online-Beratungsangebote aufgesetzt bzw. Präsenz- und Online-Barcamps ins Angebot aufgenommen. Zusätzlich wurde das Infoportal als frei zugänglicher Teil des Schulcampus weiter ergänzt, um benötigte Hilfestellungen und Erklärungen stets verfügbar zu haben.

Im Rahmen der Qualifizierungsreihen und Beratungsangebote haben 19 Veranstaltungen online oder in Präsenz stattgefunden mit insgesamt 3.205 Teilnahmen. Seit 2021 wurden ca. 2.400 Campusbetreuerinnen und -betreuer zur Unterstützung ihrer Kollegien qualifiziert. Im Jahr 2022 waren es 534 Personen, die an der Qualifizierung teilgenommen haben. Mit den Schulen aus der Pilotphase nutzen aktuell über 650 Schulen aller Schulformen den Schulcampus. Zusätzlich wurden 118 Schulen mit insgesamt 1.256 Zugängen im Rahmen von MmS (Medienkompetenz mach Schule) angelegt und 37 Schulen mit insgesamt 615 Zugängen im Zuge der Abschaltung des Medienportals OMEGA (siehe Artikel OMEGA) betreut.

Im engen Austausch mit der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau, die die Entwicklung des Schulcampus RLP wissenschaftlich bis Ende 2021 begleitete, wurden Perspektiven der Praxis sowie Erwartungen von verschiedenen Stakeholdern in die Ausgestaltung der Plattform mit einbezogen und damit eine Entwicklung nahe an den realen Bedarfen adaptiert (siehe auch Artikel Begleitforschung zum Schulcampus).

<https://www.schulcampus-rlp.de>

## 12.2 ILeA plus auf dem Schulcampus

Seit dem Schuljahr 2022/23 können Schulen des Landes Rheinland-Pfalz die schulischen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik mit dem Online-Verfahren „Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA plus)“ erfassen (siehe Artikel ILeA plus). Auf Basis der Ergebnisse erhalten Lehrkräfte individuelle Förderempfehlungen für ihre Schülerinnen und Schüler. Das wissenschaftlich fun-

dierte und erprobte Instrument ist bereits an Berliner und Brandenburger Schulen als Diagnoseverfahren etabliert und kann von Lehrkräften der Klassen 1 bis 6 in Rheinland-Pfalz direkt in ihrem Unterricht eingesetzt werden (siehe auch Artikel Lernstände erheben mit dem digitalen Diagnoseinstrument ILeA plus). Rheinland-Pfalz hat das Verfahren weiterentwickelt und eine Schnittstelle entwickelt, die anderen Bundesländern nun zur Verfügung steht.

Bislang haben 70 Schulen das Diagnoseverfahren genutzt und über 2.800 Testungen angelegt.

<https://infoportal.schulcampus-rlp.de/lehrende/curriculum/curriculum-ilea-plus/>

### 12.3 Begleitforschung zum Schulcampus RLP: Wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

Nach einer Pilotphase ist im Frühjahr 2021 die digitale Arbeitsumgebung Schulcampus RLP landesweit ausgerollt worden. Mehr als 650 Schulen sowie 23 Studienseminare arbeiten inzwischen mit dem Schulcampus RLP, der ein effizientes, vernetztes und interaktives Arbeiten im Schulalltag ermöglicht. Mehr als 150.000 Nutzerinnen und Nutzer haben bereits ein Zugangskonto eröffnet, das per einmaligem Login (Single Sign-on) Zugriff auf unterschiedliche digitale Werkzeuge und Lernmaterialien für zeitgemäßes Lernen und Lehren bietet.

Schon während der Entwicklung der Plattform wurden die potenziellen zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer beteiligt und auch in der anschließenden Pilotphase eingebunden. Wissenschaftlich begleitet wurde dieser Prozess von Anfang an von der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau unter der Leitung von Prof. Dr. Mandy Schiefner-Rohs. Jetzt legte die RPTU ihren zusammenfassenden Bericht vor.

*„Digitale Werkzeuge sollen echte Mehrwerte für das Lernen und Lehren schaffen – dafür steht der Schulcampus RLP. Es war uns wichtig, dass wir diejenigen, die später mit dem Schulcampus RLP arbeiten und lernen sollten, von Anfang an einbinden. Der jetzt vorliegende Bericht gibt uns wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Schulcampus RLP“,* sagte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig. *„So ist beispielsweise bereits ein Unternehmen beauftragt, einen Messengerdienst an die besonderen Anforderungen der Schulpraxis anzupassen und in das Gesamtsystem zu integrieren.“*

*„Mit dem Schulcampus RLP steht den Schulen eine integrierte digitale Arbeitsumgebung zur Verfügung, die Lehrkräfte im Unterricht unterstützen soll. Wir haben gesehen, dass die Nutzung des Schulcampus RLP nicht nur vom Angebot selbst, sondern auch von der Medienkompetenz der Lehrkräfte abhängig ist. Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produktes Schulcampus RLP werden nun auch auf der Ebene der Aus- und Fortbildung entsprechende Kompetenzen der Lehrpersonen weiterentwickelt“,* so Prof. Dr. Schiefner-Rohs. Die Begleitforschung lief über einen Beobachtungszeitraum von vier Jahren (2018 bis 2022). Der zusammenfassende Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der RPTU Kaiserslautern-Landau steht auf der Homepage des Schulcampus RLP zur Verfügung.

Viele der Wünsche und Erwartungen an eine digitale Arbeitsumgebung, die in einer ersten Befragungswelle im Jahr 2018 herausgearbeitet worden waren, flossen in die Entwicklung des Schulcampus RLP ein. So wurde etwa wiederholt der orts- und geräteunabhängige Zugriff auf alle Angebote des Schulcampus RLP gefordert, ohne dass besondere Software auf einem Endgerät installiert werden muss. Dies wurde ebenso verwirklicht wie ein einheitlicher Zugang zu allen angebotenen Diensten nach einmaliger Anmeldung. Der Austausch von selbst erstellten Arbeitsmaterialien im Sinne von „Open Educational Resources“ (OER) sowie eine umfangreiche Mediathek mit Filmen, Texten und interaktiven Lernmaterialien, die lizenzsicher genutzt werden können, sind ebenfalls Bestandteil des Schulcampus RLP. Die Möglichkeit, gemeinsam an Texten und anderen Dokumenten zu arbeiten, wurde bei den Befragungen wiederholt eingefordert und bereits in der ersten Version des Schulcampus RLP produktiv geschaltet.

Eine geeignete und vielfältige Unterstützungs-Infrastruktur bereitzustellen, zum Beispiel Fortbildungsangebote und Ansprechpersonen für weitergehende Fragen, wurde bereits bei der Entwicklung mitgedacht. Auch nach dem Start des Angebots an Pilotschulen konnten Lehrkräfte (insbesondere die zuständigen Schulcampusbetreuerinnen und -betreuer an den Schulen) sowie Schülerinnen und Schüler Rückmeldung geben, Kritik äußern und Vorschläge für die Weiterentwicklung machen. Viele der Anregungen, beispielsweise zur Benutzerfreundlichkeit, wurden mittlerweile bereits in das System eingearbeitet. Auf dieser Grundlage wurden auch zusätzliche Hilfen zur Benutzung des Schulcampus RLP im so genannten Info-Portal bereitgestellt, das ebenfalls weiterentwickelt wurde.

<https://schulcampus.bildung-rp.de/entwicklung/begleitforschung>

## 12.4 Lernplattform@RLP

Für die inhaltliche Ausgestaltung der Lernplattform und zur Unterstützung von Schulen im Bereich Berufsorientierung wurde 2022 ein digitales Berufswahlportfolio (DiBOP) entwickelt. Mit dem DiBOP erhalten rheinland-pfälzische Schulen die Möglichkeit, ihre Schülerinnen und Schüler auf ihrem Berufswahlweg auch elektronisch zu begleiten.



Das Portfolio besteht unter anderem aus dem Themen-Schwerpunkten „Das bin ich – mein Fahrplan“, „Meine Interessen und Stärken“, „Berufs- und Studienfelder“ sowie „Bewerbungen und Praktika“. Es beinhaltet neben der Dokumentationsmöglichkeit der Schülerergebnisse auch viele interaktive Lernspiele und die Lernenden bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.

Das DiBOP steht sowohl auf der Lernplattform im Schulcampus als auch auf den Classic-Instanzen zur Verfügung. Für interessierte Schulen findet die Kickoff-Veranstaltung am 28.04.2023 statt.

Neben vielen Online-Lernangeboten, die ganzjährig zur Verfügung stehen, wurde die Betreuung auf der Lernplattform@RLP weiter individualisiert. In diesem Zusammenhang sind vor allem die neuen „Moodle-Sprechstunden“ (Moodle-Talk) zu nennen, bei denen auf bestimmte Themenbereiche und Probleme konkret eingegangen werden kann. Mehr als 100 Schulen haben 2022 auf dieses Angebot zurückgegriffen. Der „Moodle-Talk“ wird daher auch 2023 fortgesetzt und auf den Schulcampus ausgedehnt. Die E-Sessions werden daher ab sofort unter dem Namen „Schulcampus-Talk“ durchgeführt.

Über alle Fächer und Themen des Jahres 2022 geblickt stellten die folgenden onlinegestützten Veranstaltungen Highlights im Rahmen der Lehrkräfte-Fortbildung auf der Lernplattform dar:

- Die Learning Community für die Lernplattform@RLP (mehr als 5.000 Teilnahmen)
- Die Learning Community English (663 Teilnahmen)
- Mit iPads digital unterrichten (1.124 Teilnahmen)
- Marktplatz: Ukrainische Kinder und Jugendliche in der Schule (712 Teilnahmen)

Entwicklung in Zahlen (Classic):	2021	2022
Moodle-Instanzen	975	928
Nutzerzahlen	259.539	228.448

Der Rückgang der Instanzen und Nutzerzahlen erklärt sich mit dem Übergang von Schulen in den Schulcampus.

# 13 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

## 13.1 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben. Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird.

### BILDUNGSSERVER

Informationen und Unterstützungsangebote zu den Themen Ukraine im Unterricht und Ankunft ukrainischer Kinder in der Schule werden seit Februar 2022 auf den Seiten des Pädagogischen Landesinstitutes bereitgestellt (<https://pl.bildung-rp.de/aktuelle-themen/ukraine.html>).

Mit dem Start des Digitalen Kompetenzzentrums, dessen Kernaufgabe die Vernetzung aller an digitaler Bildung in Rheinland-Pfalz Beteiligten ist, wurde der Teilauftritt <https://digikomp.bildung-rp.de> neu eingerichtet.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2021	2022
Seiten auf dem Bildungsserver	12.510	12.789
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	107	108
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	239	231

Der Bildungsserver wird voraussichtlich ab 2023 in das aktuelle Corporate Design des Landes umziehen. Zur Vorbereitung sind Restrukturierungen auf inhaltlicher Seite erfolgt.

<https://bildung-rp.de>

## 13.2 E-Maildienste für Schulen

Für den gesicherten Austausch von E-Mails der Schulen untereinander, dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion steht Schulen das System EPoS zur Verfügung. Für den öffentlichen E-Mailverkehr bietet das PL ein zusätzliches System an. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien E-Maildienst, bei welchem Schulen über eine eigene Internetdomain in der Form „schulname.bildung-rp.de“ per E-Mail erreichbar sind.

Aktuell sind 793 dieser Domains angelegt und knapp 20.000 Postfächer werden von Lehrkräften für die Kommunikation genutzt. Das E-Mailaufkommen liegt bei 600.000 E-Mails monatlich. Zusätzlich werden aktuell circa 25 Prozent aller eingehenden E-Mails durch die Spamfilter als Spam oder E-Mails mit Schadsoftware erkannt und entsprechend herausgefiltert.

### 13.3 eSchule24-Portale



Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

#### 13.3.1 Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2021/2022	30.09.2021	250.452	84.742	33,84 %	165.710	66,16 %
2022/2023	20.09.2022	256.656	90.081	35,10 %	166.575	64,90 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.402
Schülerinnen/Schüler/Eltern	437.190
Teilnehmende	256.656
Schulträger	299
Schulbuchverlage	101

<http://lmf-online.rlp.de/>

### 13.3.2 eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr	2020/2021		2021/2022	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
PES-Portal	902	18.518	907	25.046
GTS-Portal	700	11.086	705	12.056
GewPraev-Portal	16	20	23	25
EQuL-Portal	62	247	62	278
Praxistag-Portal	336	324	335	399
<b>gesamt</b>		<b>30.192</b>		<b>37.804</b>

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

Im Zuge der Corona-Pandemie entstanden in den Verträgeportalen verschiedene Regulierungsmöglichkeiten und Vertragsvarianten, die neu programmiert wurden:

1. Coronabedingter Ausfall (PES)  
Das greift immer, wenn eine Lehrkraft aufgrund einer Corona-Erkrankung ausfällt.
2. Corona-Mehrbedarf (PES)  
Dies greift immer, wenn Lerngruppen geteilt werden müssen (Wechsel-Unterricht, Hygienekonzept usw.) und damit für die Lerngruppen mehrere Lehrkräfte eingesetzt werden.
3. Corona-Aufholprogramm (PES, GTS, EQuL)  
Ein Maßnahme der Bundesregierung, um Lernrückstände von Schülerinnen und Schüler durch die Corona-Pandemie auszugleichen.

4. PES: Stamm- und Satelliten-Schulen  
 Hier besteht die Möglichkeit für „kleinere“ Grundschulen, die nicht PES-Schulen sind, durch umliegende PES-Schulen (Stammschulen) zu den Punkten 1 – 3 „versorgt“ zu werden. Die Stammschulen wickeln den kompletten Vertragsworkflow für die Satelliten-Schulen (budgetneutral) ab.

Es gibt 235 PES-Schulen, die als Stammschule fungieren. Diese Stammschulen „versorgen“ 541 kleinere Grundschulen (Satelliten-Schulen). Es ist geplant, dieses System auch nach der Corona-Pandemie weiterzuführen. Noch offen ist dabei, ob in dieser oder einer geänderten Form. Ziel ist es aber auch, den „kleineren“ Nicht-PES-Grundschulen eine Vertretungsversorgung über PES-Mittel zu ermöglichen.

Das **Corona-Aufholprogramm** wird sehr gut von den Schulen angenommen. Auch dazu gibt es einen eigens entwickelten Workflow in den Portalen. Insgesamt wurden dazu über die Verträgeportale **6.500** Verträge abgeschlossen.

### 13.3.3 Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Uni-versität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze..

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungs-veranstaltungen
2021	1.651	17.172	3.334	260	3.749	2.468
2022	1.648	16.668	3.245	277	4.096	2.019

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	16.668
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	31
Fachleitungen/Praktikumsbetreuende Personen	1.019
Schulen	1.648

### Shoch4-Portal

Schuljahr	Budget	Anzahl Schulen	Anzahl Maßnahmen
2020/2021	260.000,00 €	26	37
2021/2022	560.000,00 €	58	279

### 13.3.4 eSchule24-Support

Das Telefonsupport-Team ist für die Erstkontaktaufnahme mit unterschiedlichen Benutzergruppen zuständig. Alle im Referat eSchule24-Portale entwickelten Portale werden im first und second Level-Support vom Telefonsupportteam behandelt.

Jahr	Empfangene Kontakte	Angenommene Kontakte	Annahmerate	Durchschnittliche Kontaktzeit in Minuten
2021	16.873	13.605	81 %	5:27
2022	17.215	15.188	88,2 %	3:17

Im Jahr 2022 wurde eine neue Telefonanlage im PL eingeführt, der Support nutzt die neue Anlage seit dem 26. Juli 2022. Im eSchule24-Support wurden vom 1. Januar 2022 bis 25. Juli 2022 (alte Telefonanlage) 10.996 Anrufe empfangen, davon wurden 9.578 angenommen (Annahmequote: 87 Prozent). Vom 26. Juli bis 31. Dezember 2022 wurden 6.219 Anrufe empfangen, davon wurden 5.610 angenommen (Annahmerate: 90,2 Prozent). Die durchschnittliche Gesprächsdauer lag bei drei Minuten 17 Sekunden. In Summe ergibt das 17.215 Kontakte von denen 15.188 angenommen wurden (Annahmequote: 88,2 Prozent).

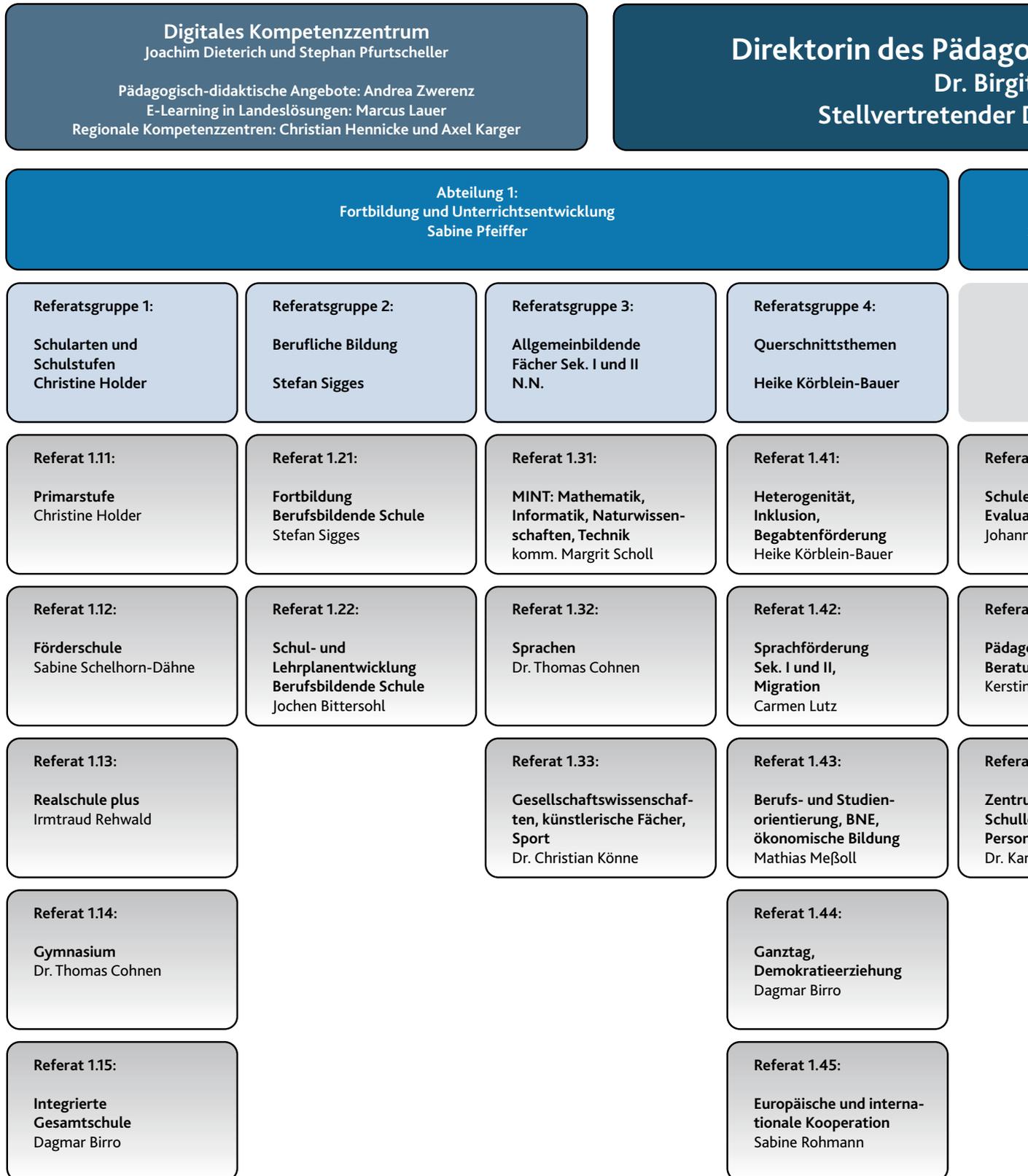
Zusätzlich wurden 7.227 Tickets bearbeitet und es gab 9.997 Zugriffe auf die Wissensdatenbank (5.492 direkt, 4.505 über das Web-Widget). Durch das im Bereich IT-Support im März 2021 gestartete Ticket-system, die Einführung der Wissensdatenbank und interaktiver Web-Widgets wurde das Kundenerlebnis deutlich verbessert. Außerdem bieten diese Funktionen Kundinnen und Kunden „Hilfe zur Selbsthilfe“ und erleichtert Supportmitarbeitenden durch viele nützliche Funktionen die tägliche Arbeit.

Seit dem 24. August 2022 wird durch den eSchule24-Support auch die Telefonzentrale des PL (Durchwahl -0) abgedeckt. In der Telefonzentrale wurden vom 24. August bis 31. Dezember 2022 insgesamt 2.826 Anrufe empfangen, wovon 2.229 angenommen werden konnten (Annahmerate: 78,8 Prozent). Die durchschnittliche Gesprächsdauer lag bei 64 Sekunden..

<https://eschule24.bildung-rp.de/>

# 14 ANHANG

## 14.1 Organigramm



**Landesinstituts**  
**Oliver Appel**  
**Direktor Oliver Appel**

**Stabsstelle Steuerung**

Controlling: Simone Fischer  
 Evaluation: Philipp Brandenburger  
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann  
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

**Abteilung 2:**  
 Schulleitung und  
 Schulentwicklung  
 Dr. Karla Weber

**Abteilung 3:**  
 Schulpsychologie  
 Oliver Appel

**Abteilung 4:**  
 Zentrale Dienste und IT-Dienste  
 Sabine Schweitzer

**Krisenmanagement:**  
 Benedikt Herwig  
  
**Prävention und Gesundheitsförderung:**  
 Dr. Katja Waligora

**Referatsgruppe:**  
 Verwaltung  
 Sabine Schweitzer

**Referatsgruppe:**  
 IT-Dienste  
 Stephan Keßler

**Referat 2.01:**  
 Schulleitung,  
 Schulentwicklung  
 Dr. Karla Weber

**Schulpsychologische Beratungszentren**  
 Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach  
 Referat 3.02: SPBZ Gerolstein  
 Referat 3.03: SPBZ Hachenburg  
 Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein  
 Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern  
 Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden  
 Referat 3.07: SPBZ Koblenz  
 Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen  
 Referat 3.09: SPBZ Mainz  
 Referat 3.10: SPBZ Mayen  
 Referat 3.11: SPBZ Pirmasens  
 Referat 3.12: SPBZ Speyer  
 Referat 3.13: SPBZ Trier  
 Referat 3.14: SPBZ Wittlich

**Referat 4.01:**  
 Personal  
 Katharina Vogel

**Referat 4.05:**  
 Interne IT-Dienste  
 Stefan Gresch

**Referat 4.02:**  
 Haushalt  
 Friedhelm Löhr

**Referat 4.06:**  
 eSchule24-Portale  
 Martin Wolfsteiner

**Referat 4.03:**  
 Liegenschaften,  
 Beschaffung,  
 Vertragsverwaltung  
 Matthias Schwarz

**Referat 4.07:**  
 Schulische  
 IT-Dienstleistungen  
 Tobias Lindner

**Referat 4.04:**  
 Veranstaltungs-  
 management  
 Steffen Gleichauf

**Referat 4.08:**  
 Mediendienste,  
 Bildungsserver  
 Dr. Margret Groß-Hardt

Datenschutzbeauftragte: Katina Hahn  
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach  
 Jugend- und Auszubildendenvertretung: Jan Klose  
 Personalvertretung: Anita Satcher  
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Stand: November 2022

## 14.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

# STANDORTE

### 14.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 97001-845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
BigBlueButton, schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Bildung f. nachhaltige Entwicklung (BNE), Klimabildung	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	0671 9701-1662
Koordinierungsstelle Demokratiebildung und Modellschulen, Klassenrat	Sabine Gans	sabine.gans@pl.rlp.de	0671 9701-1693
Deutsch, Ethik, islamische Religion	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Digitales Kompetenzzentrum (DigiKomp): Digitale Transformation und Zukunftslabor	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
DigiKomp: Beratung für Schulen und Schulträger und technischer Support	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
DigiKomp: E-Learning in Landeslösungen	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
DigiKomp: pädagogisch-didaktische Angebote	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	Maria Scherer	maria.scherer@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Koordinierungsstelle Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen	Christina Gerber	christina.gerber@pl.rlp.de	06232 659-162
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 97001-888
Grundschule, BiSS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Gymnasium	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Heterogenität	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Informatik	Hannes Heusel	hannes.heusel@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion, Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule (IGS)	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Konfliktberatung	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033
Krisenintervention und Krisenmanagement	Benedikt Herwig	benedikt.herwig@pl.rlp.de	0671 9700-1878
Lernen durch Engagement	Cordula Sorg	Cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Lernplattform@RLP	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Migration	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
MINT, Naturwissenschaften	Magrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Mobilitätserziehung	Hans-Joachim Apelt	hans-joachim.apelt@pl.rlp.de	0671 97001-847
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Tina Coressel	tina.coressel@pl.rlp.de	0671 97001-810
PES – Personalmanagement im Rahmen erweiterter Selbstständigkeit von Schulen	Detlev Jacobs	Detlev.jacobs@pl.rlp.de	0261 9702-217
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
Praxistag	Annabell Hansmeyer	annabell.hansmeyer@pl.rlp.de	0261 9702-229
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165
Schulcampus	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Cordula Sorg	cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Schulleitung und Schulaufsicht	Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
S <sup>4</sup> Schule stärken, starke Schule!	Marion Rehbach	marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 9701-1861
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	M. Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Siggés	stefan.siggés@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

## 14.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

### **Oliver Appel**

Schulpsychologie

### **Ursula Bicker**

Mathematik aufholen nach Corona (MaCo)

### **Philipp Brandenburger**

Datengestützte Schulentwicklung

### **Carmen Breitbach**

SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2022 „Was uns stark macht“

### **Dr. Thomas Cohnen**

Implementierung des neuen Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I

### **Simone Fischer**

Jahresbericht 2022

### **Markus Friderichs**

Medienkompetenz macht Schule

### **Christina Gerber**

Schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen

### **Ulrich Gerecke und Madeleine Reccius, Bildungsministerium**

Begleitforschung zum Schulcampus RLP: Wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

### **Kerstin Goldstein**

Pädagogisches Beratungssystem

Die 6. PÄB-Tagung: „Gute Beratung mit Herz und Humor“ mit Felix Gaudo

### **Dirk Groß**

Datengestützte Schulentwicklung

### **Dr. Margret Groß-Hardt**

Schulcampus: Veranstaltungen und Beratungsangebote

Bildungsserver

### **Michael Helm**

eSchule24-Support

### **Christian Henicke**

Regionale Auftaktveranstaltung zur Koordination Bildung in der digitalen Welt mit 750 Teilnehmenden und Ticketsystem

### **Benedikt Herwig**

Schulpsychologie

**Christine Holder**

Lernstände erheben mit dem digitalen Diagnoseinstrument ILeA plus

**Axel Jindra**

Schulcampus: Veranstaltungen und Beratungsangebote

**Stephan Keßler**

IT-Dienstleistungen für Schulen

Weiterentwicklung des Schulcampus

**Oliver Klauk**

Mehr Frauen leiten Schule – Mentoring-Programm für weibliche Führungsnachwuchskräfte im Schulbereich

**Julika Klink**

Medienbildung: Digitale Studientage – ein Format etabliert sich

**Marcus Lauer**

Lernplattform@RLP

**Tobias Lindner**

E-Maildienste für Schulen

**Christian Mäncher**

Schulcampus: Veranstaltungen und Beratungsangebote

**Mathias Meßoll**

Klimawandel und Nachhaltigkeit

**Johannes Miethner**

Datengestützte Schulentwicklung

**Claudia Nittl**

Jahresbericht 2022

**Simone Peleikis**

Individuelles Unterrichts-Coaching (IUC): individuell – vertraulich – kompetent

Die 6. PÄB-Tagung: „Gute Beratung mit Herz und Humor“ mit Felix Gaudo

**Michael Pelzer**

Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen

**Sabine Pfeiffer**

Unterrichtsentwicklung im Kontext der Digitalität

Veranstaltungen

## **Dr. Birgit Pikowsky**

Jahresbericht 2022

## **Irmtraud Rehwald**

Diagnostik und Förderung mit 2P Potenzial und Perspektive  
Realschule plus: Die 2. Solarboot-Regatta am auf dem Epplesee

## **Anne Schabinger**

Starke Schule, starke Lehrkräfte, starke Kinder – Fachtagung für Schulen in herausfordernder Lage  
Schule macht stark – Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen

## **Jörg Schilling**

Abschluss des Schulversuchs EQUL – Übergang in den Regelbetrieb

## **Margrit Scholl**

Klimabildung, MINT-Strategie und Corona-Aufholprogramm

## **Anna Schönbach**

Beispielhafter Einblick in die Arbeit einer Beratungsgruppe: Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen (BfU-FS)

Implementierung der Lehrpläne in den Fächern Englisch und Französisch

## **Cordula Sorg**

Starke Schule, starke Lehrkräfte, starke Kinder – Fachtagung für Schulen in herausfordernder Lage  
Schule macht stark – Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen

## **Karsten Sturm**

Schulpraktika-Portal

## **Jeanine Surmann-Peeters**

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

## **Hannah Swoboda**

Bertha und Oscar erobern Ostsachsen

## **Dr. Jörg von Irmer, gemeinsam mit Florian Hammerle, Universitätsmedizin Mainz**

ReBuild – Baue auf Deine Stärken – Ein Programm zur Resilienzförderung in der Schule

## **Dr. Katja Waligora**

Schulpsychologie

## **Dr. Karla Weber**

Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen

---

**Marie-Luise Wieland-Neckenich**

Mathematik aufholen nach Corona (MaCo)

**Martin Wolfsteiner**

eSchule24-Portale

**Bianca Zindel**

S<sup>4</sup> Schule stärken, starke Schule! – ein Programm für mehr Bildungsgerechtigkeit

**Andrea Zwerenz**

17. iMedia – Schulen auf dem Weg





Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES  
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2  
67346 Speyer

[pl@pl.rlp.de](mailto:pl@pl.rlp.de)

[www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)